



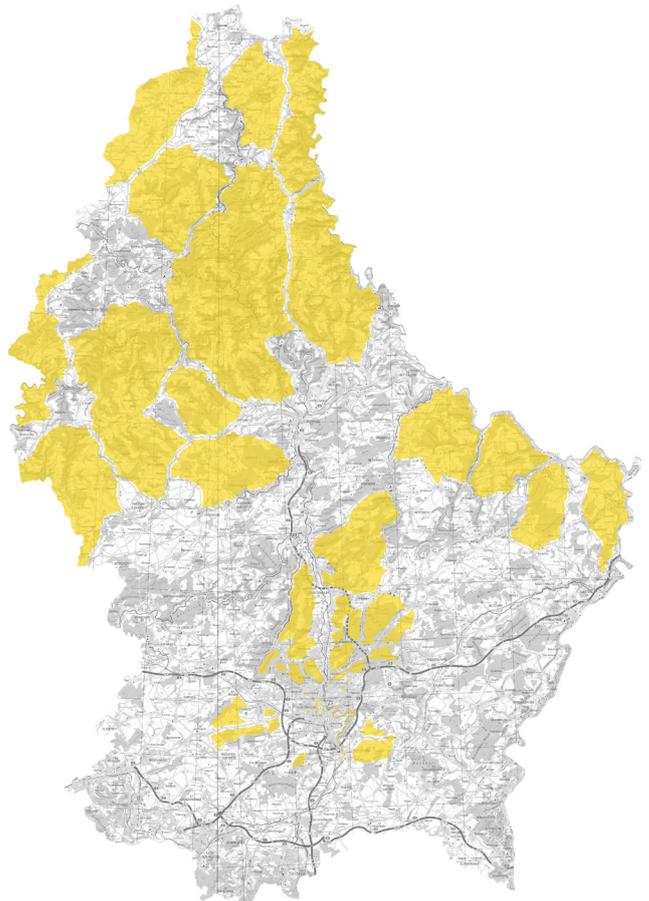
European Noise Directive (END)

## « Quiet Areas »

Definition einer Gebietskulisse  
für ruhige Gebiete in Luxemburg

Administration de l'Environnement  
Bureau d'études Zeyen+Baumann

Februar 2015



### Auftraggeber / Herausgeber:

#### Administration de l'Environnement Division Air / Bruit

1, avenue du Rock'n'Roll  
L - 4361 Esch-sur-Alzette



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère du Développement durable  
et des Infrastructures

Administration de l'environnement

#### Verantwortlich:

David Glod und Luc Buttel

### Auftragnehmer / Autoren:

#### Bureau d'études Zeyen+Baumann Aménageurs-Urbanistes

7-9, rue de Steinsel  
L-7254 Bereldange



Aménageurs-Urbanistes  
Ingénieurs-conseils  
Bereldange

#### Inhaltliche Bearbeitung:

Chantal Zeyen, Lex Faber, Dierk Fabian  
und Nicole Rommes

Stand 12. März 2015

#### Abbildungen Deckblatt:

Kartengrundlage: (c) Administration du  
Cadastre et de la Topographie

# Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Einführung</b>	5
1.1 EG-Richtlinie 2002/49/EG über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm (END)	6
1.2 Definition „Ruhige Gebiete“ im Maßstab Luxemburgs	7
<b>Kapitel 2: Methodik und Datengrundlage</b>	9
2.1 Räumlich-differenzierte Methodik	9
2.2 Datengrundlage der Untersuchung	10
<b>Kapitel 3: Indikatoren zur Identifizierung ruhiger Gebiete</b>	12
3.1 Akustische Indikatoren	12
3.2 Landschaftszerschneidung	14
3.3 Abstand zu Ballungsräumen und Fernstraßen	15
3.4 Mindestgröße	15
3.5 Funktion und Aussagen anderer Planungen	16
<b>Kapitel 4: Suchräume für « Quiet Areas »</b>	17
<b>Kapitel 5: Gebietskulisse ruhige Gebiete in Luxemburg</b>	26
5.1 Ruhige Gebiete im ländlichen Raum	26
5.2 Ruhige Stadtlandschaft	30
5.3 Relativ ruhige Stadtoasen	33
<b>Kapitel 6: Zusammenfassung und Fazit</b>	36
6.1 Überlagerung der Flächenkulisse der ruhigen Gebiete mit Aussagen übergeordneter Planungen	36
6.2 Hinweise für Schutz und Entwicklung der ruhigen Gebiete	36
<b>Kapitel 7: Quellen</b>	40
7.1 Literatur	40
7.2 Datengrundlage	41
7.3 Vergleichbare Studien (Auswahl)	41
<b>Kapitel 8: Steckbriefe</b>	42
8.1 Ruhige Gebiete im ländlichen Raum (QA)	43
8.2 Gebiete der ruhigen Stadtlandschaft (SL)	77
8.3 Relativ ruhige Stadtoasen (SO)	89



# Kapitel 1: Einführung

---

Lärmbelastung ist in den dicht besiedelten Ballungsräumen Europas zu einem der drängendsten Umweltprobleme geworden, die sich zunehmend negativ auf die **Wohn- und Lebensqualität** des Menschen auswirkt. Ursache hierfür ist ein seit Jahren kontinuierlich wachsender Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen. Von besonderer Bedeutung sind die Lärmauswirkungen durch ansteigende Verkehrsmengen auf den vorhandenen und neu gebauten Straßen und durch Industrieanlagen. Für den Menschen wirkt sich dies negativ auf Gesundheit und Erholungsbereiche aus, die luftverschlechternden Emissionen ausgesetzt werden und durch Zerschneidungs- und Zersiedelungseffekte beeinträchtigt und verlärmert werden. (vgl. European Noise Directive 2014; Waltz & Schauer 2009)

Umweltauswirkungen durch **Landschaftsverbrauch und Landschaftszerschneidung** werden spätestens seit den 1980er Jahren ausführlich diskutiert und zusammengefasst mit dem Begriff der (Landschafts-) Fragmentierung charakterisiert (Jäger 2002). In damaligen Publikationen zu diesem Thema lag der inhaltliche Schwerpunkt der Betrachtungen jedoch im Wesentlichen auf den durch Straßenbau verursachten Auswirkungen für den Artenschutz und die Folgen für den Biotopverbund. Als Reaktion auf diese Betrachtungsweise wurden spezifisch auf den Bau von Verkehrswegen zugeschnittene Konzepte zur Wiederherstellung von Wildkorridoren insbesondere durch Wildbrücken entwickelt; die übergreifende Betrachtung weiterer Umweltaspekte fehlte dagegen weitgehend (vgl. Bayerisches Landesamt für Umwelt 2008; BUWAL-Schriftenreihe 2007; LÖBF 2000; NABU 2007). Einen allgemeinen Überblick zum Thema Landschaftszerschneidung und Wildtierpopulationen geben die Zusammenstellungen in den Zeitschriften GAIA (2005) und Naturschutz + Landschaftsplanung (10-11 2006).

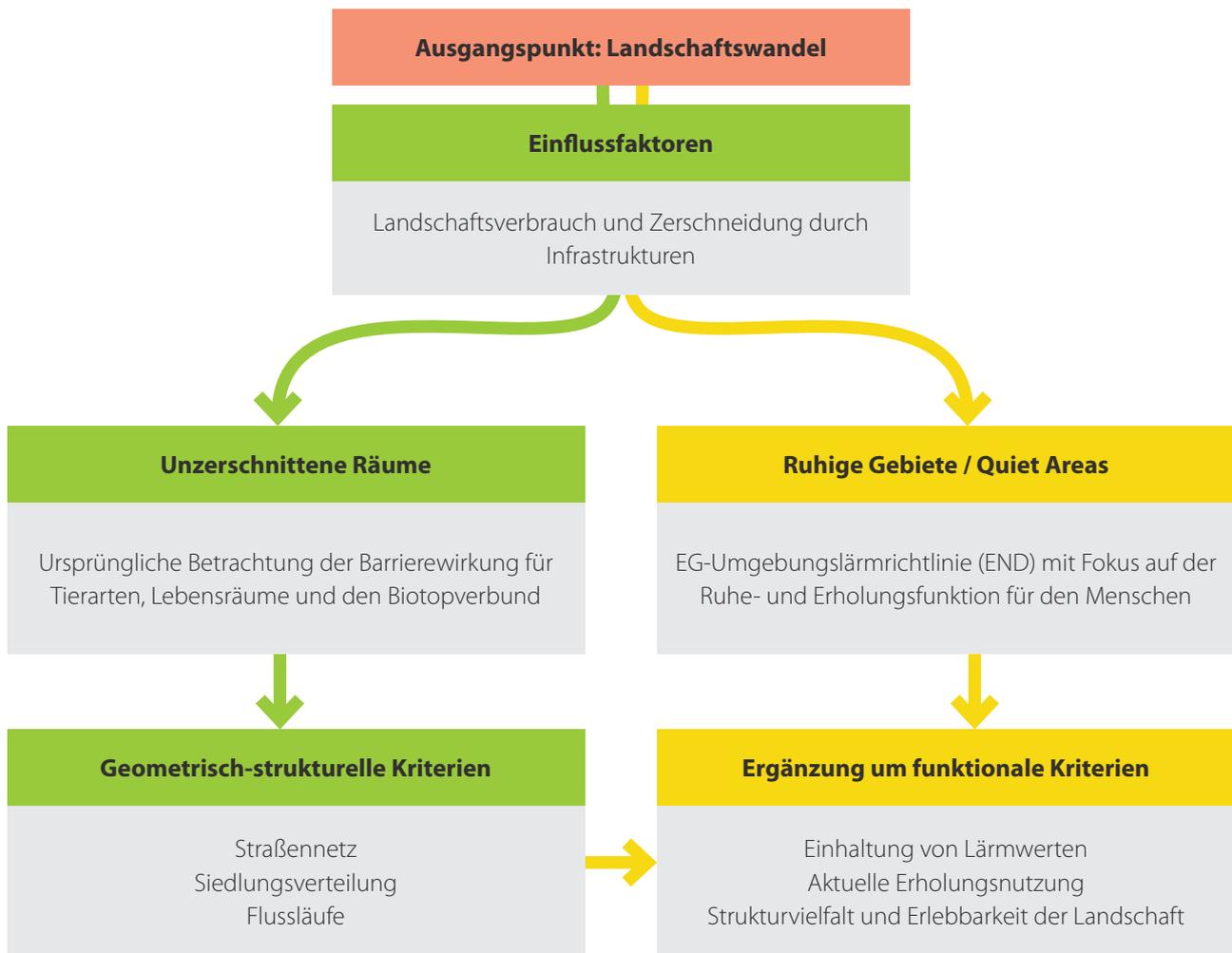
Mit der als „**European Noise Directive**“ (im Folgenden als END bezeichnet) bekannten Richtlinie 2002/49/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Juni 2002 über die „Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm“ hat die Europäische Gemeinschaft eine über die stark auf den Artenschutz bezogene Sicht-

weise hinausgehende Grundlage geschaffen, um mit dem Fokus auf den Bedürfnissen des Menschen den bestehenden Umgebungslärm zu vermindern und in bisher ruhigen Gebieten einer weiteren Zunahme von Lärmbelastungen vorzubeugen. Als Umsetzungshilfe hat die Europäische Umweltagentur (im Folgenden EEA) hierzu in 2014 einen „Good practice guide on quiet areas“ veröffentlicht. Der als orientierende Arbeitshilfe angelegte Leitfaden stellt exemplarisch das planerische Vorgehen in den Mitgliedsstaaten zusammen und gibt Anregungen für die Analyse ruhiger Gebiete.

Für eine Identifizierung ruhiger Gebiete sind demnach neben der Lärmbelastung auch weitere **nicht-akustische Aspekte** wie Erholungsfunktion und Strukturvielfalt der Landschaft geeignet (Hintzsche 2014). Aufgrund des veränderten Untersuchungsgegenstandes können die bei der Analyse unzerschnittener Räume für den Artenschutz angewandten geometrisch-strukturellen Kriterien nicht unverändert auf eine Ermittlung ruhiger Gebiete für den Menschen übertragen werden. Es ist vielmehr eine methodische Ergänzung um funktionale Kriterien erforderlich, wie sie in der umseitigen Abbildung vorgeschlagen wird.

Die END setzt zur Verwirklichung dieser Ziele auf zwei Bausteine. Sie legt zum einen für Gebiete mit relevanten Lärmquellen die Lärmkartierung und eine Aufstellung von Lärmaktionsplanungen für belastete Bereiche fest. Neben der Senkung zu hoher Lärmeinflüsse nennt sie auch eine Identifizierung von „Ruhigen Gebieten“, die vor einer weiteren Zunahme der dortigen Lärmbelastungen geschützt werden sollen.

Ziel der vorliegenden Studie ist die Identifizierung dieser ruhigen Gebiete für den Agglomerationsraum Luxemburg-Stadt sowie für den gesamten ländlich geprägten Raum Luxemburgs. Die erarbeiteten Gebietskulissen orientieren sich vor allem an den Landesgrenzen von Luxemburg. Darüber hinaus werden aber aufgrund der landschaftlich engen Verflechtungen mit den Nachbarländern auch Hinweise auf grenzüberschreitende Erweiterungen der ruhigen Gebiete mit berücksichtigt.



### 1.1 EG-Richtlinie 2002/49/EG über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm (END)

Die EG-Umgebungslärmrichtlinie von 2002 (END) weist den Schutz ruhiger Gebiete als Teilaufgabe der Lärmaktionsplanung aus. Ziel für diese Gebiete ist es, einen Anstieg der Lärmbelastung innerhalb ruhiger Gebiete künftig zu vermeiden. Während der Schwerpunkt der eigentlichen Lärmaktionsplanung auf technischen, baulichen, gestalterischen, verkehrsrechtlichen und organisatorischen Maßnahmen in räumlich begrenzten Teilen des städtischen Raumes liegt, sind diese Instrumente für den Schutz großflächiger ruhiger Gebiete im ländlichen Raum nur beschränkt geeignet.

Anders als bei der Lärmaktionsplanung steht für den Schutz dieser Gebiete vor einer Zunahme des Lärms der Vorsorgegedanke im Zentrum (Stadt Norderstedt 2008).

Dieses vor Allem bei zukünftigen Vorhaben relevante Ziel kann nur im Rahmen großräumiger Planungen umgesetzt werden, hier insbesondere fachübergreifend in Freiraum-, Verkehrs- und Stadtplanung. Geeignete Umsetzungsebenen für ruhige Gebiete im ländlichen Raum sind damit die Landesplanung und die Flächennutzungsplanung.

Die END lässt den Mitgliedsstaaten einen großen Gestaltungsspielraum und hat keine konkreten und verbindlichen Vorgaben zur Definition von ruhigen Gebieten vorgegeben. Sie unterscheidet aber nach ruhigen Gebieten auf dem Land und solchen in Ballungsräumen, die sich in ihrem Betrachtungsmaßstab deutlich voneinander unterscheiden (END Art. 3):

„**ruhiges Gebiet auf dem Land**“: ein von der zuständigen Behörde festgelegtes Gebiet, das keinem Verkehrs-, Industrie- oder Freizeitlärm ausgesetzt ist;

„**ruhiges Gebiet in einem Ballungsraum**“: ein von der zuständigen Behörde festgelegtes Gebiet, in dem beispielsweise der  $L_{den}$ -Index oder ein anderer geeigneter Lärmindex für sämtliche Schallquellen einen bestimmten, von dem Mitgliedstaat festgelegten Wert nicht übersteigt;

„**Ballungsraum**“: ein durch den Mitgliedstaat festgelegter Teil seines Gebiets mit einer Einwohnerzahl von über 100 000 und einer solchen Bevölkerungsdichte, dass der Mitgliedstaat den Teil als Gebiet mit städtischem Charakter betrachtet;

Das Ziel dieser Definition ist es, für den ländlichen Raum großflächige, noch nicht durch Schalleinwirkungen belastete Gebiete vor einer Zunahme von Beeinträchtigungen und Störungen zu schützen. Diese Gebiete werden in der vorliegenden Studie für die gesamte Landesfläche und darüber hinaus, soweit möglich, grenzübergreifend bearbeitet. Dabei bietet es sich an, die Gebietsauswahl an öffentlich zugänglichen Erholungsgebieten zu orientieren, die durch ihre Geräuscharmut oder Natürlichkeit Erholung von technisch verursachtem Lärm dienen können.

Im Ballungsraum zielt die END auf die Sicherung auch kleinerer, inner- und randstädtisch gelegener Flächen ab, die als wesentliches Kriterium für eine Erholungsnutzung geeignet sein sollen. Dabei kann es sich um Parks, Grünflächen oder auch landwirtschaftlich genutzte Flächen handeln, die einen Naherholungswert besitzen. Da in den städtischen Gebieten die Lärmkartierung nur bedingt für die Erfassung der ruhigen Gebiete geeignet ist, kommt hier dem Begriff der „relativ ruhigen Gebiete“ Bedeutung zu. Es handelt sich hierbei um diejenigen Flächen, die unabhängig von den tatsächlichen Lärmwerten im Vergleich zur Umgebung als relativ ruhig empfunden werden (Stadt München 2012).

**In Luxemburg wurde bereits im Vorfeld der vorliegenden Untersuchung die Stadt Luxemburg mit ihren direkt angrenzenden Nachbargemeinden Bertrange, Hesperange, Steinsel, Strassen und Walferdange als ein solcher „Ballungsraum“ festgelegt.**

Die END setzt dementsprechend als gemeinschaftsrechtliche Grundlage den Rahmen für die Identifizierung und Festlegung von ruhigen Gebieten. Sie gibt allerdings keine strikten Vorgaben für Methodik und Grenzwerte. Die Vorgehensweise und Indikatoren sind dementsprechend von den Mitgliedsstaaten selbst festzulegen. Als methodische Planungshilfe steht für diese Fragestellung jedoch der 2014 erschienene „Good practice guide on quiet areas“ der European Environment Agency (EEA) zur Verfügung. Die Vorgehensweise des vorliegenden Gutachtens stützt sich somit vor allem auf diesen Leitfaden.

## 1.2 Definition „Ruhige Gebiete“ im Maßstab Luxemburgs

Zunächst ist in Luxemburg der besondere Kontext zu beachten, welcher sich aus dem überschaubaren Territorium und der hohen Entwicklungsdynamik ergeben:

- » **Disperses Bevölkerungswachstum** und erhöhte Bauaktivität im ländlichen Raum, großflächige Gewerbe- und Einzelhandelsstandorte in der Peripherie und im ländlichen Raum kennzeichnen die Situation der Raumentwicklung in Luxemburg (vgl. Suivi du développement territorial du Luxembourg à la lumière des objectifs de l'IVL, MIAT 2008),
- » Durch **grenzüberschreitenden Verkehr** entstehen verstärkte hohe Belastungen der Verkehrsinfrastruktur auf dem gesamten Straßennetz (vgl. Stratégie globale pour une mobilité durable, MDDI 2012),
- » **Lineare Infrastrukturen** verursachen eine im Vergleich mit anderen Ländern hohe Fragmentation der Landschaft (vgl. Routes, projets routiers, fragmentation et défragmentation des paysages, MDDI 2011),
- » Die **Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche** führt zu einer fortschreitenden Inanspruchnahme hochwertiger Naturräume (vgl. Landschaftsmonitoring Luxemburg, MENV 2005),

Durch eine Konzentration der wirtschaftlichen Aktivitäten in der Agglomeration Luxemburgs ergeben sich für diesen Ballungsraum weitere Einschränkungen:

- » **Hohe Lärmbelastung** durch einen Flughafen in direkter Innenstadtnähe, Umschließung durch den südlichen Autobahnring, sternförmige Durchschneidung der Peripherie mit Bahntrassen in mehrere Richtungen (vgl. Lärmkartierung; AEV 2011),
- » **arbeitsplatzintensive Gewerbe- und Industriegebiete** mit entsprechenden Verkehrsströmen in der Peripherie der Stadt (vgl. Stratégie globale pour une mobilité durable; MDDI 2012),
- » in der Tendenz weiterhin **hohe wirtschaftliche Dynamik**, Bevölkerungswachstum und damit einhergehende Bauaktivitäten und Großprojekte.

### Ansprüche an ruhige Gebiete in Luxemburg

Aus diesen Rahmenbedingungen der Raumentwicklung des Landes und der Stadt Luxemburg ergeben sich bei der Identifizierung von ruhigen Gebieten einige besondere Herausforderungen. Die Auswahl der „Quiet Areas“ in Luxemburg muss daher nicht nur den Ansprüchen der EG-Umgebungsrichtlinie genügen sondern soll auch:

- » An den **spezifischen Kontext des Landes** angepasst sein,
- » **besonders intakte und hochwertige Gebiete** von überregionaler bis nationaler Bedeutung umfassen, aber auch
- » **Ausgleichsflächen innerhalb der stark durch Lärm belasteten städtischen Agglomeration** aufzeigen und
- » mit der **bestehenden Datengrundlage** ermittelbar sein.

Als Grundlage der Untersuchung wurden drei Gebietstypen für die Identifizierung einer Flächenkulisse von ruhigen Gebieten in Luxemburg ausgebildet.

### Definitionsansätze: Ruhige Gebiete in Luxemburg

Die **ruhigen Gebiete im ländlichen Raum** umfassen große zusammenhängende und intakte Freiflächen von überregionaler Bedeutung mit einer hohen Erholungsfunktion und entsprechender Erschließung für Freizeit und Erholung.

- » Diese großräumigen Gebiete ermöglichen z.B. ausgedehnte Spaziergänge ohne Durchquerung verlärmter Bereiche.

Die **Gebiete der ruhigen Stadtlandschaft** umfassen relativ große zusammenhängende Freiflächen von mindestens regionaler Bedeutung mit einer hohen Erholungsfunktion und entsprechender Erschließung für Freizeit und Erholung. Ihre Bedeutung liegt in der Ausgleichsfunktion zu den verlärmten und dicht besiedelten Bereichen der Agglomeration Luxemburg.

- » Die wohnortnahe ruhige Stadtlandschaft ermöglicht bspw. ausgedehnte Spaziergänge mit lediglich einzelner Durchquerung von Bereichen mit höherer Lärmbelastung.

Die **relativ ruhigen Stadtoasen** umfassen öffentliche Grün- und Freiflächen mit einer hohen Aufenthaltsqualität und einer entsprechenden Gestaltung als Ausgleichsflächen in fußläufiger Entfernung zu Wohn- und Arbeitsstandorten. Auf Grund ihrer innenstädtischen Lage entsprechen sie nicht, oder nicht vollständig, den oben genannten Kriterien eines ruhigen Gebietes, indem sie bspw. einen erhöhten Lärmpegel ausweisen oder deutlich kleiner sind. Der städtebauliche Kontext der Flächen weist allerdings lärmindernde Eigenschaften auf, die dazu führen, dass die Stadtoasen in ihren Kernbereichen deutlich ruhiger sind als ihr Umfeld.

- » Diese Gebiete ermöglichen z.B. kurzfristige Spaziergänge für Ruhesuchende im direkten Umfeld von Wohnung oder Arbeitsplatz.

## Kapitel 2: Methodik und Datengrundlage

Der Ausweisung der „Quiet Areas“ kommt im Kontext einer integrierten Stadt- und Raumentwicklung eine hohe Bedeutung zu. Maßgeblich ist das Ziel, in den dicht besiedelten Siedlungsschwerpunkten und in der offenen Landschaft Bereiche zu erhalten, in denen Erholungssuchende möglichst frei von Lärmbelastungen ihre Freizeit verbringen können. Daraus folgt, dass bei der Bestimmung von ruhigen Gebieten neben der Anwendung von Lärmkarten und Lärmgrenzwerten der Einbezug weiterer qualitativer Auswahlkriterien wie z.B. Erholungsfunktion, Analyse unzerschnittener verkehrsarmer Räume oder von Aussagen übergeordneter Planungsebenen empfehlenswert ist.

### 2.1 Räumlich-differenzierte Methodik

Aufgrund des unterschiedlichen Betrachtungsmaßstabes in ländlichen und städtischen Räumen und unterschiedlicher vorliegender Grunddaten ist eine Kombination von quantitativen und qualitativen Untersuchungsmethoden zur Analyse der Gebietskulisse erforderlich. Die Identifizierung der ruhigen Gebiete beruht dementsprechend auf einer iterativen Vorgehensweise, welche eine stufenweise Analyse und Feinabstimmung der Methodik in mehreren Schritten vorsieht. Diese Vorgehensweise hat es ermöglicht, die verwendeten Indikatoren dem spezifischen Kontext entsprechend anzupassen und zu ergänzen.

### Identifizierung von ruhigen und relativ ruhigen Gebieten

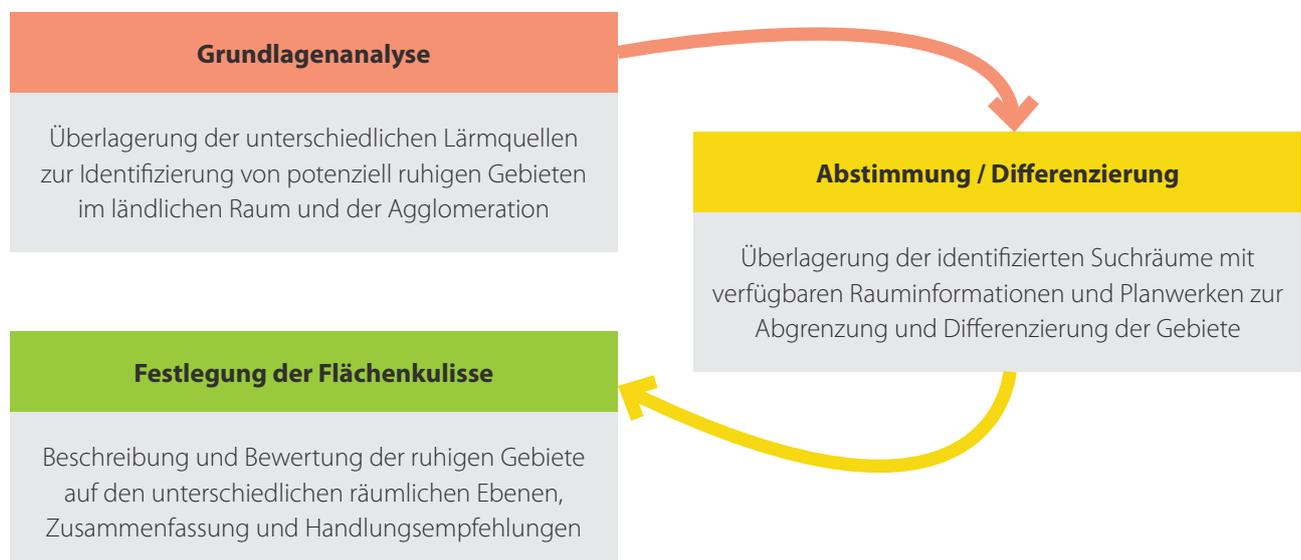
Die Grundlage bildet eine quantitative GIS-Analyse: Auf Basis bestehender kartografischer Daten werden die Lärmwirkung von Infrastrukturen und Nutzungen auf Landesebene in einem Geoinformationssystem aufbereitet und analysiert. Aus dieser Analyse schälen sich Suchräume zur Identifikation von ruhigen Gebieten heraus (siehe Kapitel 4).

In einer anschließenden qualitativen Vertiefung wird auf der Grundlage zusätzlicher Kriterien eine vertiefende Analyse zur Bewertung und Umgrenzung der ruhigen Gebiete im ländlichen Raum und der Agglomeration Luxemburg (ruhige Stadtlandschaft) vorgenommen (siehe Kapitel 5).

Zur Erfassung relativ ruhiger Gebiete in der städtischen Agglomeration (Stadtoasen) werden öffentlich genutzten Grün- und Freiflächen untersucht. Über eine Auswertung der Flächennutzungspläne (PAG) und von Luftbildern werden die entsprechenden Flächen aufgenommen und bewertet. (siehe Kapitel 5).

### Abschließende Betrachtung und Bewertung

Die Analyse und Bewertung der einzelnen Gebiete beruht auf detaillierten Steckbriefen (siehe Kapitel 8), welche die Grundlage für eine Einstufung der Gebiete in unterschiedliche Bewertungskategorien bilden. Anschließend an die



Identifizierung der Flächen werden Hinweise für das weitere Vorgehen zum Schutz und zur Weiterentwicklung der ruhigen Gebiete in Luxemburg gegeben.

## 2.2 Datengrundlage der Untersuchung

Die vorliegende Studie basiert auf unterschiedlichen Datengrundlagen zur Ermittlung der unterschiedlichen Lärmeinwirkungen auf dem Territorium des Großherzogtums Luxemburg sowie, soweit aufgrund der frei verfügbaren Daten möglich, im nahen Grenzbereich. Die Quellenangaben zu den hierbei verwendeten Datensätzen sind im Anhang zusammengestellt.

### Kartengrundlage / Basisdaten

Als Kartengrundlagen werden die Topografische Karte sowie zur Luftbildauswertung die Orthophotos von 2013 verwendet. Die BD-TOPO liegt dabei sowohl in Form von Vektor-Daten als auch als Rasterbilddaten vor.

*Sie wurden durch die Administration du Cadastre et de la Topographie (Ministère des Finances) zur Verfügung gestellt bzw. sind frei auf der Plattform geoportail.lu verfügbar.*

### Lärmkartierung

Die Lärmkartierung wurde 2008 zur Umsetzung der EG-Umgebungslärmrichtlinie 2002/49/CE vom Umweltministerium bzw. der Umweltverwaltung veröffentlicht. Diese stellt die durchschnittliche Lärmbelastung getrennt für drei Verkehrsträger dar:

- » **Hauptverkehrsstraßen** mit einer Verkehrsbelastung von über drei Millionen Fahrzeugen pro Jahr,
- » **Bahntrassen** mit einer Belastung von über 30.000 Zügen pro Jahr sowie
- » Lärmwerte des **Flughafen Luxemburg**.

Eine Gesamtbetrachtung des Lärmes wird nicht vorgenommen, da die Lärmquellen jeweils unterschiedlich von den Menschen wahrgenommen werden. Die Kartierung unterscheidet allerdings für die verschiedenen Lärmarten zwei spezifische Zeiträume:

- » Index der **Lärmbelastung für den gesamten Tag** (Tag-Abend-Nacht-Lärmindex):  $L_{den}$
- » Index der **Lärmbelastung für die Nacht** (22 bis 6 Uhr – Nachtlärmindex):  $L_{night}$

Der Berechnung des  $L_{den}$  liegt eine Gewichtung der Lärmbelastung an den unterschiedlichen Tageszeiten zugrunde. Die Methodik zur Berechnung der Lärmgrenzwerte wird durch die EU-Direktive und ihre Anhänge bestimmt. Ziel ist eine kohärente und vergleichbare europaweite Vorgehensweise.

*Diese Daten wurden von der Administration de l'Environnement, Division Air/Bruit (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures) zur Verfügung gestellt und sind frei einsehbar auf der Plattform geoportail.lu.*

### Verkehrsdaten

Zur Kategorisierung der Verkehrsbelastung in Luxemburg wurde auf die öffentlich zugängliche Verkehrszählung bzw. -modellierung der Administration des Ponts et Chaussées zurückgegriffen. Dabei wurde der Datensatz des Modells der durchschnittlichen Verkehrsbelastung pro Tag in beide Richtungen von 2012 genutzt.

Nach Angaben der nationalen Straßenbauverwaltung bestehen Probleme in der Methodik der Aufstellung dieses Modells. Die Daten werden grundsätzlich aber nur dazu herangezogen um die zerschneidende Wirkung von nationalen Straßen (N und CR) zu charakterisieren. Dabei wird ein Grenzwert angewandt, die genaue Verkehrsmenge wird nicht weiter berücksichtigt.

*Die Daten sind frei verfügbar auf der Internetseite der Administration des Ponts et Chaussées (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures).*

### Öffentliche Grün- und Freiflächen der Agglomeration Luxemburg

Datengrundlage sind die gültigen PAG der betroffenen Gemeinden, die von den jeweiligen Gemeindeverwaltungen und deren Planungsbüros zur Verfügung gestellt wurden bzw. auf den Internetseiten der Gemeinden öffentlich zugänglich sind.

Die PAG basieren auf unterschiedlichen Gesetzesgrundlagen und haben dementsprechend noch keine einheitlichen Zonierung bzw. Legende. Berücksichtigt werden in der unterschiedlichen PAG die Zone de Parc, Zone de Verdure, Zone d'équipements et de bâtiments publics. Die Auswahl der Flächen wird über örtliche Kenntnis sowie Luftbilddauswertungen validiert.

### **Bestehende nationale und regionale Gewerbegebiete**

Grundlage für die Kartierung der vorhandenen Industrie- und Gewerbegebiete ist das projet de plan directeur sectoriel „Zones d'activités économiques“ von Juni 2014. In diesem Planwerk sind allerdings nicht alle bestehenden Gewerbegebiete erfasst. Außerdem liegt keine offizielle Datengrundlage für kommunale Gewerbegebiete vor. Bei der punktuellen vertiefenden Untersuchung von kommunalen Gewerbegebieten wurden daher über örtliche Kenntnis, eine Auswertung der Luftbilder bzw. Internetrecherchen die entsprechenden Betriebstypen bestimmt.

*Die Daten des plan directeur sectoriel wurden durch das Département de l'Aménagement du Territoire (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures) zur Verfügung gestellt, sind allerdings auch unter [geoportail.lu](http://geoportail.lu) öffentlich zugänglich.*

### **Geplante Großprojekte: Verkehr, Gewerbe und Wohnungsbau**

In den Entwürfen für die Plans Directeurs Sectoriels von Juni 2014 sind Großprojekte der unterschiedlichen Fachplanungen aufgeführt: Geplante regionale und nationale Gewerbegebiete, Verkehrsinfrastruktur, Wohnungsbau-Großprojekte. Kommunale Projekte werden in diesen Planwerken nicht erfasst.

*Die Daten wurden durch das Département de l'Aménagement du Territoire (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures) zur Verfügung gestellt, sind allerdings auch unter [geoportail.lu](http://geoportail.lu) öffentlich zugänglich.*

### **Landschaftsschutz und -Entwicklung**

Der Entwurf des Plans Directeurs Sectoriels „Paysages“ von Juni 2014 weist unterschiedliche Schutzkategorien des nationalen Landschaftsschutzes aus. Diese beruhen auf den grundsätzlichen Überlegungen des Programme

Directeur de l'Aménagement du Territoire von 2004. Als weitere Datengrundlage werden die aktuellen und geplanten Naturparke sowie bestehende naturschutzrechtliche Schutzgebiete auf nationaler und europäischer Ebene herangezogen (Natura2000, IBA, Réserves Naturelles).

*Die Daten wurden durch das Département de l'Aménagement du Territoire (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures) zur Verfügung gestellt, sind allerdings auch unter [geoportail.lu](http://geoportail.lu) öffentlich zugänglich.*

### **Grenzüberschreitende Betrachtung**

Für die grenzüberschreitende Betrachtung werden Verkehrsdaten und Lärmkartierungen der entsprechenden Gemeinden, Regionen oder Bundesländer herangezogen. Diese sind öffentlich verfügbar, z.B. für Saarland, Wallonie (Belgien) sowie Moselle und Meurthe-Moselle (Frankreich). Nicht öffentlich zugänglich waren die für eine Analyse benötigten Daten für Rheinland-Pfalz. Für diesen Raum wurde daher auf vorhandene örtliche Kenntnisse und eine Kategorisierung der unterschiedlichen Straßentypen zurückgegriffen.

### **Einschränkungen**

Die Datengrundlage ist nicht komplett und bedarf vertiefter Untersuchungen bei der tatsächlichen Bewertung der einzelnen Gebiete. Nicht erfasst werden z.B. kommunale Gewerbegebiete, Windräder, Steinbrüche oder ähnliche Nutzungen im Außenbereich.

Die Entwürfe der Plans Directeurs Sectoriels von Juni 2014 sind mittlerweile aus dem Verfahren zurückgezogen worden. Als fachlich-inhaltliche Grundlage und Konkretisierung des Programme Directeur sind sie allerdings weiterhin relevant, auch wenn die rechtlich-verbindliche Umsetzung derzeit zurückgestellt ist.

## Kapitel 3: Indikatoren zur Identifizierung ruhiger Gebiete

Die Voraussetzungen für die Abgrenzung der Gebiete sind auf dem Land und in den Ballungsräumen unterschiedlich und werden wesentlich von der verfügbaren Datengrundlage mitbestimmt. Zur Orientierung kann dem Leitfaden der EEA ein Überblick häufig verwendeter Auswahlkriterien entnommen werden (Tabelle 1).

Die Zusammenstellung der Praxisbeispiele im Leitfaden der EEA zeigt, dass die verwendeten Methoden, Indikatoren und Auswahlkriterien zur Ermittlung von ruhigen Gebieten sehr unterschiedlich sind. Die in der Tabelle aufgeführten Kriterien können demnach einzeln oder in Kombination genutzt werden. Entscheidend für die Auswahl eines geeigneten Kriteriensatzes für den konkreten Untersuchungsraum sind in jedem Fall Umfang und Qualität der für eine Analyse zur Verfügung stehenden Datengrundlagen.

### 3.1 Akustische Indikatoren

In bisherigen Studien zur Ermittlung ruhiger Gebiete wird häufig ein  $L_{den}$ -Pegel zwischen 50 dB(A) und 55 dB(A) als Schwellenwert verwendet, so z.B. in den Studien für Norderstedt, München, Berlin, Duisburg, Österreich etc. Begründet ist dies darin, dass die Lärmkartierungen gemäß der END erst bei diesem Wert beginnen müssen. Ausgehend von den tatsächlichen menschlichen Bedürfnissen in Ruhegebieten zur effektiven Entspannung nennen mehrere Autoren einen  $L_{den}$  bzw. einen  $L_{night}$  von 40 dB(A) als geeignet (LAI 2012; Symonds 2003, Babisch 2011).

Ausschlaggebend für die Anwendung von Schwellenwerten ist die Verfügbarkeit entsprechender Lärmkarten als Bewertungsgrundlage. In Luxemburg stehen für Stra-

**Tabelle 1: Mögliche Auswahlkriterien für ruhige Gebiete (nicht abschließende Aufzählung nach EEA 2014, ergänzt)**

Typ	Indikator	Ballungsraum	Ländliche Gebiete
<b>Akustische Indikatoren</b>	$L_{den}$	50-55 dB(A)	-
	$L_{day}$	45-55 dB(A)	30-40 dB(A)
<b>Landschaftszerschneidung</b> (Zusätzlicher, nicht im EEA-Leitfaden aufgeführter Indikator)	Siedlungs- und Gewerbeflächen	PAG / PS „Zones d'activités économiques“	PS „Zones d'activités économiques“
	Zerschneidung durch Verkehrswege	-	Verkehrsmengenanalyse
<b>Abstand</b>	von Fernstraßen	-	4 - 15 km
	von Ballungsräumen	-	1 - 4 km
<b>Mindestgröße</b>		100 - 100.000 m <sup>2</sup>	0,1 - 100 km <sup>2</sup>
<b>Funktion</b>	Gesundheitsvorsorge	Hohe Bedeutung	-
	Erholung	Moderate Aktivitäten	Passive Aktivitäten
	Natur- und Landschaftschutz	Zusatzkriterium	Hohe Bedeutung
<b>Aussagen anderer Planungen</b>	Freiflächen mit hoher Bedeutung	Flächenausweisung im geltenden PAG	PS „Paysages“

ßenlärm, Eisenbahnlärm und den vom Flugplatz Findel ausgehenden Fluglärm folgende Planungsdaten der Administration de l'Environnement (2011) zur Verfügung:

- » Darstellung der Lärmbelastungen ab 55 dB(A) bis über 75 dB(A) für den Indikator  $L_{den}$  (Lärmbelastung gemittelt über Tag, Abend und Nacht, mit Zuschlägen für den Abend und die Nacht)
- » Darstellung der Lärmbelastungen ab 45 dB(A) bis über 75 dB(A) für den Indikator  $L_{night}$  (Lärmbelastung gemittelt über die Nacht)

Die Erfassung des Straßenlärms erfasst derzeit alle Straßen mit einem Verkehrsaufkommen von mehr als 3 Millionen KFZ/Jahr und liegt damit für alle Autobahnen und einige Nationalstraßen vor. Zur Erfassung der Auswirkungen von Eisenbahnlärm sind Strecken mit einem jährlichen Aufkommen ab 30.000 Zügen einbezogen, womit Daten für nahezu alle zweigleisig ausgebauten Hauptstrecken in Luxemburg vorliegen.

Von dieser Datenlage ausgehend wird entsprechend den Empfehlungen des EEA-Leitfadens für den Ballungsraum Luxemburg-Stadt der Schwellenwert  $L_{den}$  unter 55 dB(A) zur Ermittlung der kleinräumigen ruhigen Gebiete herangezogen.

Der von der EEA in den ländlichen Räumen vorgeschlagene Indikator  $L_{day}$  unter 40 dB(A) liegt für das Untersuchungsgebiet derzeit nicht vor. Es wird daher für die Identifizierung der großräumigen ruhigen Gebiete im ländlichen Raum vorerst ebenfalls der Grenzwert  $L_{den}$  über 55 dB(A) eingesetzt.

Bei der Ermittlung ruhiger Gebiete im Ballungsraum stellt die auf einem überwiegenden Flächenanteil hohe Grundbelastung einen Einflussfaktor dar, der eine strikte Anwendung von Schwellenwerten erschwert:

- » Viele der als ruhige Gebiete in Frage kommenden **städtischen Grün- und Freiflächen** sind aufgrund des dichten, stark frequentierten Verkehrsnetzes bereits durch einen  $L_{den}$  von mehr als 55 dB(A) durch Straßen- und Eisenbahnlärm betroffen.

Bei den häufig bereits vorbelasteten innerstädtischen Flächen ist daher eine Anwendung absoluter Schwellenwerte nicht zielführend, da in diesem Fall zu wenige Flächen das Kriterium der „absoluten Ruhe“ erfüllen würden. Unabhängig von ihrer aktuellen Belastung werden aber viele innerstädtische Parks und Grünflächen von der Bevölkerung trotzdem als wertvolle Erholungsflächen genutzt, die gegenüber den umliegenden Flächen als „relativ ruhige“ Gebiete empfunden werden. In diesem Fall ist ein Auswahlkriterium sinnvoll, das sich weniger an einem Schwellenwert orientiert und stattdessen die tatsächliche Bedeutung der einzelnen Fläche für die Erholungsfunktion in den Vordergrund stellt. (Berlin 2008, Duisburg 2010)

Als akustisches Kriterium wird dabei eine Abnahme der Lärmimmission um 6 dB(A) gegenüber dem stärker belasteten Umfeld der Fläche angenommen. Eine Faustregel besagt, dass dies ab einem Abstand von ca. 100 m von einer linienförmigen Schallquelle der Fall ist (Duisburg 2010).

- » Einen Sonderfall stellt die **Lärmbelastung durch den Flughafen Findel** dar, die in weiten Teilen des städtischen Untersuchungsraumes ebenfalls einen  $L_{den}$  über 55dB(A) aufweist.

Fluglärm stellt insbesondere für Teile der Stadt Luxemburg und die Gemeinde Hesperange einen bedeutenden Lärmfaktor dar. Allerdings ist hier im Gegensatz zum permanent wirkenden Straßenlärm weniger die dauerhafte Lärmbelastung von Bedeutung; sondern die Störwirkung durch einzelne Lärmspitzen und den nächtlichen Fluglärm für Wohngebiete (Stadt Norderstedt 2008). Da Erholungsräume in der Regel nachts nicht genutzt werden und auch tagsüber nur in kurz andauernden Intervallen von Fluglärm betroffen sind, ist es aus fachlicher Sicht vertretbar, auch in derartigen Räumen „relativ ruhige Gebiete“ auszuweisen, wenn hierfür aus der Sicht der Erholungseignung ein Bedarf besteht.

- » Es liegen keine Daten zu den von „**Zones d'activités économiques (ZAE)**“ ausgehenden möglichen Lärmauswirkungen vor.

Industrielärm wird in der END explizit als Untersuchungsgegenstand bei der Identifizierung ruhiger Gebiete ge-

nannt. Da keine Lärmbelastungskarten für diese Lärmquellen vorliegen und deren Erarbeitung in der END auch nicht gefordert wird, müssen Lärmauswirkungen indirekt über die Lage der ZAE abgeleitet werden. Hierzu sind für Luxemburg die Karten des Plan Sectoriel „Zones d'activités économiques“ geeignet, die einen landesweiten Überblick über die Lage der bestehenden und neu geplanten großen Industrie- und Gewerbegebiete geben.

Da zu der Art der vorhandenen oder geplanten Betriebe in Gewerbegebieten keine vollständigen Informationen vorliegen, müssen diese generell als potentielle Lärmemitteln angesehen werden, zu denen eine Abstandsfläche eingehalten werden muss. Als praxisnahe Bewertungsgrundlage wird hierfür der Abstandserlass Nordrhein-Westfalen (2007) herangezogen. In der vorliegenden Studie werden die darin empfohlenen Abstände angewendet, bzw. pauschalisierte Werte bei den geplanten Gewerbegebieten angenommen.

### 3.2 Landschaftszerschneidung

In großen, ruhigen, zusammenhängenden Naturerholungsgebieten, die auch für Aufenthalte z.B. für Tageswanderungen und als Tourismusgebiete mit längerer Aufenthaltsdauer genutzt werden, ist über die in der Lärmkartierung erfassten Verkehrswege hinaus auch die Zerschneidungswirkung des übrigen Verkehrsnetzes als indirekter Indikator von Bedeutung (Landschaftsprogramm Sachsen 2014, Schupp 2005). Dieser Indikator wird zwar im EEA-Leitfaden nicht explizit erwähnt; es wird dort aber gleichzeitig darauf hingewiesen, dass die vorgeschlagenen Indikatoren keine endgültige Auswahl darstellen und nach Bedarf erweitert werden können.

Als geeignete, häufig zur Analyse des Zerschneidungsgrades verwendete Indikatoren schlägt in Deutschland die Länderinitiative Kernindikatoren (LIKI) (2014) folgende Parameter vor:

- » Alle **Straßen** ab einer durchschnittlichen Verkehrsstärke von 1.000 KfZ pro Tag,
- » Zweigleisige und eingleisige, elektrifizierte **Bahnstrecken**,

» **Siedlungsbereiche** sowie

» **Flughäfen.**

Diese Parameter wurden insbesondere zur Analyse der Zerschneidungswirkung auf Tierlebensräume und Ökosysteme zusammengestellt und müssen daher bezüglich ihrer Eignung für die Erfassung von Lärmwirkungen hinterfragt werden. Insbesondere die Auswirkungen der nicht in den Lärmkarten erfassten Bahnstrecken mit geringerem Zugaufkommen können differenziert betrachtet werden, da es sich hier um jeweils zeitlich eng begrenzte Lärmauswirkungen handelt. Hinweise zur differenzierten Berücksichtigung von Eisenbahnlärm liegen aus Belgien (Vlaamse overheid 2006) und Duisburg 2010 vor:

- » Für die **Lärmemissionen einer Zugstrecke** ist der Anteil des Güterverkehrs entscheidend, da dieser wesentlich höhere Lärmspitzen als Personenzüge verursacht.

Für Luxemburg liegen keine Angaben zum Anteil des Güterverkehrs auf den einzelnen Bahnstrecken vor. Allerdings ist aus der örtlichen Kenntnis des Streckennetzes davon auszugehen, dass Bahnstrecken mit einem nennenswerten Güterverkehrsanteil überwiegend im Süden des Landes liegen und bereits in den Lärmkarten der Administration de l'Environnement (2011) erfasst sind. Im Umkehrschluss gilt, dass die nicht in der Lärmkartierung erfassten Streckenabschnitte überwiegend für den Personenverkehr genutzt werden.

- » **Lärmbelastungen durch Zugverkehr** stellen keine Dauerbelastung dar, da sie auf überschaubare, kurze Zeiträume beschränkt sind.

Bei gering bis mäßig befahrenen Bahnstrecken überwiegen die zwischen den einzelnen Zugsbewegungen liegenden „ruhigen Zeitabschnitte“. Es ist davon auszugehen, dass dies für die nicht in der Lärmkartierung erfassten Zugstrecken zutreffend ist.

- » **Innerhalb von ruhigen Gebieten verlaufende Bahnstrecken** tragen auch dazu bei, den motorisierten Individualverkehr innerhalb eines ruhigen Gebietes zu vermindern.

Der Bahnverkehr ist über seine Lärmauswirkungen hinaus auch mit dem für die Raumqualität positiven Effekt verbunden, dass die Erreichbarkeit ruhiger Erholungsgebiete ohne die Nutzung des Individualverkehrs möglich ist. Dies kann dazu beitragen, die Verlärmung eines ruhigen Gebietes in der Fläche deutlich zu vermindern und so seine Eignung für die Erholungseignung zu erhalten. Dieser „Ruhebonus“ kann bei Bahnstrecken, die in ruhigen Gebieten verlaufen, berücksichtigt werden.

### 3.3 Abstand zu Ballungsräumen und Fernstraßen

Mit diesem Indikator sollen die Fernwirkungen zu den Haupt-Lärmentstehungsgebieten berücksichtigt werden. Unter den Fernstraßen werden hierbei die vierspurig ausgebauten Straßen und Autobahnen verstanden, die Luxemburg mit den Nachbarländern verbinden.

Fernwirkungen durch Lärmausbreitung können beispielsweise in weiträumig offenen, eben Landschaften, in den Mittelgebirgen durch weiträumige Lärmausbreitung in lärmverstärkend wirkenden Talzügen oder durch große Talbrücken entstehen. Derartige Auswirkungen sind in starkem Maße von den jeweiligen Geländeformen abhängig und können kleinräumig stark variieren. Zum sicheren Nachweis derartiger Fernwirkungen durch Lärm wären aufwendige Messprogramme erforderlich. Datengrundlagen zu diesem Indikator sind für das Untersuchungsgebiet nicht verfügbar, so dass dieser Ansatz für Luxemburg nicht weiter verfolgt werden kann.

### 3.4 Mindestgröße

Grundsätzlich ist die Beschränkung auf eine Mindestgröße für ruhige Gebiete sinnvoll, um die Ruhefunktion tatsächlich zu gewährleisten und die Handhabbarkeit der Gebietsauswahl sicher zu stellen. Aufgrund des unterschiedlichen Betrachtungsmaßstabes müssen in Ballungsräumen und in ländlichen Gebieten unterschiedliche Gebietsgrößen angewendet werden.

In den Ballungsräumen liegen die vorgeschlagenen Mindestgrößen für absolut ruhige Gebiete meistens in der Größenordnung zwischen 3 ha (Landschaftsprogramm Bremen 2012) und 10 ha (Stadt München 2012). In der Lärmaktionsplanung Berlin (2008) liegt die Mindestgröße ruhiger Gebiete bei 30 ha.

Eine Mindestgröße von 4 ha für relativ ruhige Gebiete schlägt der Lärmaktionsplan Duisburg (2010) vor. In München werden hier wie für die absolut ruhigen Gebiete ebenfalls 10 ha als Mindestgröße vorgeschlagen.

Bei der Festlegung eines Grenzwertes für den Ballungsraum Luxemburg muss die gegenüber den großen Grünflächen in München oder Berlin eher kleinzellige Strukturierung der zur Erholung genutzten Grünflächen und Freiräume berücksichtigt werden. Es wird daher eine Mindestgröße für ruhige Gebiete im Ballungsraum von 5 ha vorgeschlagen. Mit diesem Schwellenwert werden die für die innerstädtische Erholung sehr wichtigen kleineren Stadtparks wie z.B. *Parc de Merl* und *Parc Tony Neumann* (Limpertsberg) als unterste Flächenkategorie noch in der Gebietskulisse berücksichtigt werden.

Für die Identifizierung der größeren ruhigen Gebiete im ländlich geprägten Raum ist die Anwendung von Zerschneidungskriterien auf der Grundlage von Lage und Verkehrsstärken des Straßen- und Eisenbahnnetzes geeignet. Die hierfür in Deutschland allgemein verwendeten LIKI-Kriterien (2013) setzen die Mindestgröße für ruhige Gebiete in ländlichen Regionen bei 100 km<sup>2</sup> an. Dieser hoch angesetzte Schwellenwert führt in einigen Fällen zu einer starken Selektion bei der Auswahl der ruhigen Gebiete. Als Reaktion auf dieses Problem wurde aktuell im Landschaftsprogramm Sachsen (2014) der LIKI-Indikator modifiziert und um eine Differenzierung auch der kleineren unzerschnittenen Gebiete mit den folgenden Kategorien erweitert:

< 40 km <sup>2</sup>	40- 70 km <sup>2</sup>	> 70 km <sup>2</sup>
----------------------	------------------------	----------------------

Diese Differenzierung wird durch eine Priorisierung der Flächen anhand weiterer funktioneller Parameter ergänzt. Hiermit wird berücksichtigt, dass der Wert ruhiger Gebiete für die Erholung nicht allein von ihren Ausmaßen abhängt und gegebenenfalls auch einzelne kleinere Gebiete eine

derartig hohe Raumqualität aufweisen können, dass ihre Aufnahme in die Flächenkulisse zu empfehlen ist.

In Anlehnung an die Methodik des Landschaftsprogrammes Sachsen wird für Luxemburg empfohlen, für die Identifikation der ruhigen Gebiete im ländlichen Raum eine Mindestgröße im Bereich von 25 km<sup>2</sup> anzuwenden und dies mit einer Priorisierung über weitere, inhaltliche Bewertungsmerkmale zu verbinden.

### 3.5 Funktion und Aussagen anderer Planungen

Für eine differenzierte Flächenauswahl ist der Einbezug weiterer Bewertungskriterien geeignet, mit denen Erholungsbedürfnis, Landschaftswahrnehmung und Naturnähe der in Frage kommenden ruhigen Gebiete näher untersucht, differenziert und priorisiert werden können.

Für Luxemburg bieten sich hierfür die folgenden Kriterien an:

- » Auswertung der in den PAG im Ballungsraum Luxemburg **bestehende oder geplante Grün- und Freiflächen** mit Erholungsfunktion oder Eignung zur Entwicklung als Erholungsgebiet.
- » Anteil **naturschutzrechtlich festgelegter Natura-2000-Gebiete, IBA-Gebiete und Naturschutzgebiete** innerhalb der ruhigen Räume.
- » **Anteil an Naturparks** mit hoher Bedeutung für landschaftsbezogene Erholung und Tourismus.
- » **Anteil von „Grands Ensembles Paysagers“ und der „Zone Verte Interurbaine“** des Plan Directeur Sectoriel „Paysages“ als Indikator für die Strukturvielfalt der Landschaft.

**Tabelle 2: Zusammenfassung der gewählten Auswahlkriterien für ruhige Gebiete**

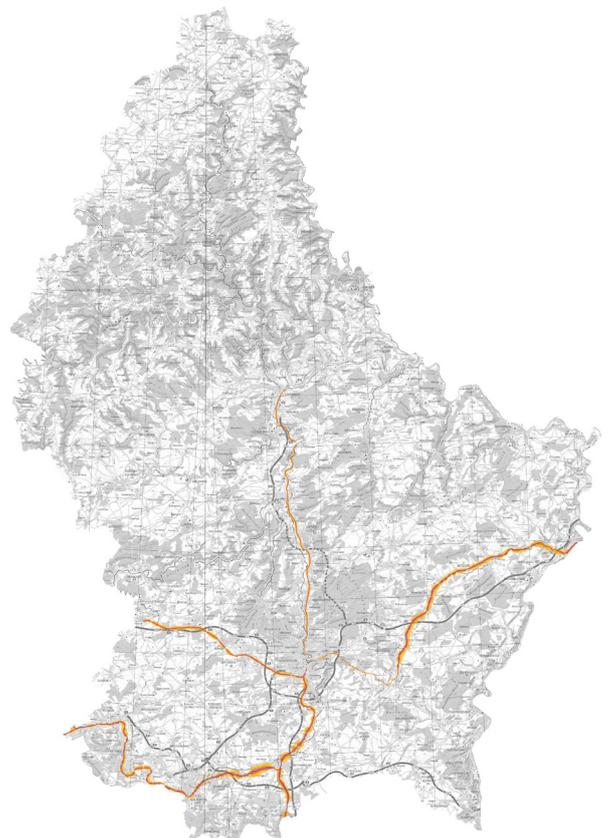
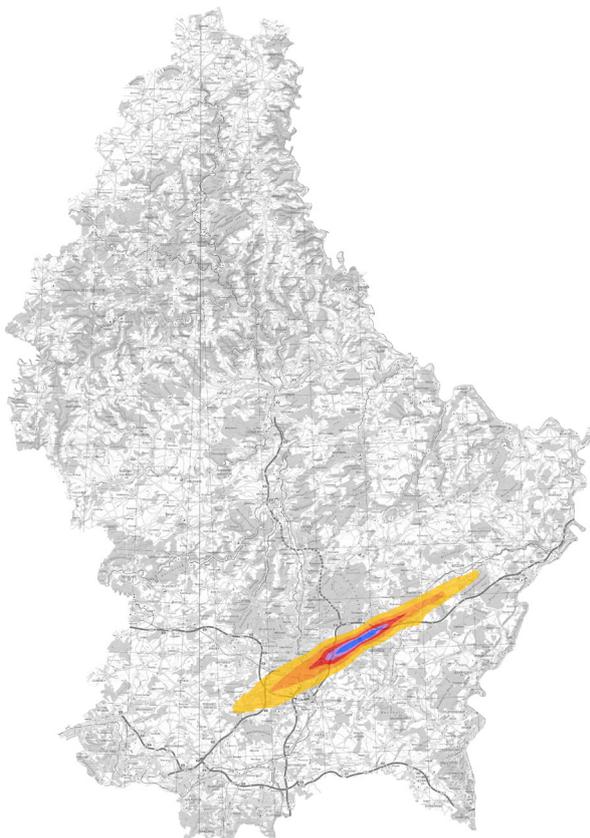
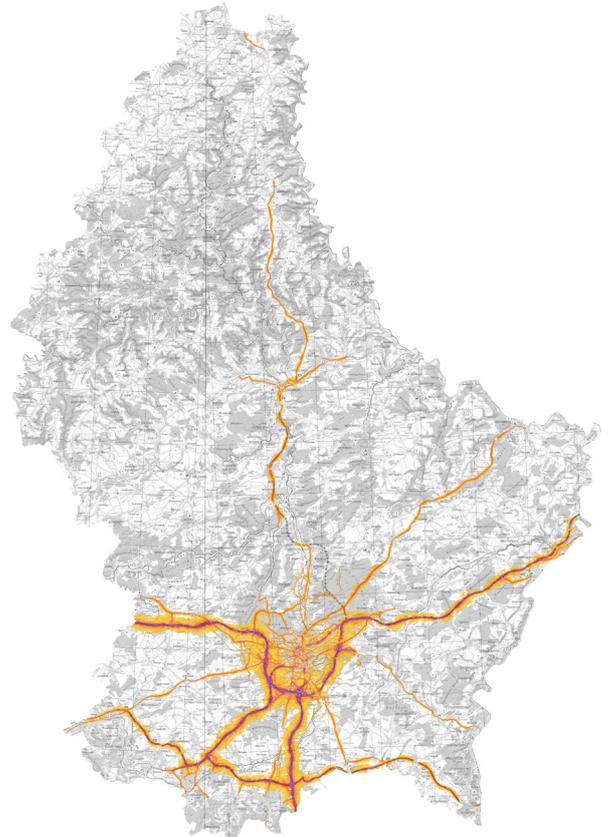
Typ	Indikator	Ballungsraum	Ländliche Gebiete
<b>Akustische Indikatoren</b>	L <sub>den</sub> (Tag-Abend-Nacht-Index)	mind. 6 dB(A) ruhiger gegenüber Umgebung	50-55 dB(A)
<b>Landschaftszerschneidung</b>	Siedlungs- und Gewerbeflächen	PAG / PS „Zones d'activités économiques“	PS Zones d'activités économiques
	Zerschneidung durch Verkehrswege	Lärmkartierung (2011) und Verkehrsmengenanalyse (1.000 KfZ/Tag)	Lärmkartierung (2011) und Verkehrsmengenanalyse (1.000 KfZ/Tag)
<b>Abstand</b>	von Industrie- und Gewerbegebieten	gemäß entsprechenden Angaben im Abstandserlass NRW (2007)	pauschalisierte Abstände gemäß Abstandserlass NRW (2007)
	vom Siedlungsbereich	100 m (Stadtlandschaft)	-
<b>Mindestgröße</b>	ruhige Kernräume	5 ha	25 km <sup>2</sup>
<b>Funktion</b>	Gesundheitsvorsorge	hohe Bedeutung	-
	Erholung	wohn- und arbeitsortnahe Aktivitäten	übergeordnete Bedeutung und Tourismus
	Natur- & Landschaftsschutz	Zusatzkriterium	hohe Bedeutung
<b>Aussagen anderer Planungen</b>	Freiflächen mit hoher Bedeutung	PAG / PS „Paysages“	PS „Paysages“

## Kapitel 4: Suchräume für « Quiet Areas »

Gemäß der Umsetzung der EU-Umgebungsärmrichtlinie wurden auch in Luxemburg Lärmkarten für den Straßen-, Flug- und Eisenbahnverkehr erstellt. Diese umfassen die Hauptverkehrsachsen und berücksichtigen dementsprechend nicht das ganze Straßen- oder Eisenbahnnetz. Diese Erhebungen bilden eine wesentliche Grundlage für die Erfassung von ruhigen Gebieten.

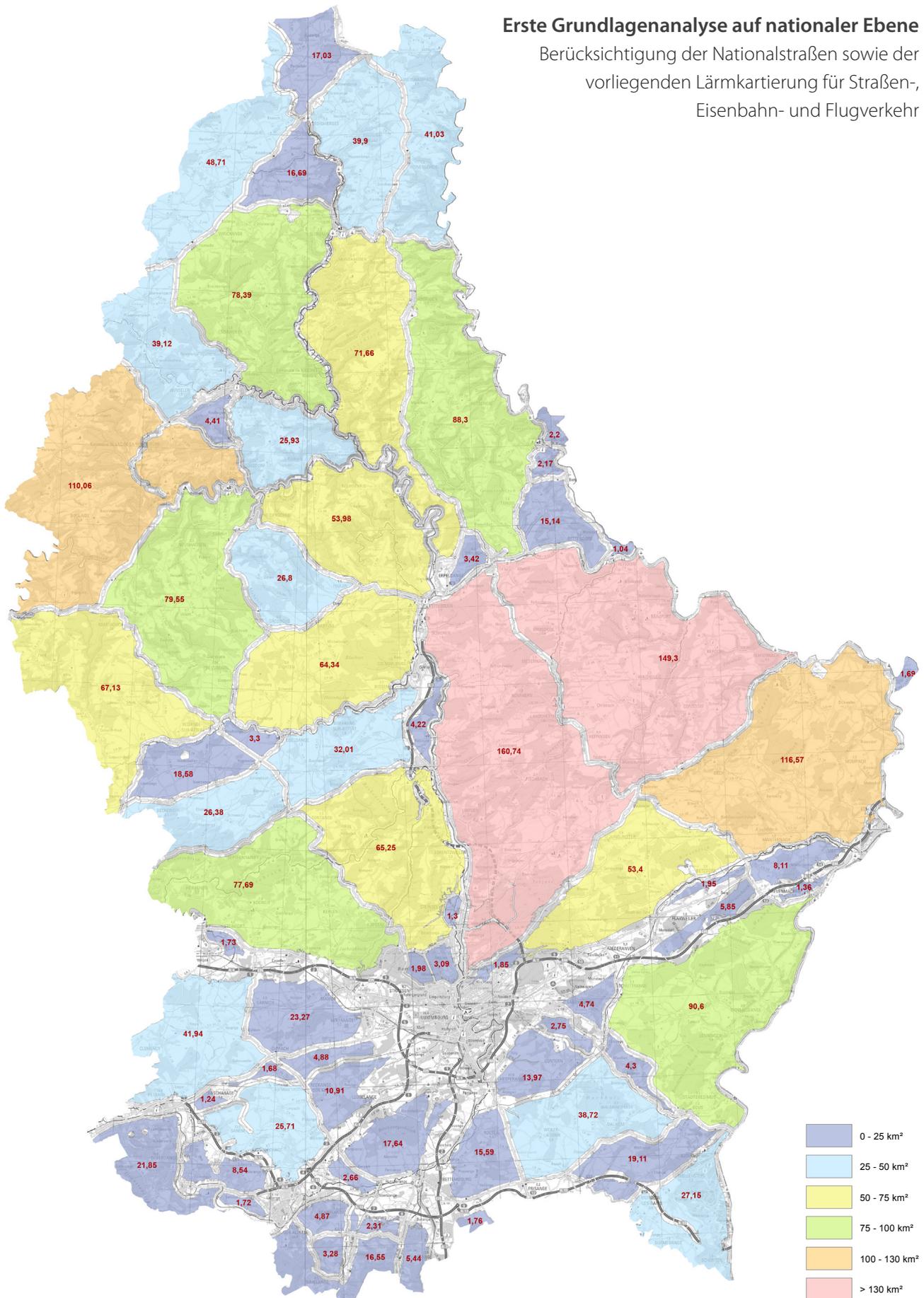
Allerdings reichen diese Daten nicht aus, um ein abschließendes Bild über die Lärmkulisse in Stadt und Land abzugeben. Sie wurden mit weiteren Grundlagendaten zur Ermittlung von nutzungsbezogener Lärmentwicklung ergänzt und ergeben insgesamt ein vervollständigtes Abbild der Raumstruktur und der sich daraus entwickelnden Lärmkulisse.

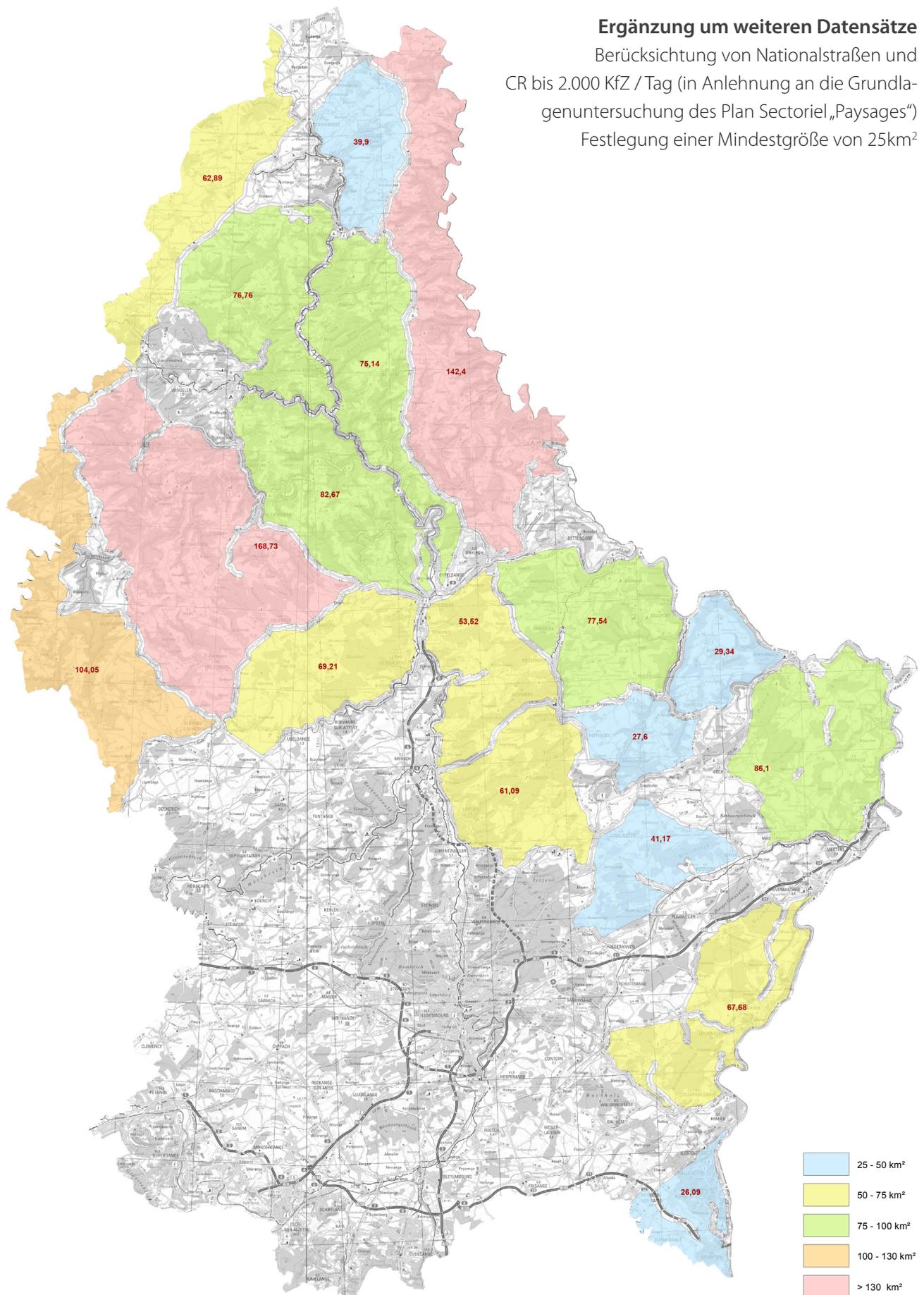
Das folgende Kapitel zeigt die unterschiedlichen Arbeitsschritte, welche als Teil der Grundlagenanalyse zur Definition von Suchräumen für ruhige Gebiete dienen.



**Erste Grundlagenanalyse auf nationaler Ebene**

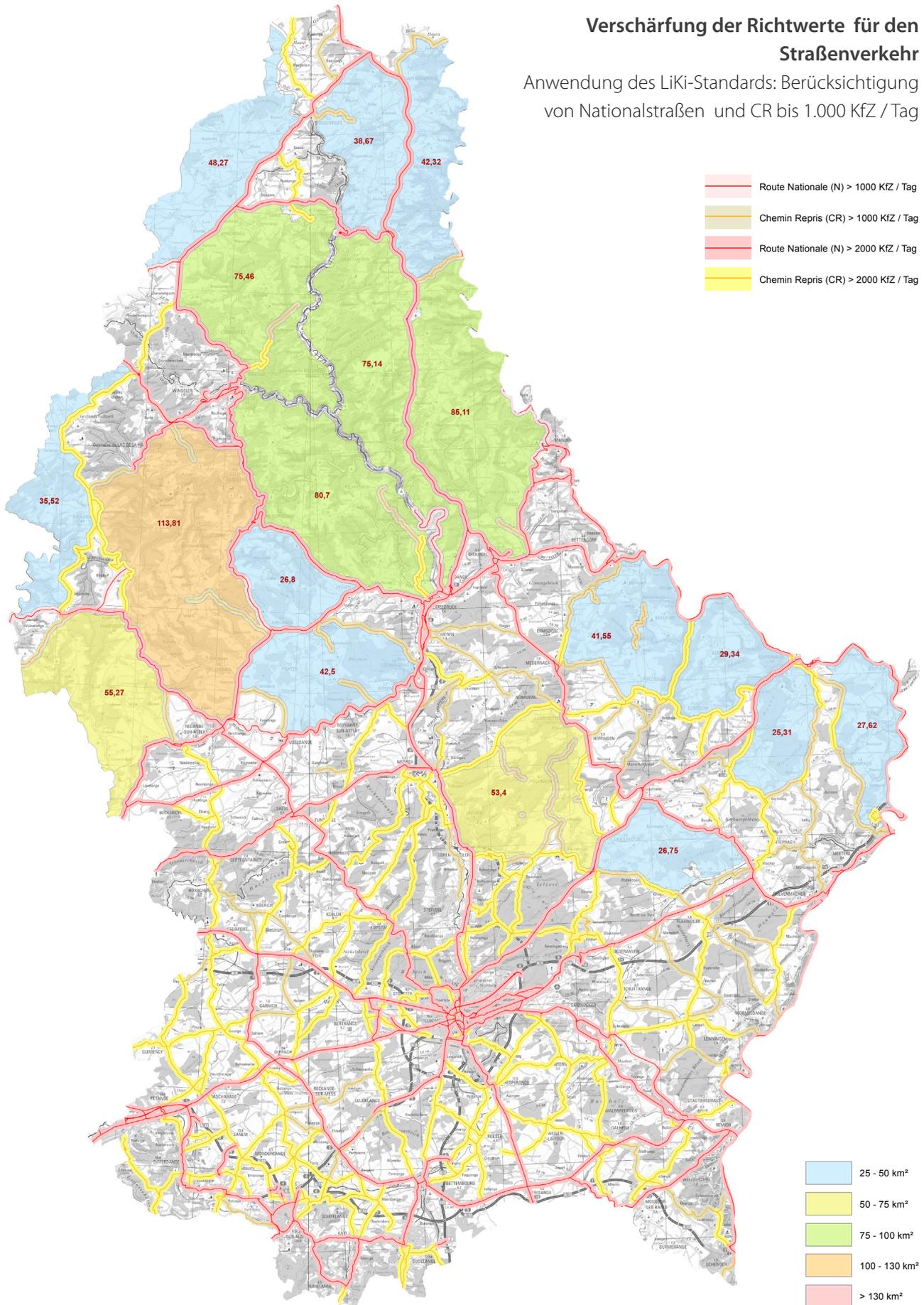
Berücksichtigung der Nationalstraßen sowie der vorliegenden Lärmkartierung für Straßen-, Eisenbahn- und Flugverkehr





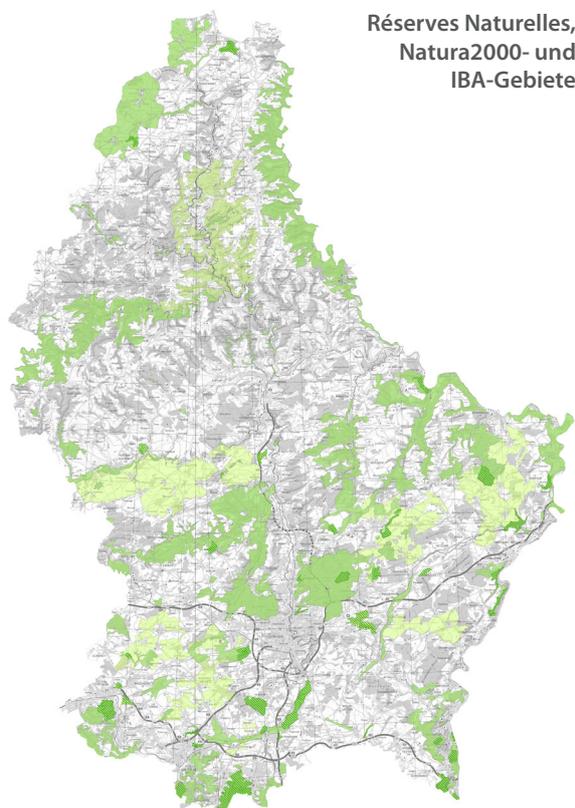
### Verschärfung der Richtwerte für den Straßenverkehr

Anwendung des LiKi-Standards: Berücksichtigung von Nationalstraßen und CR bis 1.000 Kfz / Tag

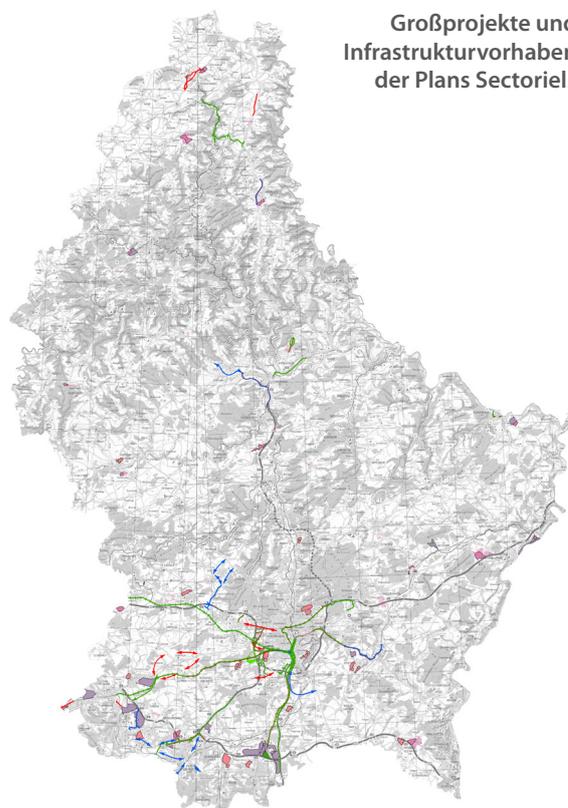


### Abstimmung mit weiteren Datensätzen

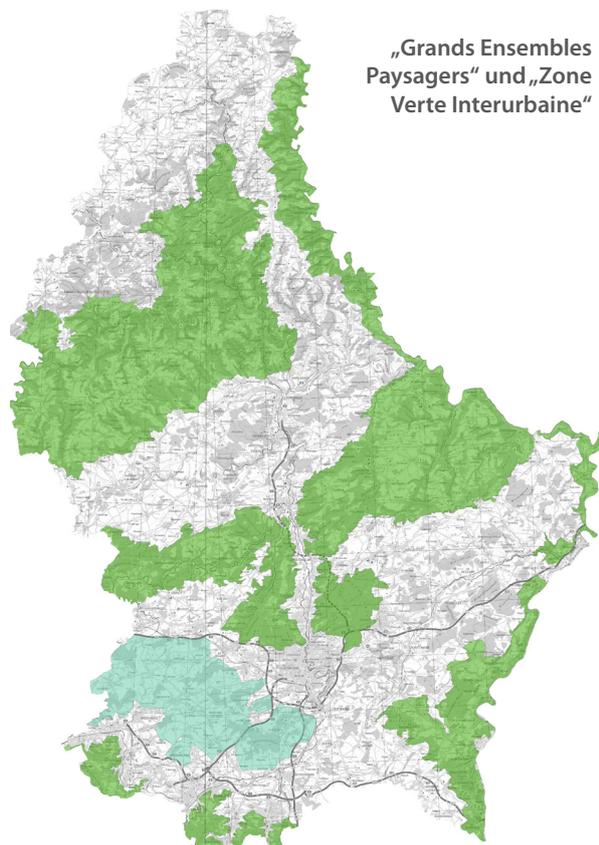
Aussagen der Entwürfe der Plans Directeurs Sectoriels, nationale und europäische Schutzgebiete, Naturparks



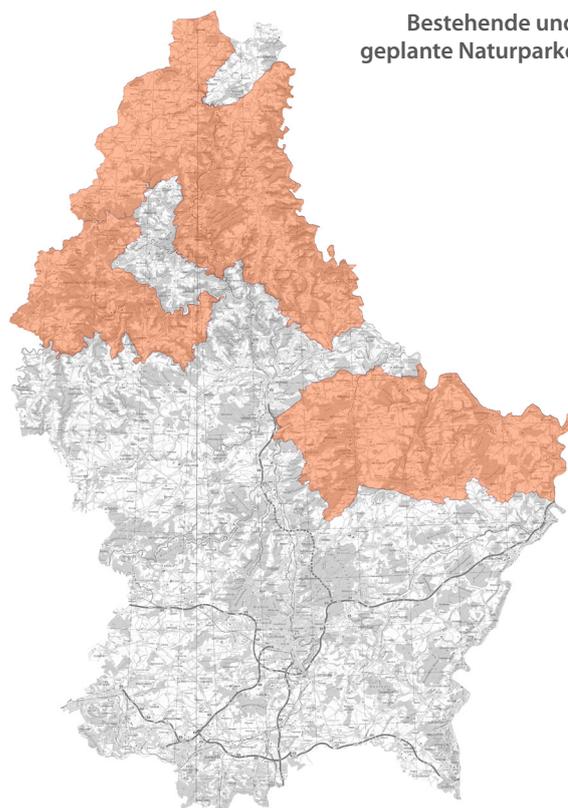
Réerves Naturelles,  
Natura2000- und  
IBA-Gebiete



Großprojekte und  
Infrastrukturvorhaben  
der Plans Sectoriels



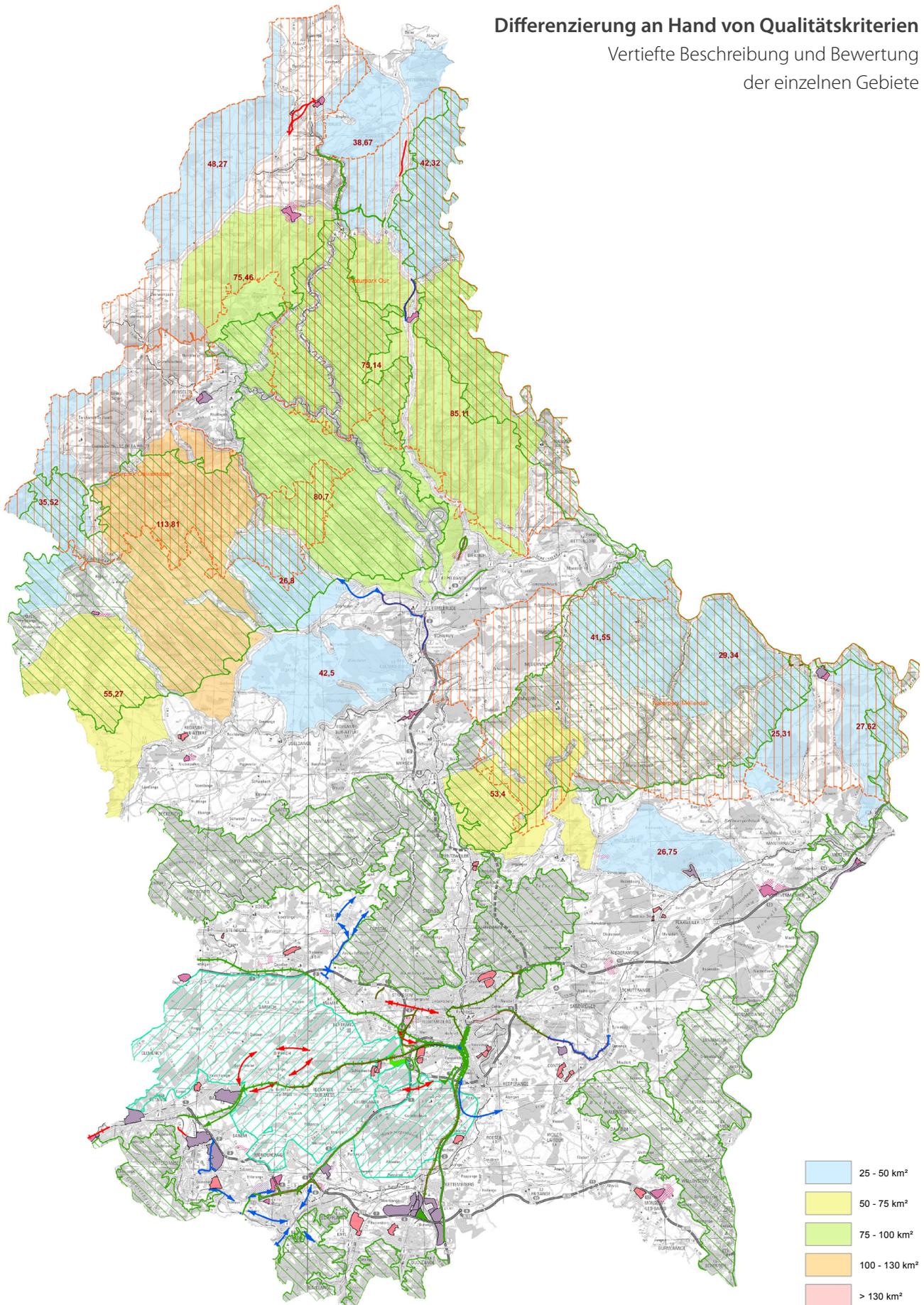
„Grands Ensembles  
Paysagers“ und „Zone  
Verte Interurbaine“



Bestehende und  
geplante Naturparke

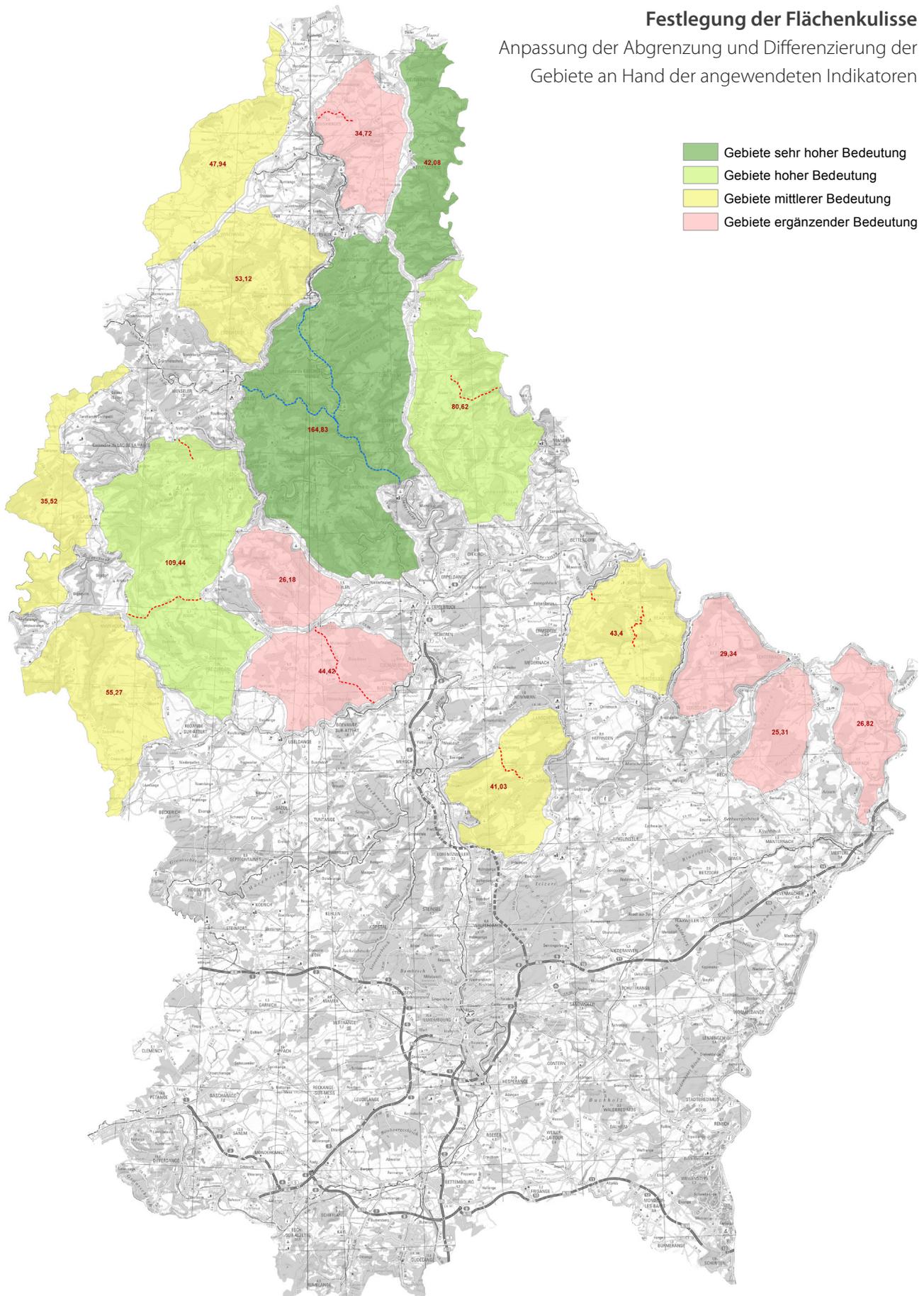
### Differenzierung an Hand von Qualitätskriterien

Vertiefte Beschreibung und Bewertung der einzelnen Gebiete



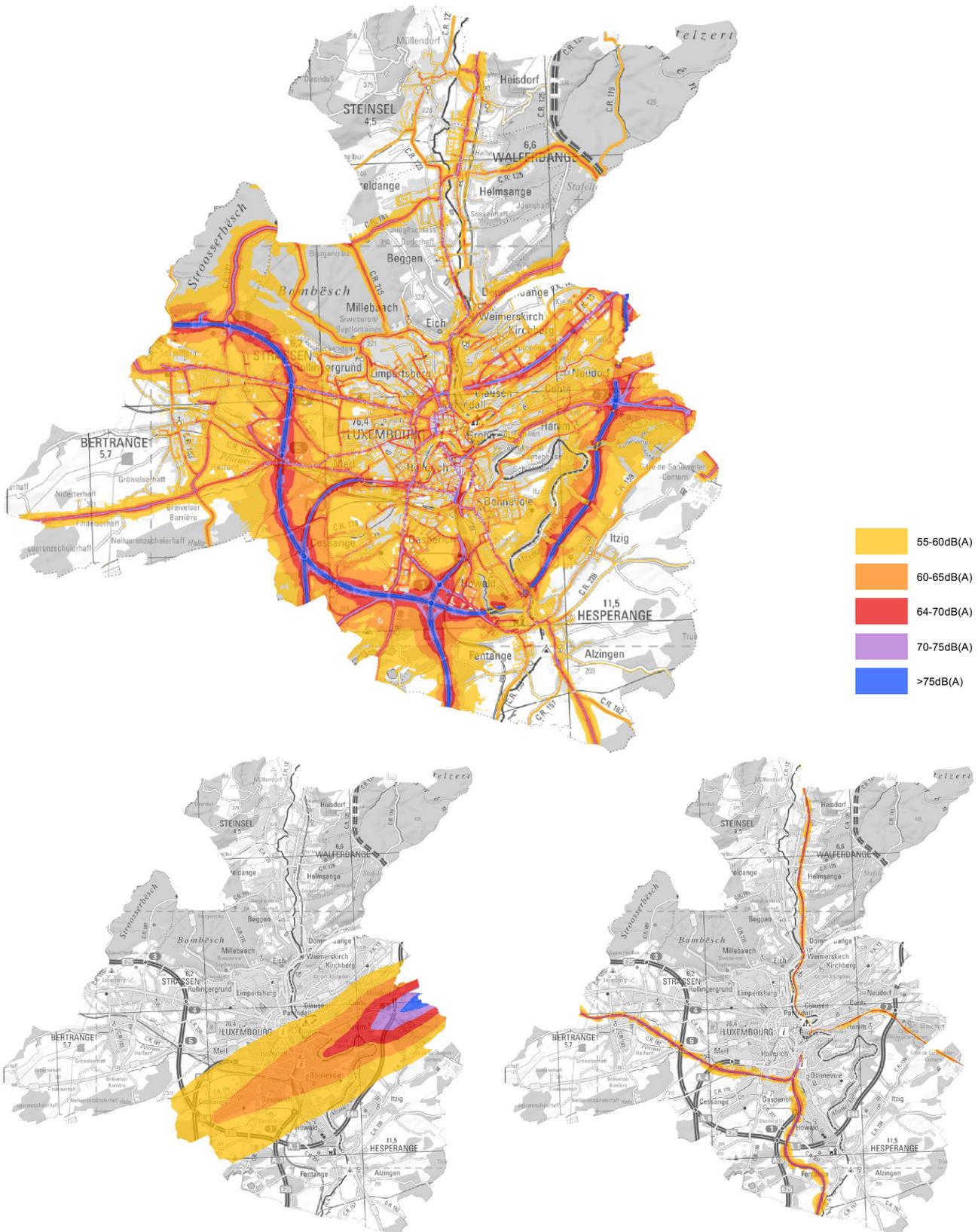
### Festlegung der Flächenkulisse

Anpassung der Abgrenzung und Differenzierung der Gebiete an Hand der angewendeten Indikatoren



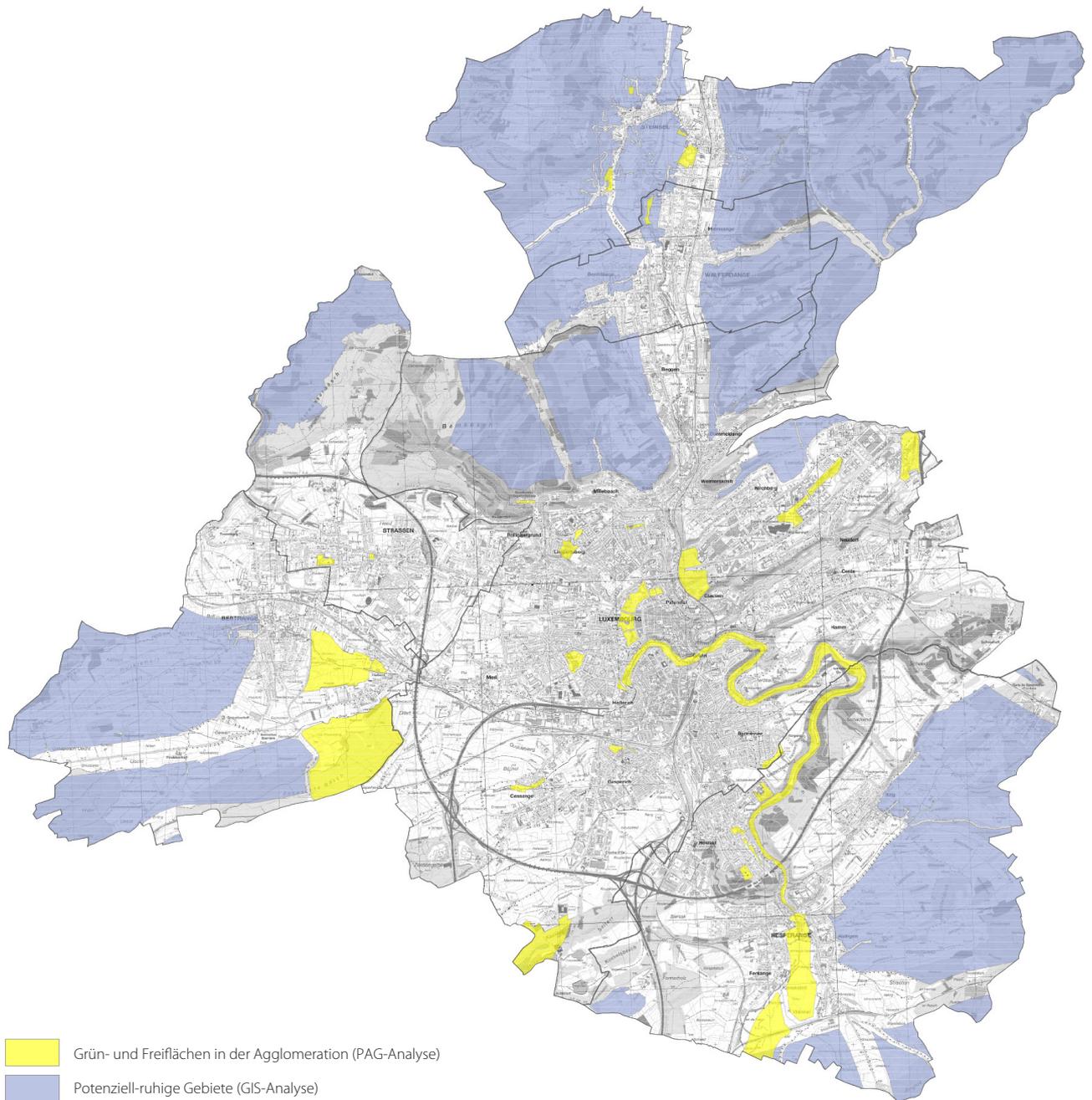
### Grundlagenuntersuchung Ballungsraum

für das Gebiet der Agglomeration liegen flächendeckende Kartierung für Straßen-, Eisenbahn- und Flugverkehr vor



### Ergänzende Untersuchung

Berücksichtigung aller Nationalstraßen und CR bis 1.000 KfZ / Tag  
Auswertung der kommunalen Flächennutzungspläne zur Identifizierung relativ ruhiger Stadtoasen



## Kapitel 5: Gebietskulisse ruhige Gebiete in Luxemburg

Die Grundlagenuntersuchung wurde über eine Differenzierung der Ruhigen Gebiete anhand von Qualitätskriterien vertieft. Die vorgeschlagene Flächenkulisse ist in den beiden, als Anhang beigefügten Karten dargestellt:

- » **Karte 1:** Ruhige Gebiete im ländlichen Raum,
- » **Karte 2:** Ruhige Gebiete in der Agglomeration der Stadt Luxemburg.

### 5.1 Ruhige Gebiete im ländlichen Raum

Der Wert von unzerschnittenen ruhigen Gebieten hängt nicht allein von deren Größe ab. Es kommt weiterhin auf die landschaftliche und naturräumliche Qualität der Flächen an, die entscheidende Indikatoren für die Arten-, Biotop- und Naturraumausstattung und die Erholungseignung eines Gebietes sind. Darüber hinaus sollen bei der Analyse ruhiger Gebiete auch bestehende Vorbelastungen und die Tendenz zu einer zukünftigen Zerschneidung oder Trennung der Flächen berücksichtigt werden.

Der grundsätzliche methodische Ansatz wurde in Kapitel 3 aufgezeigt. Bei der hier angesprochenen differenzierten querschnittsorientierten Beschreibung und Bewertung der ruhigen Gebiete werden folgende weitere Landschaftsinformationen berücksichtigt, wobei der ausgewählte Indikatorenansatz und die Bewertungsparameter in Anlehnung an die Vorgehensweise des Landschaftsprogramms Sachsen (2014) ausgewählt wurden:

- » **Auswertung der „Grands Ensembles Paysagers“** im „Plan sectoriel Paysage“, die auf der Grundlage einer landesweiten Analyse von Kulturerbe, Naturerbe und biologischer Vielfalt diejenigen Räume in Luxemburg umfassen, die durch eine besonders hohe Strukturvielfalt und für Luxemburg besonders typische Landschaftsbilder charakterisiert sind.
- » **Berücksichtigung des Anteils an Natura-2000-Gebieten, IBA-Schutzgebieten und Naturschutzgebieten** als Indikator für den Anteil an großen ruhigen, ungestörten Tierlebensräumen und

**Tabelle 3: Kriterien für die Identifizierung von ruhigen Gebieten im ländlichen Raum**

Kategorie	Kriterien
<b>Straßenverkehr</b> erfasst durch die Lärmkartierung	$L_{den} < 55\text{dB(A)}$
<b>Straßenverkehr</b> nationale Straßen (N & CR) nicht durch Lärmkartierung erfasst	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Ø Verkehrsbelastung von &gt; 1.000 Fahrzeugen / Tag in beiden Richtungen</li> <li>» Abstand von 200m</li> </ul>
<b>Bahnverkehr</b> erfasst durch die Lärmkartierung	$L_{den} < 55\text{dB(A)}$
<b>Bahnverkehr</b> nicht durch Lärmkartierung erfasst	Abstand von 200m zu den Bahntrassen
<b>Flugverkehr</b> erfasst durch die Lärmkartierung	$L_{den} < 55\text{dB(A)}$
<b>Gewerbelärm</b> nationale, regionale und kommunale Gewerbe- und Industriegebiete	gemäß Flächennutzung bzw. pauschalisiert nach Abstandserlass des Landes Nordrhein-Westfalen (2007)
<b>Mindestgröße</b>	25 km <sup>2</sup>

den Biotopverbund in den einzelnen Gebieten, die gleichzeitig eine hohe Bedeutung als Erholungsräume haben können.

- » **Anteil an Naturparks** als Indikator für die Bedeutung der einzelnen Gebiete für Erholung und Tourismus.
- » **Qualitative Analyse der Erholungsfunktion** anhand der landschaftsbezogenen Erholungs-Infrastruktur wie z.B. Wanderwege, Burgen, Felslandschaften, naturnahe Flusslandschaften, traditionelle Kulturlandschaften, stark frequentierte Fremdenverkehrsorte etc.
- » **Berücksichtigung von Siedlungsdichte und Dichte des inneren Straßennetzes** als Indikatoren für eine zukünftige Zerschneidungstendenz

Die Gebietskulisse wird auf Grundlage einer Bewertung der naturräumlichen Ausstattung anhand von 7 Kriterien in vier Raumkategorien unterteilt, diese sind in Tabelle 4 dargestellt.

Die Ergebnisse der Raumanalyse liegen als Steckbriefe in Verbindung mit einer kartographischen Darstellung der räumlichen Abgrenzung und einer Priorisierung der Flächenkulisse vor. Die Zuordnung der ruhigen Gebiete zu den vier Bewertungsstufen ergibt sich aus der in den Steckbriefen dokumentierten Gesamtbetrachtung der sieben untersuchten Einzelkriterien.

Als ruhige Gebiete von sehr hoher Bedeutung werden die im Ösling gelegenen Regionen „Kiischpelt“ und das grenzüberschreitende „Ourtal“ bewertet. Sie zeichnen sich durch eine überdurchschnittlich hohe Landschaftsvielfalt mit großen, zusammenhängenden Waldgebieten, strukturreichem Offenland und sehr naturnahen Gewässerläufen und Bachtälern aus. Gleichzeitig bestehen keine bis geringe Vorbelastungen durch Siedlungs- oder Verkehrsstrukturen und eine sehr geringe bis geringe Tendenz einer zukünftigen Zerschneidungswirkung. Die Raumqualität beider Gebiete ist durch hohe bis sehr hohe Flächenanteile an den „Grands Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel Paysage, dem Schutzgebietsnetz Natura 2000 und den Naturparks Oortal und Oewersauer gekennzeichnet.

Der Raum „Oewersauer“ weist gegenüber dem landschaftlich ähnlich strukturierten benachbarten „Kiischpelt“ eine etwas geringere Landschaftsvielfalt und eine stärkere Siedlungs- und Straßendichte auf. Im südlichen Teil des Gebietes besteht zudem eine starke Tendenz zur Zerschneidung in zwei Teilflächen durch die dort verlaufende Straße mit einem Verkehrsaufkommen nahe des festgelegten Grenzwertes von 1.000 Kfz/24 h. Die Region „Unteres Our- und Bleestal“ ist in weiten Teilen als Natura-2000-Schutzgebieten charakterisiert. Lediglich ein mittlerer Flächenanteil des Gebietes liegt in den „Grands Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel Paysage, eine durch den zentralen Teil des Gebietes verlaufende relativ stark befahrene Straße lässt für das Gebiet eine mittlere

**Tabelle 4: Gewählte Qualitätskriterien für ruhige Gebiete im ländlichen Raum**

Raumqualität	sehr hoch	hoch	mittel	gering
<b>Ausdehnung</b>	> 70 km <sup>2</sup>		< 40 km <sup>2</sup>	
<b>Grand Ensemble Paysager</b>	> 70 %		< 30 %	
<b>Anteil an Natura-2000-Gebieten</b>	> 40 %		< 10 %	
<b>Anteil an Naturparks</b>	> 80 %		< 40 %	
<b>Erholungsfunktion</b>	gute Infrastruktur		fehlende Infrastruktur	
<b>Siedlungsdichte</b>	kaum bis gering besiedelt		mehrere größere Orte eingeschlossen	
<b>Tendenz weitere Zerschneidung</b>	gering befahrene Straßen		Straßen nahe 1.000 KFZ/24h enthalten	

Tendenz der weiteren Zerschneidung erwarten. Beide Gebiete werden daher als ruhige Räume hoher Bedeutung eingestuft.

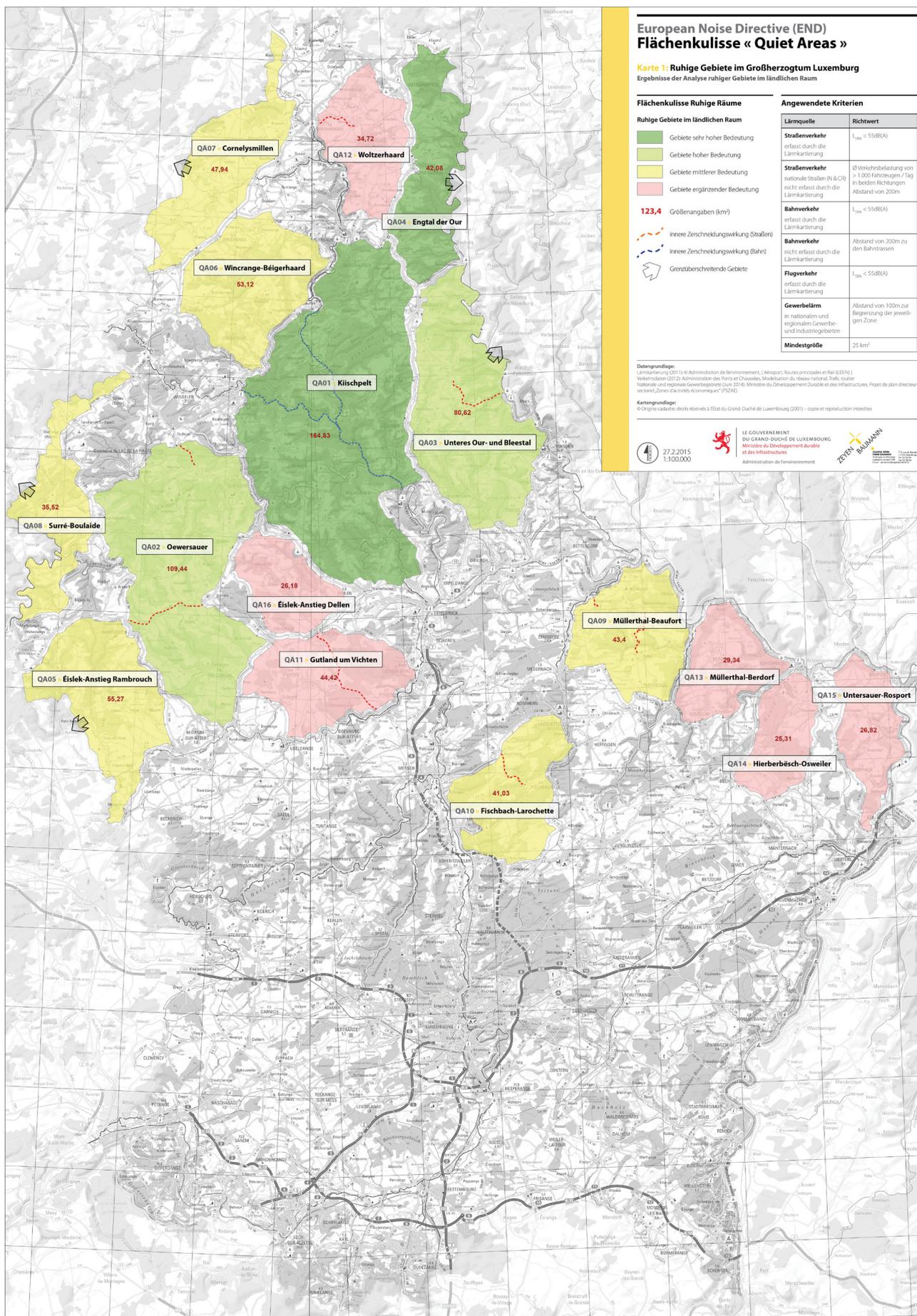
Die ruhigen Räume mittlerer Bedeutung umfassen eine Gruppe von überwiegend mittelgroßen Gebieten unterschiedlicher Ausprägung, die aufgrund ihrer mittleren Größe, einer eingeschränkten Raumqualität oder absehbarer Zerschneidungstendenzen eine verringerte Bedeutung als ruhige Gebiete haben. Unter diese Bewertungskategorie fällt beispielsweise das Gebiet „Müllerthal-Beaufort“, das von einer hohen bis sehr hohen Strukturvielfalt geprägt ist und die landschaftlich sehr ausgeprägten Felslandschaften des Luxemburger Sandstein umfasst. Aufgrund seiner nur mittleren Ausdehnung und der bestehenden Zerschneidungstendenz wird dieser an sich sehr hochwertige Raum in der Summe der Kategorie

„mittlere Bedeutung“ zugeordnet. Als typisches Gebiet mittlerer Bedeutung ist der Raum des „Ösling-Anstieg zwischen Colpach und Rambrouch“ bewertet. Dieser relativ große, sich nach Belgien weiter fortsetzende Raum ist von einer überwiegend mittleren Ausprägung der Einzelkriterien gekennzeichnet. Das Gebiet liegt zwar mit hohen Flächenanteilen im „Grand Ensemble Paysager“ des Plan Sectoriel, ist aber andererseits nicht Teil eines Naturparks und hat dem entsprechend eine maximal mittlere Bedeutung für die Erholungsfunktion.

Als ruhige Gebiete mit geringer oder ergänzender Funktion sind alle Flächen bewertet, die einen kleinen Flächenumfang haben, von starker Zerschneidungstendenz gekennzeichnet sind oder nur einen sehr geringen Anteil an Grands Ensembles Paysagers, Natura-2000-Gebieten oder Naturparks haben.

**Tabelle 5: Überblick Flächenkulisse der ruhigen Gebiete im ländlichen Raum**

Nr.	Bezeichnung	Größe	Grenzüberschreitend	Bedeutung
QA 01	Kiischpelt	169 km <sup>2</sup>	-	sehr hoch
QA 02	Oewersauer	109 km <sup>2</sup>	-	hoch
QA 03	Unteres Our und Bleestal	81+ km <sup>2</sup>	Fortsetzung nach D	hoch
QA 04	Engtal der Our	42+ km <sup>2</sup>	Fortsetzung nach D + B	sehr hoch
QA 05	Éislek-Anstieg Rambrouch	55+ km <sup>2</sup>	Fortsetzung nach B	mittel
QA 06	Wincrange-Béigerhaard	53 km <sup>2</sup>	-	mittel
QA 07	Cornelysmillen	48 km <sup>2</sup>	Fortsetzung nach B	mittel
QA 08	Surré-Boulaide	36+ km <sup>2</sup>	Fortsetzung nach B	mittel
QA 09	Müllerthal-Beaufort	43 km <sup>2</sup>	-	mittel
QA 10	Fischbach-Larochette	41 km <sup>2</sup>	-	mittel
QA 11	Gutland Vichten	44 km <sup>2</sup>	-	ergänzend
QA 12	Woltzerhaard	35 km <sup>2</sup>	-	ergänzend
QA 13	Müllerthal-Berdorf	29 km <sup>2</sup>	-	ergänzend
QA 14	Hierberbësch-Oweiler	25 km <sup>2</sup>	-	ergänzend
QA 15	Untersauer-Rosport	27 km <sup>2</sup>	-	ergänzend
QA 16	Éislek-Anstieg Dellen	26 km <sup>2</sup>	-	ergänzend



## 5.2 Ruhige Stadtlandschaft

Als ruhige Stadtlandschaften werden ruhige Gebiete in Stadtrandnähe bezeichnet, die eine Erholungsfunktion für größere Siedlungsbereiche in einem Radius von 1.000 m haben. Ausschlaggebend für die Auswahl dieser Gebiete ist in erster Linie ihre Erreichbarkeit von den Siedlungen aus und die tatsächliche Nachfrage als Erholungsgebiet, die mit dem Vorhandensein eines öffentlich zugänglichen Wegenetzes und punktuellen Erholungsinfrastrukturen wie z.B. Waldspielplätzen, Bau- und Kulturdenkmälern, Felsgebieten, Naturerlebnispfaden, lokalen und übergeordneten Wanderwegen oder Aussichtspunkten gegeben ist.

### Funktionale Ensembles

Stadtlandschaften lassen sich nicht in allen Fällen als sich vollständig homogene ruhige Raumeinheiten abgrenzen, sondern können auch aus funktionell eng miteinander verknüpften Teilflächen bestehen, die jedoch durch Lärmkorridore voneinander getrennt werden. Als

Anforderung für ruhige Stadtlandschaften wird daher ein Mindestanteil an tatsächlich ruhigen Teilräumen vorausgesetzt. Diese werden dann zu einem funktionalen Ensemble zusammengefasst, wenn in den dazwischenliegenden Lärmkorridoren ein Wegenetz existiert, auf dem Erholungssuchende auf kurzem Weg in die benachbarten ruhigen Raumeinheiten wechseln können und dabei nur einer kurz andauernden Lärmbelastung ausgesetzt sind.

### Beschreibung der Flächenkulisse

Die drei ruhigen Stadtlandschaften von „Gréngewald“, „Bambësch“ und „Sandsteinplateau zwischen Mamer und Alzette“ im Norden Luxemburgs sind von ähnlichen Landschaftsstrukturen gekennzeichnet. Als großräumige naturnahe Waldlandschaften sind alle drei Gebiete von einem ausgedehnten, gut erreichbaren Wald- und Wanderwegenetz durchzogen, die von den Bewohnern der umliegenden Siedlungsbereiche stark frequentiert werden. Alle drei Gebiete werden als ruhige Stadtlandschaften von hoher Bedeutung eingestuft.

**Tabelle 6: Kriterien für die Identifizierung von Gebieten der ruhigen Stadtlandschaft**

Kategorie	Kriterien
<b>Straßenverkehr</b> erfasst durch die Lärmkartierung	$L_{den} < 55\text{dB(A)}$
<b>Straßenverkehr</b> nationale Straßen (N & CR) nicht durch Lärmkartierung erfasst	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Ø Verkehrsbelastung von &gt; 1.000 Fahrzeugen / Tag in beiden Richtungen</li> <li>» Abstand von 200m</li> </ul>
<b>Bahnverkehr</b> erfasst durch die Lärmkartierung	$L_{den} < 55\text{dB(A)}$
<b>Bahnverkehr</b> nicht durch Lärmkartierung erfasst	Abstand von 200m zu den Bahntrassen
<b>Flugverkehr</b> erfasst durch die Lärmkartierung	$L_{den} < 55\text{dB(A)}$
<b>Gewerbelärm</b> nationale, regionale und kommunale Gewerbe- und Industriegebiete	gemäß Flächennutzung, nach Abstandserlass des Landes Nordrhein-Westfalen (2007)
<b>Siedlungsbereiche</b> bei Überschneidung mit ruhigen Gebieten	Abstand von 100m zur Bebauung
<b>Mindestgröße</b>	0,5 km <sup>2</sup>

**Tabelle 7: Überblick Flächenkulisse der ruhigen Stadtlandschaft**

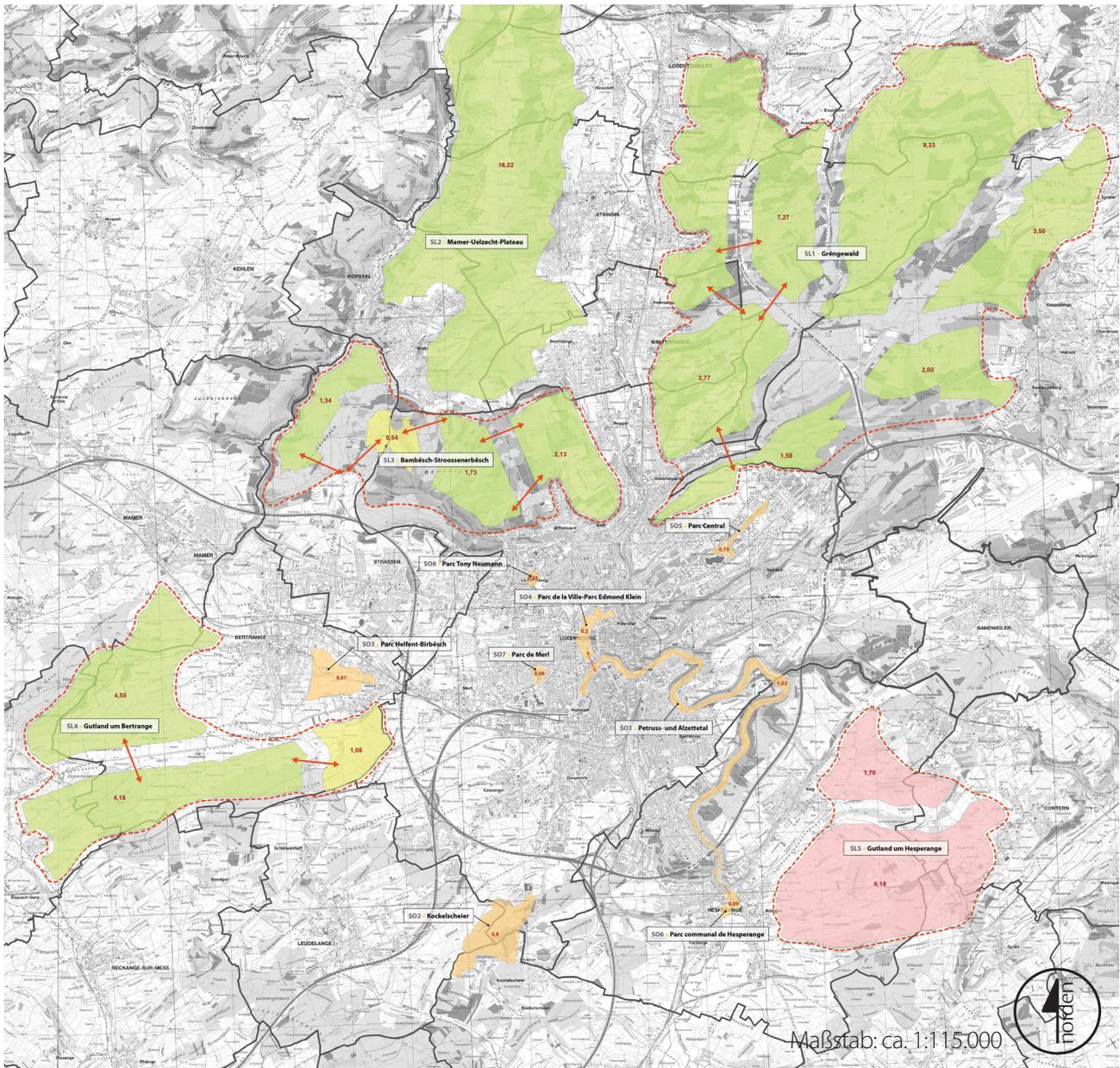
Nr.	Bezeichnung	Größe	Bedeutung
SL 1	Gréngewald	27,45 km <sup>2</sup>	hoch
SL 2	Mamer-Uelzecht-Plateau	16,22 km <sup>2</sup>	hoch
SL 3	Gutland um Bertrange	9,79 km <sup>2</sup>	hoch
SL 4	Gutland um Hesperange	7,88 km <sup>2</sup>	ergänzend
SL 5	Bambësch-Stroossenerbësch	5,74 km <sup>2</sup>	hoch

Während die Gebiete **Gréngewald** und **Bambësch** aus mehreren, von stark befahrenen Straßen unterbrochenen Teilgebieten bestehen, ist das „**Sandsteinplateau zwischen Mamer und Alzette**“ als zusammenhängend ruhiger Raum ohne Siedlungsbereiche oder viel befahrene Straßen ausgezeichnet. Dieses traditionelle Erholungsgebiet umfasst auch einige landschaftlich und kulturhistorisch bedeutsame Elemente wie die ehemaligen Gipsweiher von Bridel, Siedlung und Schloss Schoenfels mit angeschlossenem Naturerlebnispfad und die Felsenlandschaften an den Hangkanten des Alzette- und Mamertales.

Einen vollständig anderen landschaftlichen Eindruck zeigen die beiden südlich von Luxemburg gelegenen hügeligen bis flachwelligen Landschaften des **Gutlandes bei Bertrange und Hesperange**, die von einem Wechsel aus landwirtschaftlich genutztem Offenland und Waldgebieten gekennzeichnet werden. Die beiden Landschaften unterscheiden sich allerdings deutlich in ihrer Raumausstattung und Erholungsfunktion.

Das landschaftlich hochwertige Gebiet um Bertrange liegt vollständig in der „Zone Verte Interurbaine“ des Plan Sectoriel „Paysages“ bzw. des Programme Directeurs und ist zu einem sehr großen Flächenanteil als Natura-2000-Schutzgebiet ausgewiesen. Mit einer guten Zugänglichkeit über Feld- und Waldwege und einem integrierten Naturlehrpfad wird das Gebiet von den Einwohnern der umliegenden Siedlungsbereiche stark für Erholungszwecke genutzt und ist als ruhige Stadtlandschaft von hoher Bedeutung bewertet.

Das **südliche Gutland um Hesperange** ist von einem zunehmenden Anteil landwirtschaftlich genutzter Flächen und einem geringeren Waldanteil gekennzeichnet. Das Gebiet liegt außerhalb der „Zone Verte Interurbaine“ des „Plan Sectoriel Paysage“. Es sind keine Natura-2000-Schutzgebiete oder IBA-Gebiete ausgewiesen. Wegen seines weitgehend fehlenden Wegenetzes ist der Raum nur schlecht von den umliegenden Siedlungen erreichbar und derzeit kaum für die Erholung geeignet. Das Gebiet wird daher als ruhige Stadtlandschaft mit geringer bzw. entwicklungsbedürftiger Bedeutung dargestellt.



**Auszug Karte 2: Ruhige Gebiete in der Agglomeration der Stadt Luxemburg**  
 Vertiefte Untersuchung von ruhigen stadtnahen Grün- und Freiflächen

**Flächenkulisse Ruhige Räume**

**Ruhige Stadtlandschaft**

- Gebiete hoher Bedeutung
- Gebiete mittlerer Bedeutung
- Gebiete ergänzender Bedeutung

- Ensembles
- Funktionale Verknüpfung
- 123,4** Größenangaben (km²)

### 5.3 Relativ ruhige Stadtoasen

Die Untersuchung der öffentlichen bzw. öffentlich-zugänglichen Grün- und Freiflächen innerhalb der Agglomeration der Stadt Luxemburg basiert auf einer Auswertung der kommunalen Flächennutzungspläne sowie einer ergänzenden vertiefenden Luftbild-Auswertung. Dabei wurden unterschiedliche Kriterien angewendet, welche in Tabelle 8 dokumentiert sind.

Diese Kriterien werden einerseits zur Identifizierung der relativ ruhigen Stadtoasen herangezogen und andererseits zur Beschreibung und Bewertung der Flächenkulisse. Die Flächen weisen auf Grund ihres Typs, ihrer Lage und des stadträumlichen Kontextes unterschiedliche lärmindernde Eigenschaften auf. Neben dem quantitativen Ausschluss über eine Mindestgröße von 5ha wurden einige Gebiete auf Grund von weiteren Merkmalen ausgeschlossen (siehe Tabelle 10).

Auch wenn in der Beschreibung und Bewertung der einzelnen Flächen die funktionalen Eigenschaften und die Eignung für die Naherholung hervorgehoben werden, sind vordergründig die Lärmbelastung sowie lärmindernden Faktoren ausschlaggebend für die Ausweisung als ruhiges Gebiet.

#### Lärmindernde Faktoren

Hierzu wurden aus der Literatur sowie aus vergleichbaren Studien unterschiedliche Kriterien abgeleitet (vgl. BMLFUW Österreich 2009; Fraunhofer Institut für Bauphysik 2011). Dazu gehören:

- » **Randbebauung:** Bei baulicher Abschirmung der Grünflächen durch Gebäude ist eine geringere Lärmbelastung der rückwärtigen Bereiche anzunehmen.
- » **Topografie:** Natürliche Abschirmung durch das Gelände bzw. durch eine tiefere Lage zu den Lärmquellen, welche bei einer Verbreitung des Lärmes nach oben der Ruhe zuträglich ist.
- » **Größe:** Ab einer Entfernung von mindestens 100 m des Kernbereiches zur Lärmquelle (z.B. einer Straße) ist rechnerisch von einer deutlich merklichen Abnahme der Lärmbelastung (um ca. 6 dB(A)) auszugehen. In Verbindung mit weiteren lärmindernden Eigenschaften ist bei zunehmender Größe dementsprechend von einer Zunahme der Ruhe – zumindest in den Kernbereichen – auszugehen.
- » **Vegetation:** Bei Vegetationsstrukturen ist eine geringere Abschirmwirkung als bei Gebäuden oder dem

**Tabelle 8: Kriterien für die Identifizierung von relativ ruhigen Stadtoasen**

Kategorie	Kriterien
<b>Planungsrecht</b> Flächenwidmung	Ausweisung als Grünfläche oder öffentliche (Frei-)Fläche im geltenden Flächennutzungsplan (PAG)
<b>Lärmquellen</b> erfasst durch die Lärmkartierung	möglichst geringe Verlärmung durch die erfassten Lärmquellen (Straßenverkehr, Flughafen, Eisenbahn)
<b>Städtebaulicher Kontext</b> (subjektive) Verringerung der Lärmeinwirkung	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Standort und Gestaltung der Gebiete</li> <li>» Einfassung und Abschirmung durch Bebauung oder Topografie</li> <li>» Vegetation (optische Abschirmung, Sichtbarkeit der Lärmquellen)</li> </ul>
<b>Mindestgröße</b> Flächen mit ruhigen Kernräumen	5 ha
<b>Erholungsfunktion</b> Ausgleichsflächen für die Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Lage und Einbindung in die Siedlungsstruktur</li> <li>» Zugänglichkeit / Erschließung (Fuß- und Radwege, ÖPNV)</li> <li>» Funktionale Eigenschaften: Gestaltung, Aufenthaltsqualität, Angebote und Aktivitäten</li> </ul>

Gelände festzustellen. Allerdings führt eine optische Abschirmung zumindest zur Verminderung der Sichtbarkeit der Lärmquelle und damit zu einer subjektiven Verbesserung des Lärmempfindens.

Im Ergebnis wurden acht Gebiete als relativ ruhige Stadt-oasen ausgewiesen. Diese weisen eine Gesamtgröße von 305 ha auf, was in etwa der 6-fachen Größe der Oberstadt Luxemburgs entspricht (innerhalb des ehemaligen Wall-ringes). Insgesamt machen die Stadt-oasen ca. 2,2% der Fläche der sechs Gemeinden der Agglomeration Luxem-

burgs aus. Tabelle 9 zeigt die 8 Gebiete im Überblick. Die Nummerierung basiert auf der Größe der Flächen und trifft keine Aussage zu deren Wertigkeit.

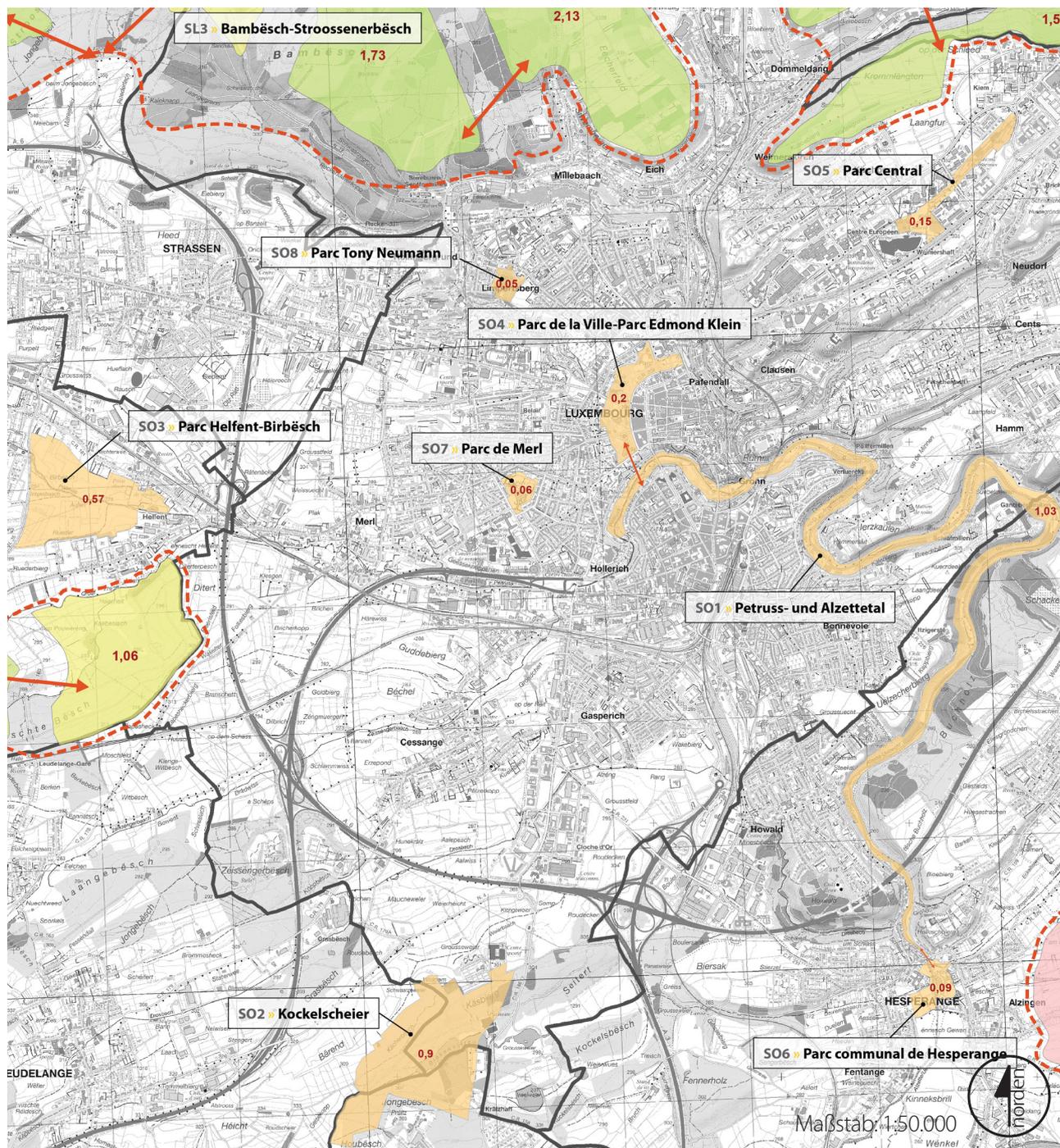
Die Stadt-oasen lassen sich in zwei Gebietstypen auf-gliedern **Städtische Parks** (6 Gebiete) und **Landschafts-bereiche** (2 Gebiete). In den Steckbriefen in Kapitel 7.3 findet sich eine detaillierte Beschreibung der Flächen sowie eine Bewertung ihrer Eignung als relativ ruhige Gebiete.

**Tabelle 9: Überblick Flächenkulisse der relativ ruhige Stadt-oasen in der Agglomeration Luxembourg**

Nr.	Bezeichnung	Größe
SO 1	<b>Petruss- und Alzettetal</b> (Luxemburg und Hesperange)	103ha
SO 2	<b>Kockelscheier</b> (Luxemburg, Leudelange und Roeser)	90ha
SO 3	<b>Parc Helfent-Birbësch</b> (Bertrange)	57ha
SO 4	<b>Parc de la Ville-Parc Edmond Klein</b> (Luxemburg-Ville Haute)	20ha
SO 5	<b>Parc Central</b> (Luxemburg-Kirchberg)	15ha
SO 6	<b>Parc communal de Hesperange</b> (Hesperange)	9ha
SO 7	<b>Parc de Merl</b> (Luxemburg-Hollerich)	6ha
SO 8	<b>Parc Tony Neumann</b> (Luxemburg-Limpertsberg)	5ha

**Tabelle 10: Ausgeschlossene Grün- und Freiflächen in der Agglomeration Luxembourg**

Bezeichnung	Größe	Begründung für Ausschluss
<b>Hangbereich „Dräi Eechelen“</b> (Luxemburg-Kirchberg und Pfaffenthal)	21,65ha	zu stark verlärmert durch mehrere Lärmquellen (Eisenbahn und Boulevard Kennedy / Brücke), keine baulichen lärm-mindernden Faktoren, Topografie eher Nachteil im Bezug auf Ruhe
<b>Parc „Quartier Grünwald“</b> (Luxemburg-Kirchberg)	16,18ha	zu starke und direkte Verlärmung durch mehrere Lärmquellen (Autobahn und Boulevard Kennedy) fehlende lärm-mindernde Faktoren, geringere Bedeutung im Vergleich zum Parc Central
<b>Park der Maison de retraite des Sœurs de la Doctrine Chrétienne (CIPA MAREDOC)</b> (Steinsel-Heisdorf)	5,90ha	starke Verlärmung, lärm-mindernde Faktoren (Sandsteinwand) vorhanden, allerdings handelt es hierbei eigentlich um eine private Grünfläche
<b>Alle Flächen unter der vorgegebenen Mindestgröße</b>	< 5ha	keine ausreichende Größe bzw. Entfernung der Kernbereiche zu den Lärmquellen, keine übergeordnete funktionale Bedeutung als Ausgleichsflächen (z.B. Grünflächen / Spielplätze mit lokaler Bedeutung)



**Auszug Karte 2: Ruhige Gebiete in der Agglomeration der Stadt Luxemburg**  
 Vertiefte Untersuchung von ruhigen stadtnahen Grün- und Freiflächen

**Flächenkulisse Ruhige Räume**

Relativ ruhige innerstädtische Gebiete



Stadtoasen

**123,4** Größenangaben (km²)

## Kapitel 6: Zusammenfassung und Fazit

In der Gesamtschau ergibt die Analyse der ruhigen Gebiete in Luxemburg:

- » **16 ruhige Gebiete im ländlichen Raum** mit einer Gesamtfläche von ca. 863 km<sup>2</sup>,
- » **5 Gebiete der ruhigen Stadtlandschaft** mit einer Gesamtfläche von ca. 67 km<sup>2</sup>,
- » **8 relativ ruhige Stadtoasen** mit einer Gesamtfläche von ca. 3 km<sup>2</sup>.

In allen Kategorien sind 933km<sup>2</sup>, also ca. 36% der Fläche Luxemburgs, als ruhige Gebiete im Sinne der EG-Umgebungslärmrichtlinie erfasst.

Dies ist gemäß der in diesem Bericht aufgeführten Bewertungskategorien zu differenzieren. Darunter finden sich große zusammenhängende ruhige Gebiete mit hoher landschaftlicher Qualität und Erholungsfunktion – aber auch weniger wertvolle unzerschnittene Räume welche in ihrer Eignung als „Quiet Area“ insgesamt schlechter zu bewerten sind. Bei strengerer Betrachtung bleiben:

- » **Ruhige Gebiete im ländlichen Raum von hoher und sehr hoher Bedeutung:** ca. 401 km<sup>2</sup>,
- » **Gebiete der ruhigen Stadtlandschaft von hoher Bedeutung:** ca. 59 km<sup>2</sup>

Die verwendeten Daten zeigen auch an vielen Stellen Zerschneidungs- und Verlärmungstendenzen auf, welche in Zukunft das Gesamtbild der ruhigen Gebiete im ländlichen und städtischen Raum dauerhaft verschlechtern können.

### 6.1 Überlagerung der Flächenkulisse der ruhigen Gebiete mit Aussagen übergeordneter Planungen

Eine abschließende Überlagerung der identifizierten Flächenkulisse der ruhigen Gebiete zeigt einerseits Ansätze zur Bewertung der einzelnen Gebiete sowie zur Einschätzung des Handlungs- bzw. Schutzbedarfes. Dabei wird auf die folgenden Ausweisungen zurückgegriffen:

- » **Schutzgebieten auf nationaler bzw. europäischer Ebene:** Réserves Naturelles, Natura2000- und IBA-Gebiete,
- » **Plan Sectoriel „Paysages“:** „Grands Ensembles Paysagers“ (GEP) und „Zone Verte Interurbaine“ (ZVI),
- » **Naturparks:** bestehende Naturparks Oewersauer und Our, geplanter Naturpark Müllerthal.

Vor diesem Hintergrund werden zum Abschluss dieser Studie einige Hinweise für den weiteren Umgang mit den ruhigen Gebieten in Luxemburg zusammengefasst.

### 6.2 Hinweise für Schutz und Entwicklung der ruhigen Gebiete

Im Laufe der Bearbeitung des Projektes sowie in Diskussion mit dem Auftraggeber sind einige Punkte zur weiteren Berücksichtigung der ruhigen Gebiete sowie der „Ruhe“ auf der nationalen, regionalen und kommunalen Ebene vorgeschlagen worden. Diese werden im Folgenden als Hinweise auf einen möglichen Untersuchungsbedarf bzw. als Handlungsoptionen dokumentiert.

#### Allgemeine Maßnahmen

Erhalt und Entwicklung von ruhigen Gebieten und insbesondere von ruhigen öffentlichen Grün- und Freiflächen sind Querschnittsthemen der Stadt-, Landschafts- und Verkehrsplanung. Neben allgemeinen Maßnahmen zur Vermeidung von Nutzungskonflikten sowie zum Immissionsschutz, sind zu berücksichtigten:

**Tabelle 11: Flächenanteile der ruhigen Gebiete im ländlichen Raum an übergeordneten Planungen**

Bewertung	Gebietsbezeichnung	Größe	Übergeordneter Planungen			
			Schutzgebiete	GEP	Naturpark	
sehr hoch	QA 01	Kiischpelt	165 km <sup>2</sup>	37 %	89 %	56 %
	QA 04	Engtal der Our	grenzüberschr.	49 %	68 %	81 %
hoch	QA 02	Oewersauer	109 km <sup>2</sup>	26 %	87 %	48 %
	QA 03	Untere Our und Bleestal	grenzüberschr.	32 %	40 %	98 %
mittel	QA 05	Éislek-Anstieg Rambrouch	grenzüberschr.	13 %	68 %	0 %
	QA 06	Wincrange-Béigerhaard	53 km <sup>2</sup>	6 %	17 %	100 %
	QA 07	Cornelysmillen	grenzüberschr.	68 %	0 %	98 %
	QA 08	Surré-Boulaide	grenzüberschr.	25 %	61 %	75 %
	QA 09	Müllerthal-Beaufort	43 km <sup>2</sup>	31 %	100 %	60 %
	QA 10	Fischbach-Larochette	41 km <sup>2</sup>	24 %	68 %	53 %
ergänzend	QA 11	Gutland Vichten	44 km <sup>2</sup>	0,5 %	0 %	0 %
	QA 12	Woltzerhaard	35 km <sup>2</sup>	2 %	0 %	48 %
	QA 13	Müllerthal-Berdorf	29 km <sup>2</sup>	35 %	100 %	100 %
	QA 14	Hierberbësch-Osweiler	25 km <sup>2</sup>	80 %	40 %	90 %
	QA 15	Untersauer-Rosport	27 km <sup>2</sup>	35 %	31 %	95 %
	QA 16	Éislek-Anstieg Dellen	26 km <sup>2</sup>	0 %	87 %	34 %

**Tabelle 12: Flächenanteile der ruhigen Gebiete im ländlichen Raum an übergeordneten Planungen**

Bewertung	Gebietsbezeichnung	Größe	Übergeordneter Planungen		
			Schutzgebiete	GEP / ZVI	
hoch	SL 1	Gréngewald	27,5 km <sup>2</sup>	63 %	80 %
	SL 2	Mamer-Uelzecht-Plateau	16,2 km <sup>2</sup>	30 %	88 %
	SL 3	Bambësch-Stroossenerbësch	5,7 km <sup>2</sup>	73 %	98 %
	SL 4	Gutland um Bertrange	9,8 km <sup>2</sup>	85 %	100 %
ergänzend	SL 5	Gutland um Hesperange	7,9 km <sup>2</sup>	0 %	0 %

- » **Erhalt und Schutz** von bestehenden innerstädtischen und fußläufigen Freiflächen über entsprechende Flächenwidmung erhalten,
- » **Lärmschutzmaßnahmen** bei Infrastruktur- und Großprojekten, für Wohngebiete und Einzelgebäude,
- » **Prüfung von Flächenneuausweisungen** in ruhigen Gebieten (insbesondere im Bereich der ruhigen Stadtlandschaft),
- » **Inwertsetzung von bestehenden Gebieten** im Hinblick auf ihre Eignung als ruhige Ausgleichsflächen (Gestaltung, Lärmschutz) und Verbesserung der Erreichbarkeit (Fuß- und Radwege).

Das Prinzip der **Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen** kann auf die Lärminderung übertragen werden. So wäre es möglich „lärmerhöhende“ (z.B. den Bau einer Straße) mit „lärmmindernden“ Maßnahmen (z.B. der Verbesserung des Lärmschutzes eines Parks) zu kompensieren. Auch eine gestalterische Aufwertung von relativ ruhigen Gebieten ist als Ausgleichsmaßnahme in Betracht zu ziehen.

### Handlungsbezogene, planerische Vertiefung der Untersuchung

In der Beschreibung und Bewertung der einzelnen Gebiete wurden bereits einige Aspekte der räumlichen Entwicklungstendenz aufgezeigt. In der weiteren Bearbeitung der „ruhigen Gebiete“ wäre ein stärker handlungsbezogener Ansatz denkbar, welcher verstärkt potenziell ruhige Bereiche sowie erforderliche Maßnahmen zum Schutz oder zur Minderung des Lärmes berücksichtigt.

- » **Landesplanung:** Berücksichtigung im Landschaftsschutz und bei geplanten Großprojekten,
- » **Regionalentwicklung:** Integration des Themenbereiches „Ruhe“ in das Aufgabenspektrum der bestehenden Konventionsgebiete und Naturparke,
- » **Kommunalplanung:** Integration in die Flächennutzungs- Bebauungs- und Projektplanung,

### Ruhige Gebiete in der Landesplanung

Zum Zeitpunkt dieser Studie ist nicht klar, in welcher Form die ursprünglichen Inhalte und Gebietskategorien des Plan Directeur Sectoriel „Paysages“ weiter bestehen werden. In der Optik des Schutzes und der Entwicklung der ruhigen Gebiete zeigen sich jedoch einige Ansatzpunkte, um diese auf der Ebene der Landesplanung zu berücksichtigen.

Betrachtet man die negativen Tendenzen der linearen Landschaftszerschneidung, sind die ursprünglichen Ziele und Festsetzungen der „Grands Ensembles Paysagers“ (GEP) sowie der „Zone Verte Interurbaine“ (ZVI) im Sinne einer Bewahrung von ruhigen Gebieten. Besonders deutlich wird allerdings, welche Zerschneidung und Verkehrsbelastung die Südregion und ZVI bereits zum heutigen Zeitpunkt ausgesetzt ist – hier drängt sich ein zusätzlicher Untersuchungs- und Handlungsbedarf auf (s.u.).

Die ruhigen Gebiete im ländlichen Raum sind als großflächige Gebiete in einem entsprechenden Maßstab definiert. Im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung (SUP) von zukünftig anstehenden Planwerken auf nationaler Ebene können sie im Rahmen des Planungsprozesses berücksichtigt werden.

### Ruhige Stadtlandschaft und relativ ruhige Gebiete in der Südregion

Der Süden Luxemburgs ist eine stark zerschnittene und zersiedelte Industrieregion, die ebenfalls stark von Lärmeinwirkungen durch Autobahnen und der hier vorhandenen Industriegebiete geprägt wird. Diese müsste im Prinzip einer ähnlichen Untersuchung unterzogen werden müsste wie die Agglomeration Luxemburgs. Um eine methodisch einheitliche Vorgehensweise zu gewährleisten, wäre es möglich die Südregion in die Untersuchung der städtisch geprägten Gebiete mit einzubeziehen. Besonderes Augenmerk kann hierbei auf die Entwicklung von ruhigen Gebiete in der „Zone Verte Interurbaine“ (ZVI) gelegt werden.

### Ruhige Gebiete in Naturparks

Erholung, Landschaftsschutz und nachhaltige Raumentwicklung sind Kernthemen der Naturparks. Bei der Überlagerung der bestehenden bzw. des geplanten Naturparks mit der Flächenkulisse der ruhigen Gebiete im

ländlichen Raum wird eine besondere Bedeutung der Naturparke bei einer weiteren Bearbeitung des Themas sichtbar. Ruhige Gebiete eignen sich dabei z.B. auch für die regionale (Tourismus-)Vermarktung.

### **Kommunale Flächennutzungsplanung (PAG)**

In der étude préparatoire der kommunalen PAG ist der Themenbereich Lärm zu bearbeiten. Auf der Grundlage der ruhigen Gebiete könnten hier die Einflüsse von bestehenden kommunalen Planungen auf die identifizierten Bereiche aufgenommen werden. Allerdings ist zu beachten, dass die großflächigen ruhigen Gebiete vor allem durch linienförmige Infrastrukturen und Verkehrslärm abgegrenzt bzw. verlärmert werden und dass diese nicht – bzw. nur stark begrenzt – im Einflussbereich der Kommunalplanung liegen.

Allerdings sind die kleinteiligeren Gebiete der ruhigen Stadtlandschaft sowie Stadtoasen (je nach ihrer Erholungsfunktion und der landschaftlichen Qualität) durchaus auf kommunaler Ebene von Relevanz. Ebenfalls können im Rahmen der kommunalen PAG ähnliche Gebiete in weiteren Gemeinden identifiziert werden. Im städtischen Bereich ist die (relative) Ruhe und die hier angewendeten Kriterien zudem ein Ansatz zur zusätzlichen Qualifizierung von öffentlichen Grün- und Freiflächen.

## Kapitel 7: Quellen

### 7.1 Literatur

**Babisch, Wolfgang (2011):** Quantifizierung des Einflusses von Lärm auf Lebensqualität und Gesundheit, in: UMID 01/2011, S. 28-36.

**Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Österreich – BMLFUW [Hrsg.] (2009):** Handbuch Umgebungslärm.

**Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionschutz (2012):** LAI-Hinweise zur Lärmaktionsplanung.

**European Environment Agency (EEA) (2014):** Good practice guide on quiet areas, Technical report No 4/2014.

**European Environment Agency (EEA) (2014):** Noise in Europe, Technical report No 10/2014.

**Fraunhofer Institut für Bauphysik [Hrsg.] (2011):** Schallschutzpflanzen – Optimierung der Abschirmwirkung von Hecken und Gehölzen, Forschungsbericht BWPLUS.

**GAiA (2005):** Schwerpunkt Landschaftszerschneidung, Ausgabe 2-2005, oekom Verlag, Zürich.

**Hintzsche, Matthias (2014):** Der Schutz ruhiger Gebiete – Ein Beitrag zur Stadtentwicklung, in: UMID 02/2014, S.44-54.

**Institut d'Aménagement et d'Urbanisme de la Région d'Ile-de-France – IAURIF (2006):** Zones de calme et aménagement, Étude exploratoire sur la notion de « zone de calme », Les enseignements pour l'Ile-de-France.

**Jaeger, Jochen (2002):** Landschaftszerschneidung, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

**Jäschke, Martin (2007):** Definition und Kartierung ruhiger Gebiete, Doktorarbeit am Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden und an der Technischen Universität Dresden, Fakultät Architektur.

**Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen [Hrsg.] (2007):** Immissionschutz in der Bauleitplanung Abstände zwischen Industrie- bzw. Gewerbegebieten und Wohngebieten im Rahmen der Bauleitplanung und sonstige für den Immissionschutz bedeutsame Abstände (Abstandserlass).

**Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement Rural, Administration des Eaux et Forêts [Hrsg.] (1995):** Naturräumliche Gliederung Luxemburgs.

**Ministère de l'Environnement [Hrsg.] (2006):** Landschaftsmonitoring Luxemburg 2005, Abschlußbericht.

**Ministère de l'Écologie, de l'Énergie, du Développement durable et de l'aménagement du territoire de la République Française [Hrsg.] (2009):** Référentiel national pour la définition et la création des zones calmes.

**Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire [Hrsg.] (2008):** Suivi du développement territorial du Luxembourg à la lumière des objectifs de l'IVL.

**Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire, Ministère de l'Environnement [Hrsg.] (2008):** Plan Sectoriel Paysage, Avant-projet de plan.

**Ministère du Développement Durable et des Infrastructures [Hrsg.] (2011):** Routes, projets routiers, fragmentation et défragmentation des paysages.

**Ministère du Développement Durable et des Infrastructures (2012):** Stratégie globale pour une mobilité durable pour les résidents et les frontaliers (MoDu).

**Ministère du Développement durable et des Infrastructures, Départements de l'Aménagement du territoire et de l'Environnement [Hrsg.] (2014):** Plan sectoriel Paysages, Document technique explicatif (et annexes).

**Naturschutz und Landschaftsplanung, Zeitschrift für angewandte Ökologie (2006):** Themenheft Straßenökologie: Verkehrsnetz und Wildtierpopulationen, Ausgabe 10-11/2006, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

**Richtlinie 2002/49/EG des Europäischen Parlaments und des Rates** vom 25. Juni 2002 über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm (ABl. L 189 vom 18.7.2002, S. 12).

**Symonds Group im Auftrag der Europäischen Union (2003):** Report on the Definition, Identification and Preservation of Urban and Rural Quiet Areas.

**Umweltbundesamt, Europäische Akademie für städtische Umwelt [Hrsg.] (2008):** Silent City, Umgebungslärm, Aktionsplanung und Öffentlichkeitsbeteiligung.

**Wolfert, Henk (o.J.):** What can be learnt from Dutch Noise Act approach on Rural Quiet Areas.

## 7.2 Datengrundlage

**Administration du Cadastre et de la Topographie (2001):** Base de données topo-cartographique, BD-L-TC.

**Administration du Cadastre et de la Topographie (2013):** Orthophotos 2013 (via geoportail.lu).

**Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, Administration de l'Environnement (2008):** Lärmkartierung Großherzogtum Luxemburg.

**Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, Administration des Ponts et Chaussées (2012):** Modélisation du réseau national, trafic routier.

**Ministère du Développement Durable et des Infrastructures (2014):**

- » Projet de plan directeur sectoriel „Paysages“ (PSP)
- » Projet de plan directeur sectoriel „Zones d'activités économiques“ (PSZAE)
- » Projet de plan directeur sectoriel „Logement“ (PSL)
- » Projet de plan directeur sectoriel „Transports“ (PST)

**Kommunale Flächennutzungspläne (übermittelt im November 2014):**

- » Commune de Walferdange: PAG en vigueur
- » Commune de Steinsel: PAG en vigueur
- » Ville de Luxembourg: PAG en vigueur
- » Commune de Hesperange: Auszug des PAG en vigueur
- » Commune de Strassen: Auszug des PAG en vigueur

## 7.3 Vergleichbare Studien (Auswahl)

**Communauté d'agglomération Grand Poitiers [Hrsg.] (2012):** Plan de Prévention du Bruit dans l'Environnement de Grand Poitiers.

**Landeshauptstadt München [Hrsg.] (2010):** Ruhige Gebiete zur Lärmaktionsplanung.

**Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen [Hrsg.] (2010):** Integrierter Lärmaktionsplan Duisburg-Nord / Oberhausen, Erfahrungen und Empfehlungen.

**Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz [Hrsg.] (2008):** Bericht Ruhige gebiete, Lärminderungsplanung für Berlin – Materialien zum Aktionsplan.

**Staatsministerium des Innern des Freistaates Sachsen [Hrsg.] (2013):** Landesentwicklungsplan 2013.

**Stadt Norderstedt [Hrsg.] (2008):** Lärminderungsplanung Norderstedt, Lärmaktionsplan.

**Vlaamse overheid, Departement Leefmilieu, Natuur en Energie [Hrsg.] (2006):** Stilte gebieden in Vlaanderen.

## Kapitel 8: Steckbriefe

---

Die Steckbriefe dokumentieren die vertiefte Analyse der unterschiedlichen Flächen. Dabei wird auf die vorhandenen Daten zurückgegriffen um eine Priorisierung der Flächen zu ermöglichen.

- » **Ruhige Gebiete im ländlichen Raum (QA):** S.38-69,
- » **Gebiete der ruhigen Stadtlandschaft (SL):** S.72-81,
- » **Relativ ruhige Stadtoasen (SO):** S.84-91.

Die Flächen dieser drei Gebietstypen sind auf den beiden angefügten Karten dargestellt:

- » **Karte 1 (Anhang):** Ruhige Gebiete im Großherzogtum Luxemburg,
- » **Karte 2 (Anhang):** Ruhige Gebiete in der Agglomeration der Stadt Luxemburg.

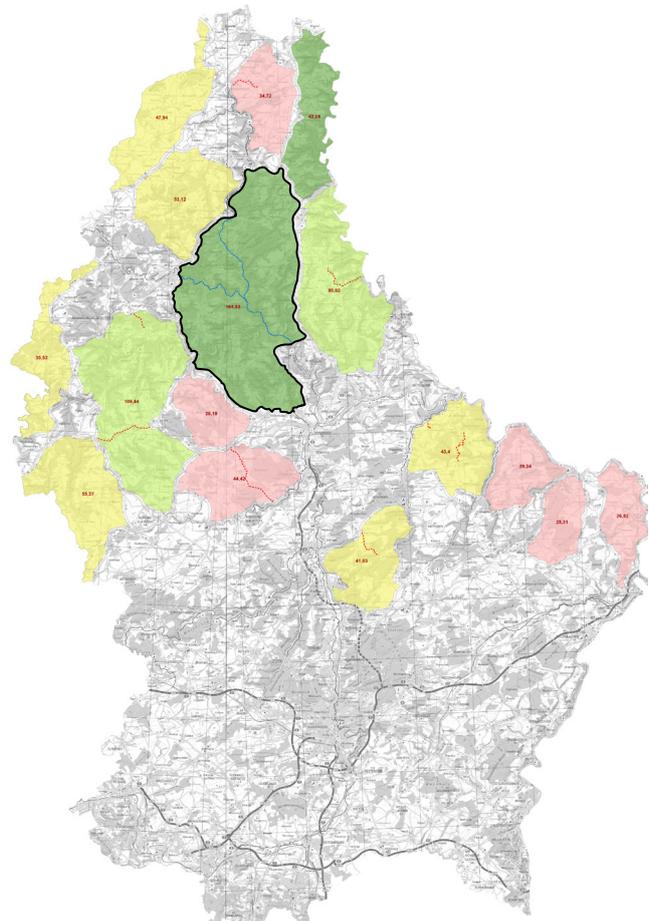
## 8.1 Ruhige Gebiete im ländlichen Raum (QA)

<b>QA01</b> » Kiischpelt.....	44
<b>QA02</b> » Oewersauer.....	46
<b>QA03</b> » Unteres Our- und Bleestal.....	48
<b>QA04</b> » Engtal der Our.....	50
<b>QA05</b> » Éislek-Anstieg Rambrouch.....	52
<b>QA06</b> » Wincrange-Béigerhaard.....	54
<b>QA07</b> » Cornelysmillen.....	56
<b>QA08</b> » Surré-Boulaide.....	58
<b>QA09</b> » Müllerthal-Beaufort.....	60
<b>QA10</b> » Fischbach-Larochette.....	62
<b>QA11</b> » Gutland um Vichten.....	64
<b>QA12</b> » Woltzerhaard.....	66
<b>QA13</b> » Müllerthal-Berdorf.....	68
<b>QA14</b> » Hierberbësch-Osweiler.....	70
<b>QA15</b> » Untersauer-Rosport.....	72
<b>QA16</b> » Éislek-Anstieg Dellen.....	74

## QA01 » Kiischpelt

Ruhiges Gebiet  
sehr hoher Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Waldreiche Mittelgebirgslandschaft mit tief eingeschnittenen Flussläufen und Hochplateaus
<b>Größe</b>	165 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Kiischpelt, Wincrange, Clervaux, Parc Hosingen, Goesdorf, Bourscheid, Feulen, Ettelbruck, Erpeldange, Esch-sur-Sûre, Wiltz, Eschweiler
<b>Besonderheiten</b>	Funktionales Ensemble aus zwei von einer Bahnlinie durchzogenen Teilräumen
<b>Höhenlage</b>	ca. 250 - 520 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	N 7 (Osten), N 15/N 12 (Süden und Westen), N 18 (Norden)
<b>Begrenzende Orte</b>	Wiltz, Wincrange, Clervaux, Hosingen, Hoscheid, Ettelbruck, Heiderscheid



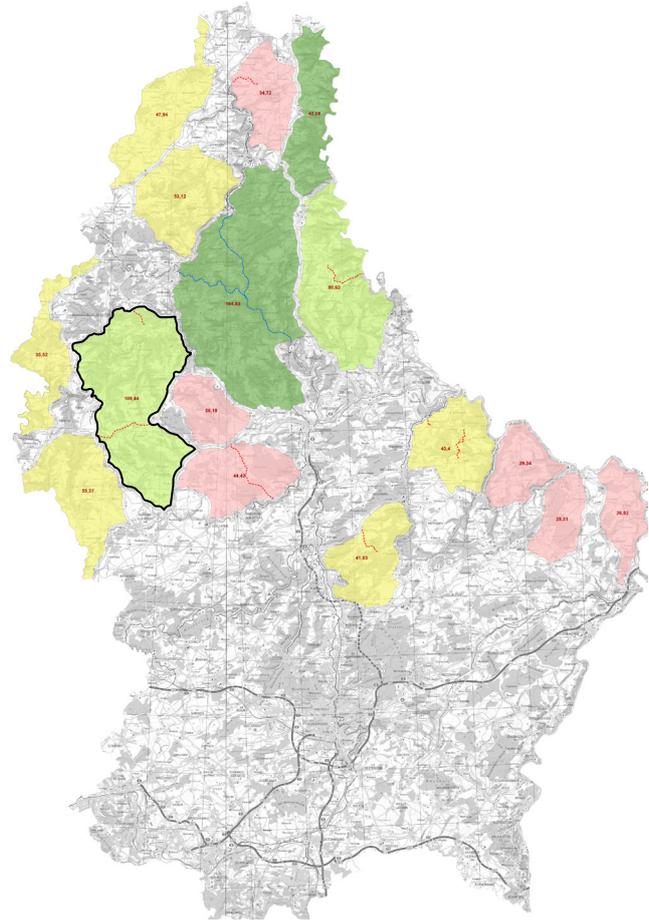
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 1.1 Nördliches Hochoesling</li> <li>» 1.2 Südliches Hochoesling</li> <li>» 1.3 Obersauer-, Wiltz- und Cliefertal</li> </ul>
<b>Naturräumliche Gliederung</b>	Das Ösling gehört zum Höhenzug der Ardennen, die von den tief eingeschnittenen Tälern der Bäche und Flüsse gegliedert sind. Der gesamte Naturraum ist relativ homogen aus Schiefer- und Quarzitgestein aufgebaut und von starken Höhenunterschieden und steilen Hanglagen gekennzeichnet. Eine abwechslungsreiche halboffene Landschaft mit bewaldeten Talhängen, offenen Hochflächen und tief eingeschnittenen, abgeschiedenen Talauen charakterisiert die Landschaftsstruktur des Gebietes.
<b>Flächennutzung</b>	Wälder und viele extensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen prägen das kleinräumig miteinander verzahnte Nutzungsmosaik des Landschaftsraumes. Repräsentative Nutzungsformen des Gebietes sind überwiegend auf den steilen Talhängen stehende weitläufige Laub- und Nadelwälder, ein hoher Grünlandanteil mit vielen extensiv genutzten Flächen in Hanglage, langgezogene enge Talauen mit Feuchtwiesen und die traditionell sehr offenen, hauptsächlich als Ackerland genutzten Hochflächen.

<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 89 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 37 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt mit einem Flächenanteil von ca. 56 % in den Naturparks Our und Oewersauer.</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Ländlich geprägter Raum mit Wiltz, Clervaux und der Nordstad als umliegenden regionalen Zentren. Lage abseits der Hauptverkehrsstraßen. Mit den Bahnlinien Troisvierges-Luxemburg und Wiltz-Luxemburg besteht eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Aufgrund der geomorphologischen Voraussetzungen mit vielen tief eingeschnittenen Tälern und Berghängen ist der Raum relativ dünn besiedelt. Viele der kleineren Ortschaften insbesondere in den Tallagen haben sich ihr historisches Ortsbild bis heute bewahrt. Hierzu gehören beispielsweise Alscheid, Siebenaler, Enscherange, Pintsch, Drauffelt, und Lellingen.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Geringfügige innere Zerschneidung durch wenig befahrene Landstraßen und die Bahnstrecken nach Wiltz und Clervaux, die mit mäßigen, auf kurze Zeiträume beschränkten Lärmauswirkungen verbunden sind.
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Aufgrund seiner sehr hohen landschaftlichen Qualität ist der Raum von einem Netz aus attraktiven Wanderwegen durchzogen. Durch die vorhandene Bahnanbindung ist eine gute Erreichbarkeit von allen Landesteilen aus möglich; das Gebiet eignet sich damit für einen sanften, vom Individualverkehr unabhängigen Tourismus. Insbesondere die ausgedehnten Waldgebiete und die überwiegend noch sehr naturnahen und häufig von Felsen oder Steilhängen gesäumten Gewässerläufe sind für die landschaftsbezogene Erholung von hoher Bedeutung.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Historische landschaftstypische Vegetationsstrukturen wie (durchgewachsene) Niederwälder und Extensivgrünland in Hanglagen kommen noch weit verbreitet vor. In diesen Bereichen ist das ursprüngliche Landschaftsbild des Raumes noch weitgehend unverändert erhalten. Nicht mehr im ursprünglichen Zustand erhalten sind die ehemals vorhandenen Heidegebiete der offenen Hochflächen, die schon vor langer Zeit in Ackerland umgewandelt wurden.
<b>Gesamtbewertung</b>	
sehr groß	Ausdehnung
sehr hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
hoch	Anteil an Naturparks
sehr hoch	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
gering	Siedlungsdichte und Straßennetz
gering	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA02 » Oewersauer

Ruhiges Gebiet  
hoher Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Waldreiche Mittelgebirgslandschaft mit tief eingeschnittenen Flussläufen und Hochplateaus
<b>Größe</b>	109 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Lac de la Haute Sûre, Winseler, Wiltz, Boulaide, Esch-sur-Sûre, Wahl, Grosbous, Rambrouch, Prézervedal, Rédange-sur-Attert
<b>Besonderheiten</b>	Stausee Oewersauer mit besonderer Bedeutung für Erholung und Tourismus
<b>Höhenlage</b>	ca. 250 - 520 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	N 15 / N 26 (Norden), N 15 / N 12 (Osten), N 23 (Süden), C.R. 309 (Westen)
<b>Begrenzende Orte</b>	Bavigne, Büderscheid, Eschdorf, Grevels, Grosbous, Bettborn, Ospern, Rambrouch, Arsdorf, Boulaide



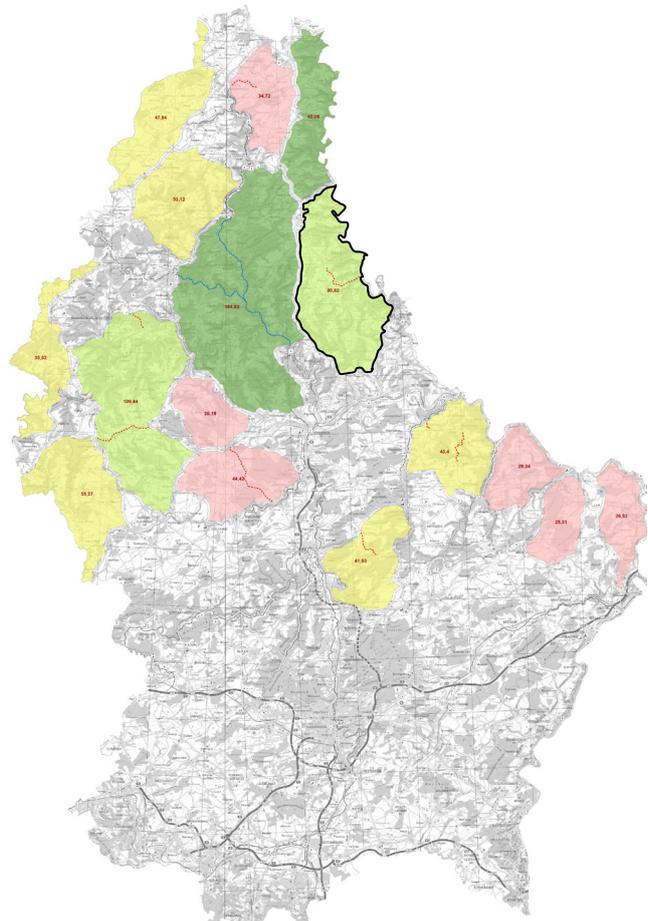
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 1.1 Nördliches Hochoesling</li> <li>» 1.2 Südliches Hochoesling</li> <li>» 1.3 Obersauer-, Wiltz- und Clierftal</li> <li>» 2.5 Ösling-Anstieg</li> </ul>
<b>Landschaftsstruktur</b>	<p>Der nördliche Teil des Gebietes gehört zum Höhenzügen der Ardennen, die im Naturraum von den tief eingeschnittenen Tälern der Bäche und Flüsse gegliedert sind. Der gesamte Naturraum ist relativ homogen aus Schiefer- und Quarzitgestein aufgebaut und von starken Höhenunterschieden und steilen Hanglagen gekennzeichnet.</p> <p>Eine abwechslungsreiche halboffene Landschaft mit bewaldeten Talhängen, offenen Hochflächen und tief eingeschnittenen Talauen charakterisiert die Landschaftsstruktur des Gebietes. Landschaftsprägende Besonderheit ist der zu einem langgestreckten See aufgestaute Flussabschnitt der oberen Sauer. Im Süden schließt das Gebiet den im Buntsandstein liegenden Ösling-Anstieg ein, der als markante, von Osten nach Westen verlaufende Schichtstufe weiträumig in der Landschaft erkennbar ist.</p>

<b>Flächennutzung</b>	Wälder und zu einem Teil noch extensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen prägen das kleinräumig miteinander verzahnte Nutzungsmosaik des Landschaftsraumes. Repräsentative Nutzungsformen des Gebietes sind überwiegend auf den steilen Talhängen stehende weitläufige Laub- und Nadelwälder, ein hoher Grünlandanteil mit vielen extensiv genutzten Flächen in Hanglagen, langgezogene enge Talauen mit Feuchtwiesen und die traditionell sehr offenen, hauptsächlich als Ackerland genutzten Hochflächen.
<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 87 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 26 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt mit einem Flächenanteil von ca. 48 % im Naturpark Oewersauer.</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Ländlich geprägter Raum mit Wiltz und Rédange-sur-Attert als umliegenden regionalen Zentren. Die Hochplateaus des Gebietes und die Umgebung des Stausees weisen eine mittlere Besiedlungsdichte mit überwiegend kleineren Dörfern und Straßendörfern auf.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Das Gebiet wird von mehreren Nationalstraßen durchquert, die momentan noch eine relativ geringe Verkehrsbelastung aufweisen. Aufgrund des relativ gut ausgebauten Straßennetzes ist tendenziell eine zunehmende Zerschneidung des Gebietes nicht ausgeschlossen.
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Esch-sur-Sûre und die gesamte Stauseeregion sind ein beliebtes Zielgebiet für Erholung, Fremdenverkehr, Wanderurlaub und Badetourismus. Insbesondere die ausgedehnten, mit Felslandschaften und Steilhängen durchsetzten Waldgebiete im Umfeld des Stausees sind für die landschaftsbezogene Erholung von hoher Bedeutung.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	<p>Historische landschaftstypische Vegetationsstrukturen wie (durchgewachsene) Niederwälder und Extensivgrünland in Hanglagen kommen noch weit verbreitet vor. In diesen Bereichen ist das ursprüngliche Landschaftsbild des Raumes noch weitgehend unverändert erhalten.</p> <p>Nicht mehr im ursprünglichen Zustand erhalten sind die ehemals vorhandenen Heidegebiete der offenen Hochflächen, die schon vor langer Zeit in Ackerland umgewandelt wurden.</p>
<b>Gesamtbewertung</b>	
groß	Ausdehnung
sehr hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
hoch	Anteil an Naturparks
sehr hoch	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
mittel	Siedlungsdichte und Straßennetz
mittel	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA03 » Unteres Our- und Bleestal

Ruhiges Gebiet  
hoher Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Waldreiche Mittelgebirgslandschaft mit tief eingeschnittenen Flussläufen, Ösling-Anstieg des Buntsandstein
<b>Größe</b>	88 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Parc Hosingen, Diekirch, Tandel, Vianden, Putscheid
<b>Besonderheiten</b>	Der nördliche Teil der Fläche setzt sich fort nach Deutschland
<b>Höhenlage</b>	ca. 230 - 530 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	Nationalstraßen N 7 (Westen), N 10 (Norden), N 17 (Osten und Süden)
<b>Begrenzende Orte</b>	Diekirch, Vianden, Hoscheid, Marnach, Dasburg



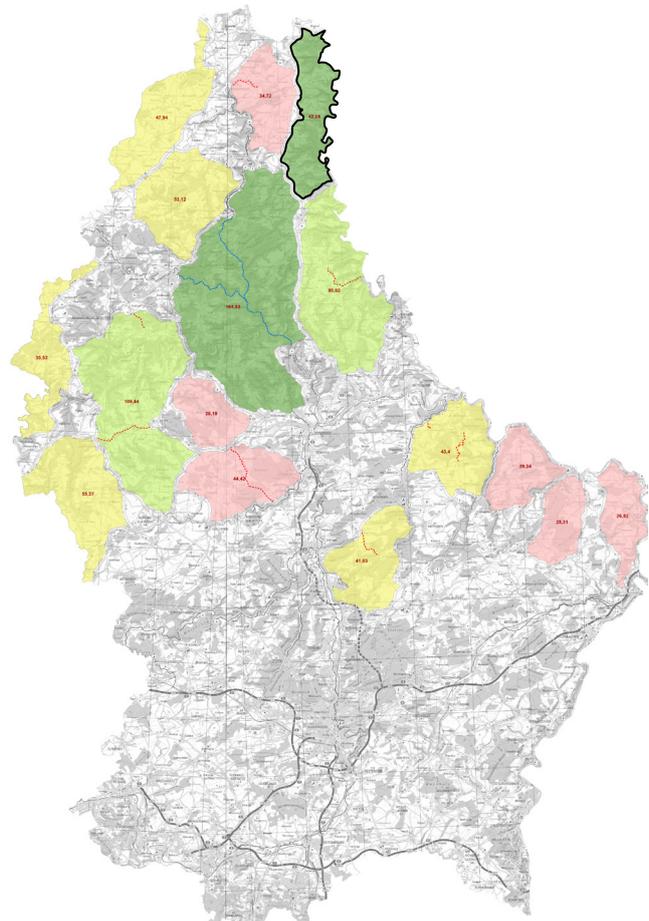
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 1.1 Nördliches Hochoesling</li> <li>» 1.3 Obersauer-, Wiltz- und Clierftal</li> <li>» 1.4 Ourtal</li> <li>» 2.5 Oesling-Vorland</li> </ul>
<b>Landschaftsstruktur</b>	<p>Durch seinen Anteil an mehreren unterschiedlichen Naturräumen ist das Gebiet durch eine hohe Landschaftsvielfalt gekennzeichnet. Der nördliche Anteil des Naturraumes ist als Teil der Ardennenlandschaft relativ homogen aus Schiefer- und Quarzitgestein aufgebaut, in die sich Our und Blees bis zu 200 m tief eingeschnitten haben. Die Talflanken sind von den Seitenbächen der beiden Flüsse gegliedert und als bewaldete Bergrücken, Steilhänge und Felspartien ausgebildet.</p> <p>Mit dem Eintritt in das vom Buntsandstein geprägte Oesling-Vorland ändert sich die Landschaftsstruktur des Gebietes auf Höhe Bastendorf-Fouhren-Bettel und wird von einer offeneren Landschaft mit geringerem Waldanteil bestimmt. Es ändert sich nun auch das Erscheinungsbild von Blees und Our, deren Auen und Talhänge nun von landwirtschaftlich genutzten Flächen eingenommen werden.</p>

<b>Flächennutzung</b>	<p>Waldlandschaften aus naturnahen Wäldern und Niederwäldern und zu einem Teil noch extensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen prägen das Nutzungsmosaik des Landschaftsraumes. Repräsentative Nutzungsformen des Gebietes sind überwiegend auf den steilen Talhängen von Bles und Our stehende weitläufige Laub- und Nadelwälder, ein hoher Grünlandanteil mit vielen extensiv genutzten Flächen in Hanglage und die traditionell sehr offenen, hauptsächlich als Ackerland genutzten Hochflächen im nördlichen Teil der Landschaftseinheit.</p> <p>Der Naturraum ist durch einen relativ hohen Anteil an extensiv genutzten Grünlandstandorten gekennzeichnet. Einen landschaftlichen Höhepunkt stellen die Talhänge der Sauer bei Bettendorf dar, die als sehr strukturreiches Mosaik aus Streuobstwiesen und Heckenlandschaften gegliedert sind.</p>
<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 40 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 32 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt mit einem Flächenanteil von ca. 98 % im Naturpark Our</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Ländlich geprägter Raum mit Vianden und der Nordstad als nächsten regionalen Zentren. Aufgrund der geomorphologischen Voraussetzungen ist der Raum relativ dünn besiedelt.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Geringfügige innere Zerschneidung durch wenig befahrene Landstraßen
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Aufgrund seiner hohen landschaftlichen Qualität ist der Raum zu weiten Teilen als Naturpark ausgewiesen. Die ausgedehnten Waldgebiete, die überwiegend noch sehr naturnahen Gewässerläufe und die vielfältig strukturierte offene Landschaft im südlichen Teil des Gebietes sind sehr gut für die landschaftsbezogene Erholung geeignet.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Die heutige Verteilung der Waldflächen und des Grünlandes entspricht noch weitgehend dem ursprünglichen Zustand. Ebenso sind historische landschaftstypische Vegetationsstrukturen wie (durchgewachsene) Niederwälder und Extensivgrünland in Hanglagen noch weit verbreitet. Als traditionelle landwirtschaftliche Nutzungsstruktur sind im südlichen Teilgebiet noch viele Streuobstwiesen erhalten.
<b>Gesamtbewertung</b>	
groß	Ausdehnung
mittel	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
sehr hoch	Anteil an Naturparken
hoch	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
mittel	Siedlungsdichte und Straßennetz
hoch	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA04 » Engtal der Our

Ruhiges Gebiet  
sehr hoher Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Waldreiche Mittelgebirgslandschaft mit tief eingeschnittenen Flussläufen und Hochflächenresten
<b>Größe</b>	42 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Weiswampach, Clervaux, Parc Hosingen,
<b>Besonderheiten</b>	Das Gebiet setzt sich auf etwa gleicher Fläche fort nach Deutschland und Belgien
<b>Höhenlage</b>	ca. 280 - 520 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	Nationalstraße N 7 (Westen), C.R. 335 (Norden), C.R. 342 (Süden)
<b>Begrenzende Orte</b>	Marnach, Dasburg, Heinerscheid, Weiswampach, Leithum



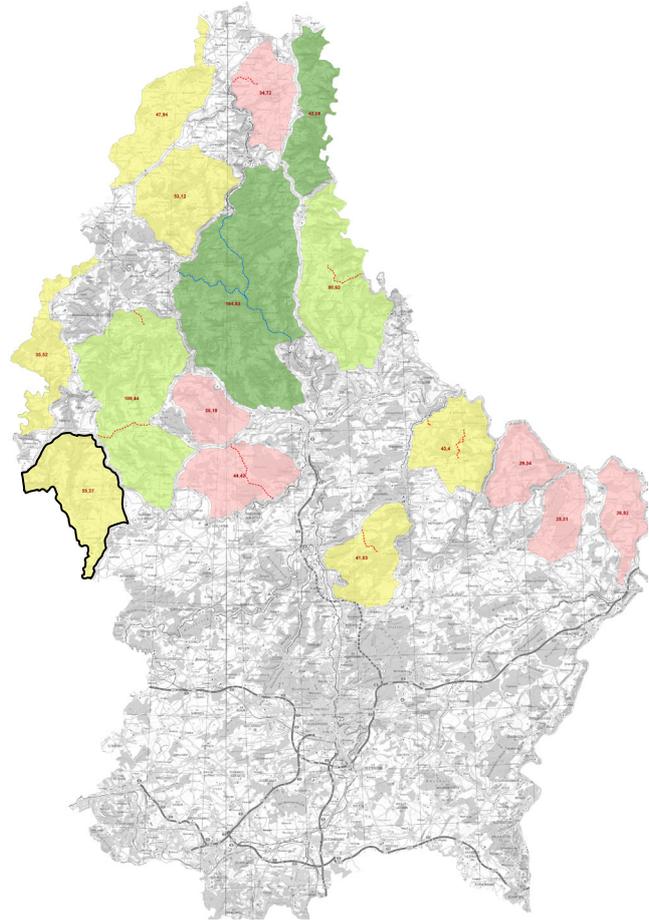
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 1.1 Nördliches Hochoesling</li> <li>» 1.4 Ourtal</li> </ul>
<b>Landschaftsstruktur</b>	<p>Das Ösling ist Teil der Höhenzüge der Ardennen, die aus Schiefer- und Quarzitgestein aufgebaut sind und von starken Höhenunterschieden und steilen Hanglagen gekennzeichnet werden. In diese Höhenzüge hat sich die Our bis zu 200 m tief eingeschnitten und verläuft als enges, gewundenes Kerbtal.</p> <p>Charakteristisch für das Ourtal ist die hohe Zahl der Talschlingen und der stetige Wechsel von sehr engen Talabschnitten und aufgeweiteten Talsohlen. Die Talflanken sind von den Seitenbächen der Our reich gegliedert und als Bergrücken, Steilhänge und Felspartien ausgebildet.</p>
<b>Flächennutzung</b>	Entlang der Gewässerläufe prägen ausgedehnte Wälder den Landschaftsraum. Die Talweitungen der Our im Bereich der Flussschlingen werden überwiegend als extensiv genutztes Feuchtgrünland bewirtschaftet. Auf den Hochflächen um Lieler, Leithum und Kalborn überwiegt traditionell die Nutzung als Ackerland.

<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 68 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 49 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt mit einem Flächenanteil von ca. 81 % im Naturpark Our.</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Sehr gering besiedelter Raum abseits der regionalen Zentren und der Hauptverkehrsachsen. In der engen Talau der Our sind lediglich einige Mühlen vorhanden.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Sehr geringe innere Zerschneidung durch einige kaum befahrene Landstraßen
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Aufgrund seiner sehr hohen landschaftlichen Qualität ist der Raum zu weiten Teilen als Naturpark ausgewiesen und von einem Netz aus attraktiven Wanderwegen durchzogen. Insbesondere die ausgedehnten Waldgebiete und der überwiegend noch sehr naturnahe und Gewässerlauf der Our sind sehr gut für die landschaftsbezogene Erholung geeignet.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Die heutige Verteilung der Waldflächen und des Grünlandes entspricht noch weitgehend dem ursprünglichen Zustand. In diesen Bereichen ist das ursprüngliche Landschaftsbild des Raumes noch weitgehend unverändert erhalten. Nicht mehr im ursprünglichen Zustand erhalten sind die ehemals vorhandenen Heidegebiete der offenen Hochflächen, die schon vor langer Zeit in Ackerland umgewandelt wurden.
<b>Gesamtbewertung</b>	
groß	Ausdehnung
hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
sehr hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
sehr hoch	Anteil an Naturparken
sehr hoch	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
sehr gering	Siedlungsdichte und Straßennetz
sehr gering	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA05 » Éislek-Anstieg Rambrouch

Ruhiges Gebiet  
mittlerer Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Von Norden nach Süden Anteil an Waldreicher Mittelgebirgs-landschaft, Ösling-Anstieg und Keuper-Gutland
<b>Größe</b>	56 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Beckerich, Ell, Redange-sur-Attert, Rambrouch
<b>Besonderheiten</b>	Das Gebiet setzt sich weiter nach Belgien fort
<b>Höhenlage</b>	ca. 300 - 500 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	Nationalstraße N 22 (Süden), C.R. 304 und N 23 (Osten), C.R. 311 und N 23 (Norden)
<b>Begrenzende Orte</b>	Perlé, Rambrouch, Hostert, Redange-sur-Attert, Ell, Oberpallen



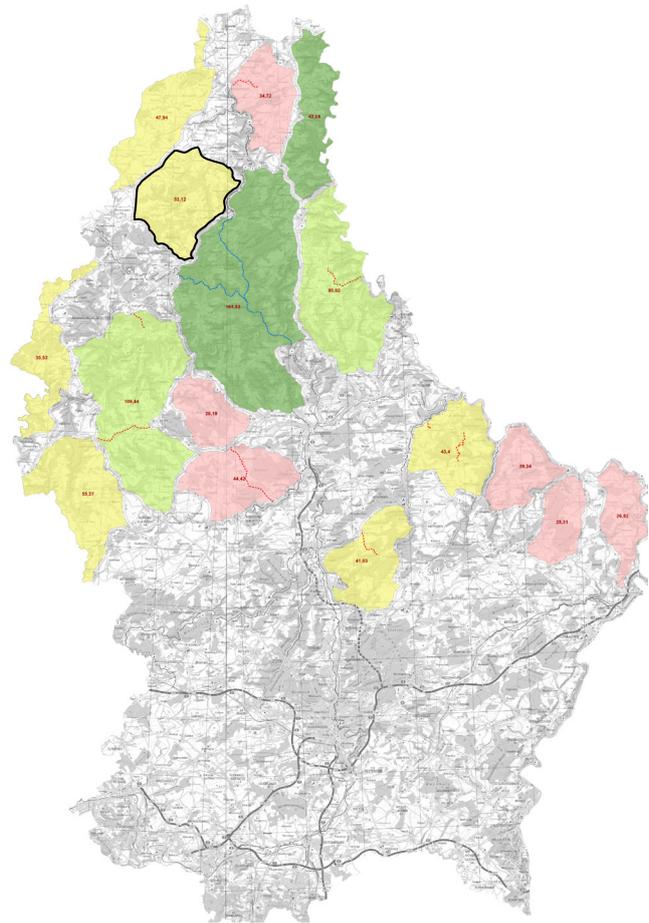
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 1.2 Südliches Hochoesling</li> <li>» 2.5 Ösling-Anstieg</li> <li>» 2.6 Attert-Gutland</li> </ul>
<b>Landschaftsstruktur</b>	Das abwechslungsreich gegliederte Gebiet ist von einer Abfolge aus mehreren Landschaftsräumen charakterisiert. Der nördliche, zum Schiefergebirge gehörende Teil ist als Mittelgebirgslandschaft mit tief eingeschnittenen Tälern, bewaldeten Talhängen und offenen Hochplateaus ausgebildet. Die im Keuper liegenden mittleren und südlichen Teile des Landschaftsraumes werden durch ein hügeliges bis flachwelliges Relief und ein offenes, waldarmes Landschaftsbild geprägt.
<b>Flächennutzung</b>	Waldflächen, Grünland und Ackerland bestimmen zu etwa gleichen Teilen die Flächennutzung im nördlichen Teilgebiet. Dagegen überwiegen im südlichen Keuperland die offenen landwirtschaftlich genutzten Flächen, wobei auf dem Ösling-Anstieg das Ackerland und im Attert-Gutland die Nutzung als Grünland überwiegen.

<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 68 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 13 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet ist nicht Teil eines Naturparks.</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Das Gebiet schließt mehrere kleine bis mittelgroße Ortschaften und deren Verbindungsstraßen ein
<b>Innere Zerschneidung</b>	Geringe innere Zerschneidung durch wenig befahrene Landstraßen
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Das Gebiet ist nicht Teil eines Naturparks und hat derzeit eine relativ geringe Erholungsfunktion
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Die heutige Verteilung der Wälder und der landwirtschaftlich genutzten Flächen im nördlichen Teilgebiet entspricht noch weitgehend dem ursprünglichen Landschaftsbild. Die Bereiche des Ösling-Anstieges sind in weiten Teilen durch eine geringe Strukturvielfalt gekennzeichnet. Die schweren Böden im Umfeld der Attert sind traditionell ein bevorzugtes Grünlandgebiet, das auch heute noch weitgehend in seinem ursprünglichen Landschaftscharakter erhalten ist.
<b>Gesamtbewertung</b>	
mittel	Ausdehnung
hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
mittel	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
mittel	Anteil an Naturparks
mittel	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
mittel	Siedlungsdichte und Straßennetz
mittel	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA06 » Wincrange-Béigerhaard

Ruhiges Gebiet  
mittlerer Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Waldreiche Mittelgebirgslandschaft mit tief eingeschnittenen Flussläufen und Hochplateaus
<b>Größe</b>	53 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Wincrange, Eschweiler, Clervaux
<b>Besonderheiten</b>	-
<b>Höhenlage</b>	ca. 380 - 520 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	Nationalstraße N 18 (Norden), N 12 (Westen und Süden), C.R. 325 (Osten)
<b>Begrenzende Orte</b>	Wincrange, Derenbach, Erpeldange, Drauffelt, Clervaux, Doennange



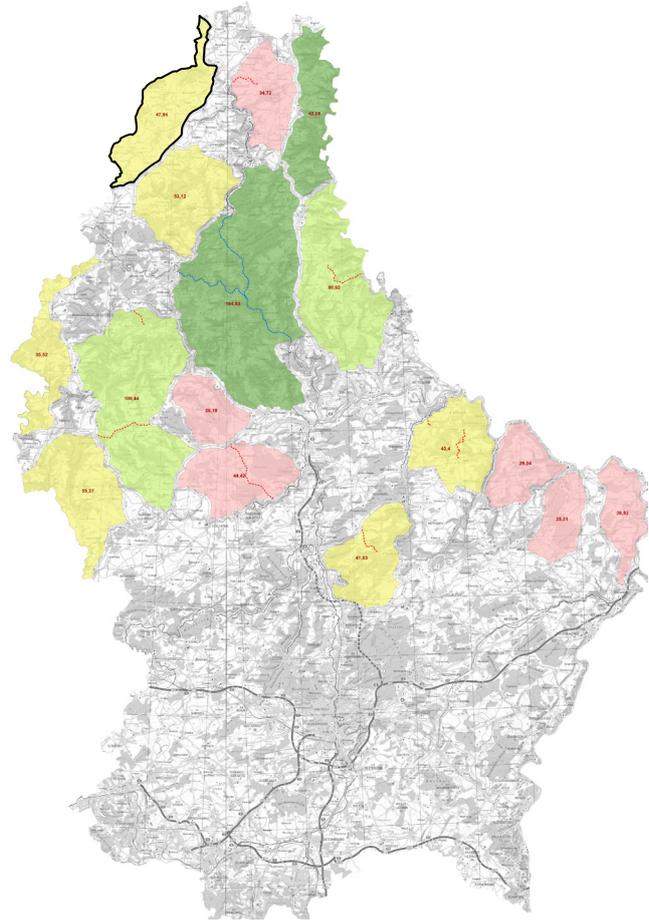
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	» 1.1 Nördliches Hochösling
<b>Landschaftsstruktur</b>	Ländlich geprägter Raum mit Wiltz, Wincrange und Clervaux als umliegenden regionalen Zentren. Lage abseits der Hauptverkehrsstraßen. Mit den Bahnlinien Troisvierges-Luxemburg und Wiltz-Luxemburg besteht eine gute Anbindung an das weiträumige öffentliche Verkehrsnetz. Aufgrund der geomorphologischen Voraussetzungen mit vielen tief eingeschnittenen Tälern und Berghängen ist der Raum relativ dünn besiedelt.
<b>Flächennutzung</b>	Wälder und zu einem Teil noch extensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen prägen das Nutzungsmosaik des Landschaftsraumes. Repräsentative Nutzungsformen des Gebietes sind überwiegend auf den steilen Talhängen stehende Laub- und Nadelwälder, ein mittlerer Grünlandanteil mit geringem Anteil an extensiv genutzten, artenreichen Flächen und die traditionell sehr offenen, hauptsächlich als Ackerland genutzten offenen Höhenplateaus.

<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 17 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 6 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt nahezu vollständig in der Erweiterungszone Wincrange des Naturpark Our.</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Das Gebiet schließt einige kleine bis mittelgroße Ortschaften und deren Verbindungsstraßen ein.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Geringe innere Zerschneidung durch einige wenig befahrene Landstraßen
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Das Gebiet liegt zukünftig nahezu vollständig im Naturpark Our.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Die heutige Verteilung der Waldflächen entspricht noch weitgehend dem ursprünglichen Zustand. Nicht mehr im ursprünglichen Zustand erhalten sind die ehemals vorhandenen Heidegebiete der offenen Hochflächen, die schon vor langer Zeit in Ackerland umgewandelt wurden.
<b>Gesamtbewertung</b>	
mittel	Ausdehnung
gering	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
gering	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
sehr hoch	Anteil an Naturparks
mittel	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
mittel	Siedlungsdichte und Straßennetz
mittel	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA07 » Cornelysmillen

Ruhiges Gebiet  
mittlerer Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Offene Hochflächenlandschaft mit geringem Waldanteil
<b>Größe</b>	48 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Winrange, Troisvierges,
<b>Besonderheiten</b>	Das Gebiet setzt sich weiter nach Belgien fort
<b>Höhenlage</b>	ca. 430 - 500 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	C.R. 337 (Norden), Nationalstraße N 20 (Süden), Nationalstraße N 12 (Osten)
<b>Begrenzende Orte</b>	Hautbellain, Troisvierges, Asselborn, Winrange, Allerborn



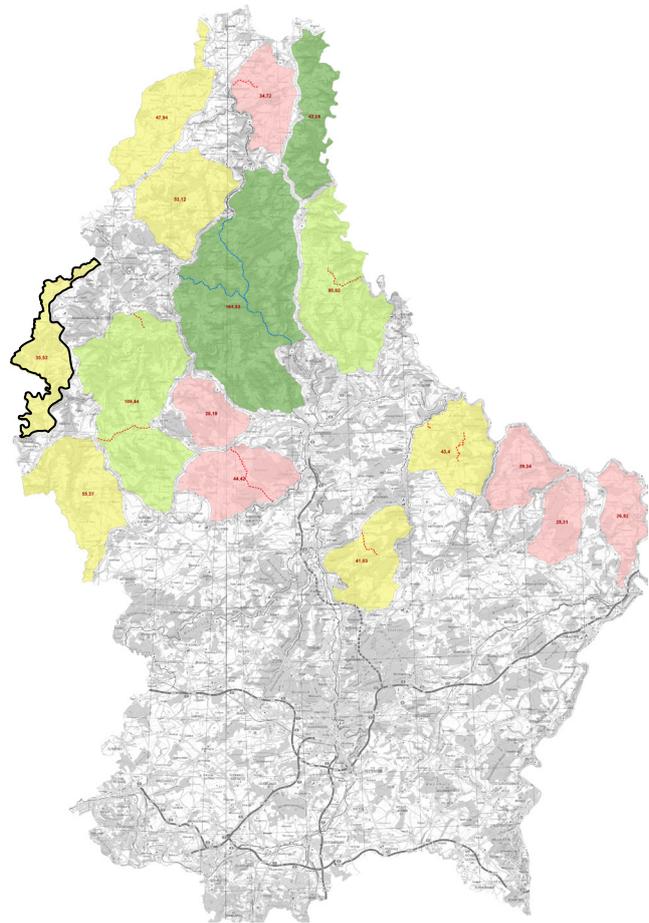
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	» 1.1 Nördliches Hochösling
<b>Landschaftsstruktur</b>	Ländlich geprägter Raum mit Winrange und Troisvierges als umliegenden regionalen Zentren. Flachwellige, offene Hochflächenlandschaft mit Quellbereichen und flach eingemuldeten Tälern der Gewässer
<b>Flächennutzung</b>	Von weitflächigem Ackerbau und Grünland geprägte Flächennutzung. Wälder sind auf einzelne Aufforstungsblocks und durch einen hohen Anteil an Nadelwald gekennzeichnet. Innerhalb des Grünlandes nehmen Feuchtwiesen einen relativ großen Flächenanteil ein.
<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Das Gebiet liegt in keinem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 68 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt nahezu vollständig in der Erweiterungszone Winrange des Naturpark Our.</li> </ul>

Raumqualität	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Das Gebiet schließt einige kleine bis mittelgroße Ortschaften und deren Verbindungsstraßen ein.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Mittlere innere Zerschneidung durch einige wenig befahrene Landstraßen
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Das Gebiet liegt zukünftig nahezu vollständig im Naturpark Our.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Das Gebiet ist in weiten Teilen von überwiegend strukturarmen Acker- und Grünlandgebieten und nicht standortgerechten Nadelforsten gekennzeichnet. Charakteristische, gut strukturierte Feuchtwiesenbereiche sind entlang der Bachläufe und in den Quellgebieten der Bäche ausgebildet.
Gesamtbewertung	
mittel	Ausdehnung
gering	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
sehr hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
sehr hoch	Anteil an Naturparks
mittel	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
mittel	Siedlungsdichte und Straßennetz
mittel	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA08 » Surré-Boulaide

Ruhiges Gebiet  
mittlerer Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Offene Hochflächenlandschaft mit geringem Waldanteil
<b>Größe</b>	36 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Rambrouch, Boulaide, Lac de la Haute-Sûre, Winseler
<b>Besonderheiten</b>	Das Gebiet setzt sich mit einem großen Flächenanteil weiter nach Belgien fort
<b>Höhenlage</b>	ca. 430 - 500 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	Nationalstraße N 20 (Norden), C.R. 309, C.R. 310 (Osten), Nationalstraße N 23 (Süden)
<b>Begrenzende Orte</b>	Doncols, Tarchamps, Harlange, Boulaide, Bigonville



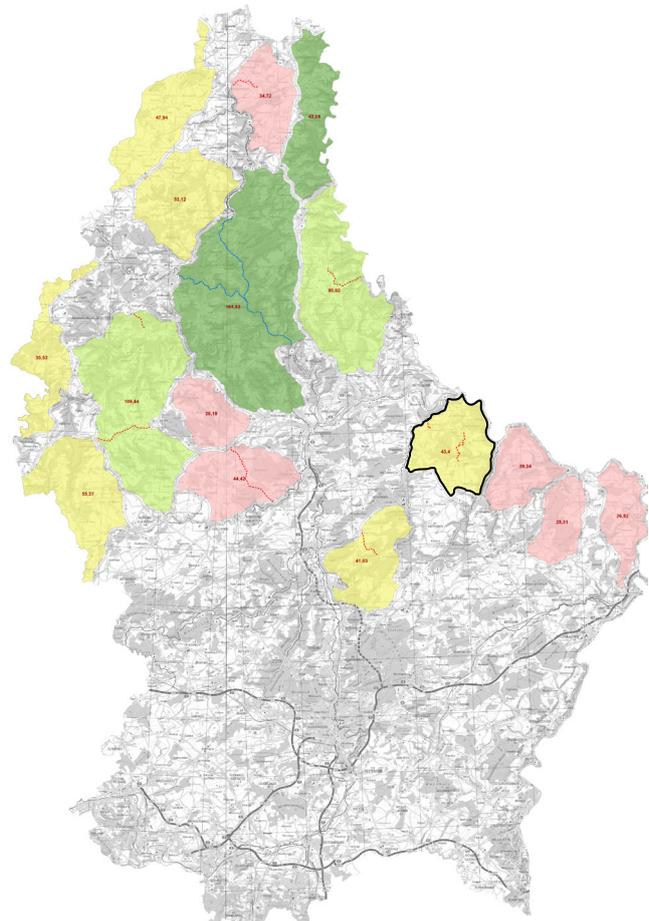
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 1.4 Nördliches Hochoesling</li> <li>» 1.5 Südliches Hochoesling</li> <li>» 1.6 Obersauer-, Wiltz- und Cliefertal</li> </ul>
<b>Landschaftsstruktur</b>	Das Ösling ist Teil der Höhenzüge der Ardennen, das im Naturraum von den tief eingeschnittenen Tälern der Bäche und Flüsse gegliedert ist. Der gesamte Naturraum ist relativ homogen aus Schiefer- und Quarzitgestein aufgebaut und von starken Höhenunterschieden und steilen Hanglagen gekennzeichnet. Eine halboffene Landschaft mit bewaldeten Talhängen, offenen Hochflächen und tief eingeschnittenen Talauen charakterisiert die Landschaftsstruktur des Gebietes.
<b>Flächennutzung</b>	Von zusammenhängenden Waldgebieten entlang der Gewässer und ausgedehnten landwirtschaftlichen genutzten Hochplateaus charakterisierte Nutzungsstrukturen. Extensiv genutztes Grünland und Feuchtwiesen haben überwiegend geringe Flächenanteile.

<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 61 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 25 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt mit ca. 75 % Flächenanteil im Naturpark Oewersauer.</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Das Gebiet schließt mehrere auf den Hochplateaus gelegene mittelgroße Ortschaften und ausgedehnte Straßendörfer ein.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Geringe innere Zerschneidung durch einige wenig befahrene Landstraßen
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Das Gebiet liegt mit einem großen Teil seiner Fläche im Naturpark Oewersauer .
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Naturnahe Waldgebiete und reich strukturierte Auenbereiche charakterisieren das Landschaftsbild entlang der Bäche und Flüsse. Eine überwiegend geringe Strukturvielfalt und relativ ausgedehnte Siedlungen kennzeichnen die weitflächig landwirtschaftlich genutzten Hochplateaus.
<b>Gesamtbewertung</b>	
mittel	Ausdehnung
hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
hoch	Anteil an Naturparken
mittel	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
hoch	Siedlungsdichte und Straßennetz
mittel	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA09 » Müllerthal-Beaufort

Ruhiges Gebiet  
mittlerer Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Schichtstufen-Felslandschaft des Luxemburger Sandstein mit landwirtschaftlich genutztem Plateau
<b>Größe</b>	43 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Beaufort, Reisdorf, Vallée de l'Ernz, Waldbillig
<b>Besonderheiten</b>	Felslandschaft des Sandstein, als Kleine Luxemburger Schweiz bezeichnet. Funktionell verbunden mit QA Nr. 13 Müllerthal-Berdorf
<b>Höhenlage</b>	ca. 200 - 400 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	Nationalstraße N 10 (Norden), C.R. 121 (Osten), C.R. 358 (Westen), C.R. 356 (Süden)
<b>Begrenzende Orte</b>	Reisdorf, Eppeldorf, Medernach, Christnach, Waldbillig, Grundhaff



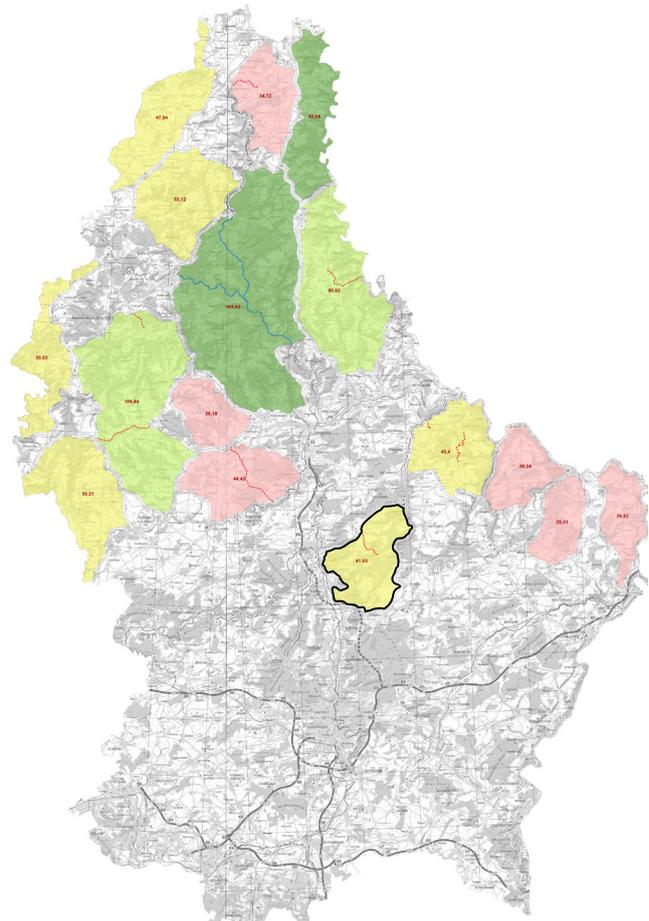
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 2.7 Stegener Gutland</li> <li>» 2.11 Müllerthaler Sandsteingebiet</li> </ul>
<b>Landschaftsstruktur</b>	Plateau des Luxemburger Sandsteins, das von den Stufenrändern der Sandstein-Schichtstufe und den Gewässerläufen von Weisser und Schwarzer Ernz begrenzt wird. Muldentäler der Bäche durchziehen das Plateau und bilden in ihren tiefer eingeschnittenen Tälern ausgedehnte Felslandschaften aus.
<b>Flächennutzung</b>	Die offenen, homogenen Plateauflächen werden weiträumig landwirtschaftlich genutzt und sind insbesondere im nördlichen Teil des Gebietes von einigen größeren Waldinseln durchsetzt. Die steilen und felsigen Hänge der Sandstein-Schichtstufe und der Bäche sind mit Wäldern bedeckt. Nach Westen und Norden dominiert in der Übergangszone zum Keuper-Gutland auf den dort weniger steil ausgebildeten Hängen eine halboffene Landschaft mit einem höheren Grünlandanteil.

<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegt das Gebietes vollständig in einem « Grand Ensemble Paysager” des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 31 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt mit ca. 60 % Flächenanteil im geplanten Naturpark Müllerthal.</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Das Gebiet schließt mehrere auf den Hochplateaus gelegene mittelgroße Ortschaften und ausgedehnte Straßendörfer ein.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Aufgrund der relativ hohen Besiedelungsdichte besteht für das Gebiet die Tendenz zu einer weiteren inneren Zerschneidung und Verlärmung. Die durch das Gebiet verlaufende C.R. 364 weist bereits aktuell bis Eppeldorf und in der Ortslage von Beaufort eine Verkehrsbelastung von mehr als 1.000 KFZ/24 h auf, was zu einer Abwertung des Gebietes führt.
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Die Felslandschaften und die ruhigen, naturnah verlaufenden Bäche machen das Müllerthal zu einem der beliebtesten Zielgebiete für Erholungssuchende und Touristen. Ein ausgedehntes Netz aus Wanderwegen erschließt die landschaftlichen Höhepunkte des Gebietes.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Waldgebiete und reich strukturierte Auenbereiche charakterisieren das Landschaftsbild entlang der überwiegend noch naturnahen Bäche und Flüsse. Eine überwiegend geringe Strukturvielfalt und relativ ausgedehnte Siedlungen kennzeichnen die weitflächig landwirtschaftlich genutzten Hochplateaus.
<b>Gesamtbewertung</b>	
mittel	Ausdehnung
sehr hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
hoch	Anteil an Naturparks
sehr hoch	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
hoch	Siedlungsdichte und Straßennetz
hoch	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA10 » Fischbach-Larochette

Ruhiges Gebiet  
mittlerer Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Waldlandschaft des Luxemburger Sandstein mit landwirtschaftlich genutzten Rodungsinseln.
<b>Größe</b>	41 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Larochette, Fischbach, Lorentzweiler, Lintgen, Mersch
<b>Besonderheiten</b>	Felslandschaft des Sandstein um Larochette und Fischbach
<b>Höhenlage</b>	ca. 240 - 400 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	C.R. 118 (Norden), C.R. 119 (Osten), Nationalstraße N 7 (Westen), C.R. 122 (Süden)
<b>Begrenzende Orte</b>	Larochette, Angelsberg, Rollingen, Lintgen, Blaschette, Imbringen, Altlinster



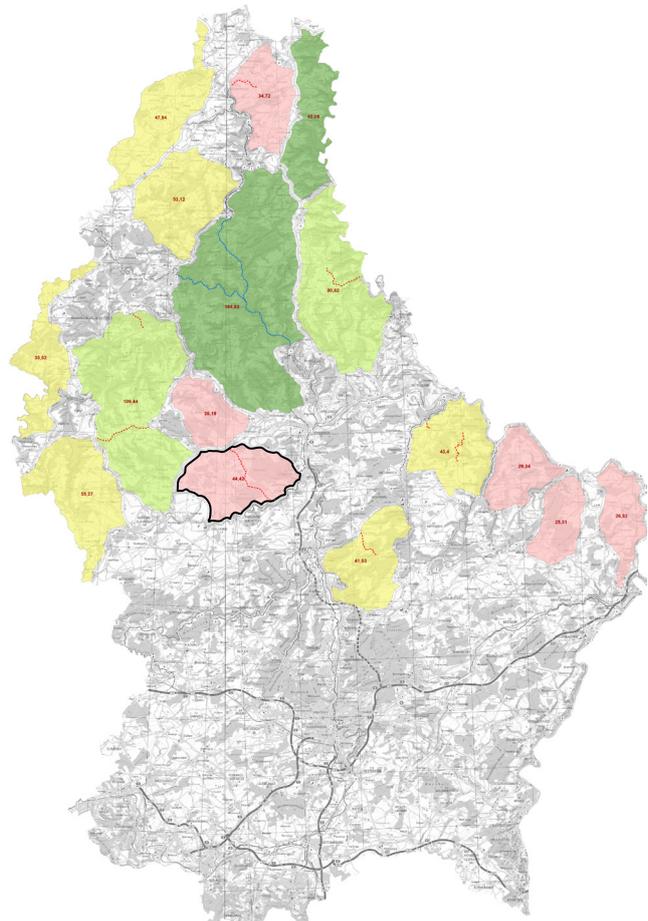
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 2.11 Müllerthaler Sandsteingebiet</li> <li>» 2.14 Pafebierger Gutland</li> </ul>
<b>Landschaftsstruktur</b>	Waldreiche Felslandschaft des Luxemburger Sandsteins zwischen Alzettetal und Weisser Ernz, die von den Stufenrändern der Sandstein-Schichtstufe begrenzt wird. Die Rodungsplateaus werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Im südlichen Teil des Gebietes findet ein allmählicher Übergang zum offenen, ebenfalls landwirtschaftlich genutzten Gutland um Altlinster statt.
<b>Flächennutzung</b>	Die Hänge der Sandstein-Schichtstufe und der Bäche sind mit Wäldern bedeckt und weisen häufig Felsformationen auf. Nach Süden dominiert in der Übergangszone zum Keuper-Gutland um Altlinster und Blaschette eine offene Landschaft mit landwirtschaftlicher Nutzung und einem hohen Anteil an extensiv genutzten Grünlandflächen.

<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 68 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 24 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt mit ca. 53 % Flächenanteil im geplanten Naturpark Müllerthal.</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Das Gebiet schließt mehrere auf den Hochplateaus gelegene mittelgroße Ortschaften ein.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Aufgrund der relativ hohen Besiedlungsdichte besteht für das Gebiet eine erhebliche Gefahr der weiteren inneren Zerschneidung und Verlärmung. Die im Gebiet verlaufende C.R. 120 ist zwischen Angelsberg und Fischbach aktuell durch ein Verkehrsaufkommen von über 1.000 KFZ/24 h belastet, was zu einer Abwertung des Gebietes führt.
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Die Felslandschaften und die ruhigen, naturnah verlaufenden Bäche machen das Müllerthal zu einem der beliebtesten Zielgebiete für Erholungssuchende und Touristen. Ein ausgedehntes Netz aus Wanderwegen erschließt die landschaftlichen Höhepunkte des Gebietes.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Waldgebiete mit Felslandschaften charakterisieren das Landschaftsbild entlang der überwiegend noch naturnahen Bäche und Flüsse und Hänge. Eine überwiegend geringe Strukturvielfalt kennzeichnet die innerhalb der Waldgebiete liegenden Rodungsplateaus.
<b>Gesamtbewertung</b>	
mittel	Ausdehnung
hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
mittel	Anteil an Naturparks
hoch	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
hoch	Siedlungsdichte und Straßennetz
hoch	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA11 » Gutland um Vichten

Ruhiges Gebiet  
ergänzender Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Wald- und Hügellandschaft des Keuper
<b>Größe</b>	44 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Vichten, Bissen, Colmar-Bierg, Useldange, Boevange-sur Attert, Mertzig, Grosbous
<b>Besonderheiten</b>	-
<b>Höhenlage</b>	ca. 280 - 380 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	C.R. 345 (Norden), Nationalstraßen N 7, N 23 (Süden, Osten), Nationalstraße N 12 (Westen)
<b>Begrenzende Orte</b>	Mertzig, Colmar-Bierg, Useldange, Bettborn, Grosbous



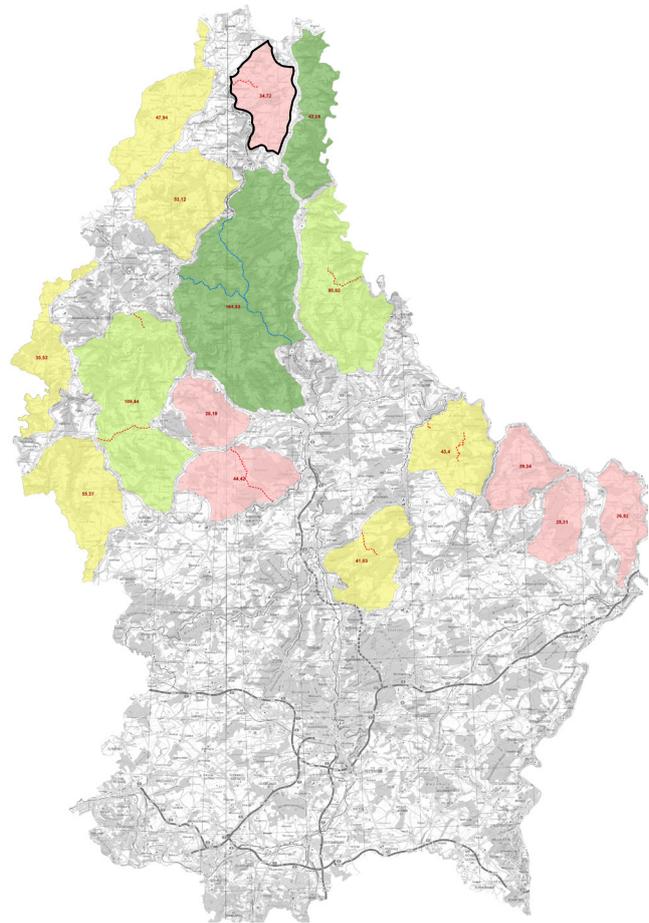
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 2.5 Oesling-Vorland</li> <li>» 2.6 Attert Gutland</li> </ul>
<b>Landschaftsstruktur</b>	Hügelland des Keuper zwischen Wark und Alzette mit größeren Waldlandschaften um Vichten und Colmar-Bierg
<b>Flächennutzung</b>	Aufgrund der flachen, nährstoffreichen Böden überwiegt im westlichen Teil des Gebietes das landwirtschaftlich genutzte Offenland. Der östliche, zum Alzettetal vermittelnde Teil ist dagegen von ausgedehnten Waldflächen bedeckt.
<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Das Gebiet ist nicht Teil eines « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 0,5 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt nicht innerhalb eines bestehenden oder geplanten Naturparks.</li> </ul>

<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Das Gebiet schließt mehrere mittelgroße Ortschaften ein.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Aufgrund der relativ hohen Besiedlungsdichte besteht für das Gebiet eine sehr hohe Gefahr der weiteren inneren Zerschneidung und Verlärmung. Die Straßenverbindung C.R. 306/C.R. 360 weist in den Abschnitten zwischen Mertzig und Michelbouch und Bissen bis Abzweig Michelbouch bereits aktuell ein Verkehrsaufkommen von über 1.000 KFZ/24 h belastet. Das zwischen diesen beiden Abschnitten liegende Straßenstück weist eine Verkehrsbelastung von ca. 930 Kfz/24 h auf.
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Der Landschaftsraum liegt nicht innerhalb eines Naturparks und wird von einigen Wanderwegen und Radwegen durchzogen.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Das Landschaftsbild ist in Teilbereichen von ausgedehnten Waldgebieten und gut strukturierten Feld-Wald- Landschaften geprägt. Die weiträumige Agrarlandschaft im südlichen Teil des Gebietes ist von Offenheit und geringer Strukturvielfalt gekennzeichnet.
<b>Gesamtbewertung</b>	
mittel	Ausdehnung
nicht vorhanden	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
gering	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
gering	Anteil an Naturparken
gering	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
mittel	Siedlungsdichte und Straßennetz
hoch	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA12 » Woltzerhaard

Ruhiges Gebiet  
ergänzender Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Offene Hochflächenlandschaft des nördlichen Hochösling
<b>Größe</b>	35 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Clervaux, Troisvierges, Weiswampach
<b>Besonderheiten</b>	-
<b>Höhenlage</b>	ca. 360 - 540 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	Nationalstraße N 7 (Norden, Osten), C.R. 340 / 335 / 373 (Süden), Nationalstraße N 12 (Westen)
<b>Begrenzende Orte</b>	Wilwerdange, Weiswampach, Heinerscheid, Fischbach, Urspelt, Troisvierges



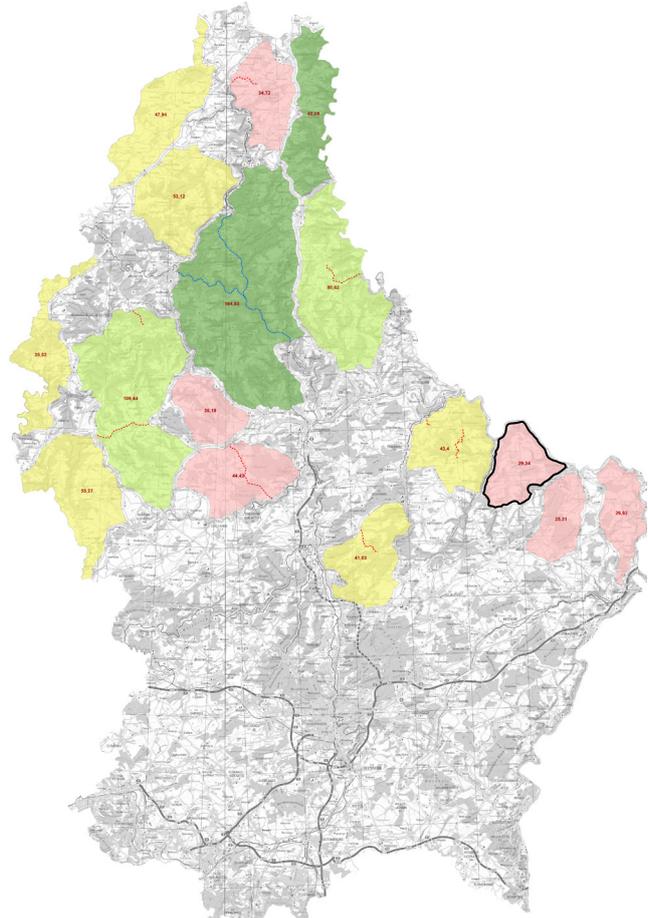
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	» 1.1 Nördliches Hochösling
<b>Landschaftsstruktur</b>	Ländlich geprägter Raum mit Troisvierges, Clervaux und Weiswampach als umliegenden regionalen Zentren. Flachwellige, offene Hochflächenlandschaft mit Quellbereichen und flach eingemuldeten Tälern der Gewässer
<b>Flächennutzung</b>	Von weitflächigem Ackerbau und Grünland geprägte Flächennutzung. Ein großes Waldgebiet erstreckt sich entlang von Wemperbach und Woltz, ansonsten sind Wälder auf einzelne Aufforstungsblocks beschränkt und durch einen hohen Anteil an Nadelwald gekennzeichnet. Innerhalb des Grünlandes nehmen Feuchtwiesen einen relativ großen Flächenanteil ein.
<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Das Gebiet liegt in keinem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 2 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt mit einem Flächenanteil von ca. 48 % im Naturpark Our.</li> </ul>

Raumqualität	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Das Gebiet schließt einige kleine bis mittelgroße Ortschaften und deren Verbindungsstraßen ein.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Mittlere innere Zerschneidung durch einige wenig befahrene Landstraßen
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Das Gebiet liegt etwa zur Hälfte im Naturpark Our.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Das Gebiet ist in weiten Teilen von überwiegend strukturarmen Acker- und Grünlandgebieten und nicht standortgerechten Nadelforsten gekennzeichnet. Charakteristische, gut strukturierte Feuchtwiesenbereiche sind entlang der Bachläufe und in den Quellgebieten der Bäche ausgebildet.
Gesamtbewertung	
gering	Ausdehnung
nicht vorhanden	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
gering	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
mittel	Anteil an Naturparks
gering	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
mittel	Siedlungsdichte und Straßennetz
mittel	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA13 » Müllerthal-Berdorf

Ruhiges Gebiet  
ergänzender Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Schichtstufen-Felslandschaft des Luxemburger Sandstein mit landwirtschaftlich genutztem Plateau
<b>Größe</b>	29 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Berdorf, Consdorf, Echternach
<b>Besonderheiten</b>	Felslandschaft des Sandstein, als Kleine Luxemburger Schweiz bezeichnet. Funktionell verbunden mit QA Nr. 09 Müllerthal-Beaufort
<b>Höhenlage</b>	ca. 200 - 400 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	Nationalstraße N 10 (Norden), Nationalstraße N 11 (Osten), C.R. 132 / 118 (Süden), C.R. 121 (Westen)
<b>Begrenzende Orte</b>	Grundhaff, Bollendorf-Pont, Echternach, Consdorf, Müllerthal



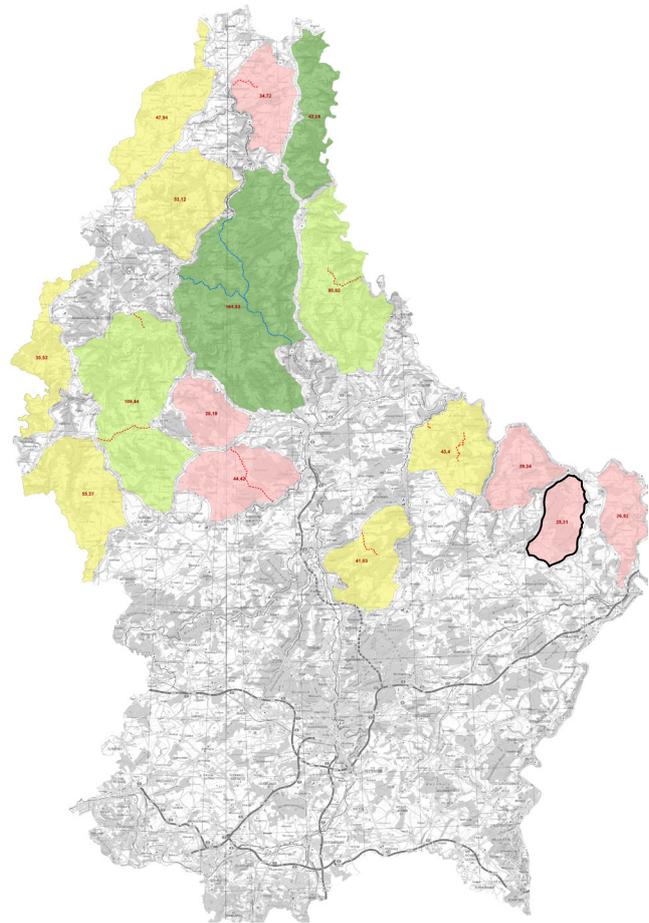
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	» 2.11 Müllerthaler Sandsteingebiet
<b>Landschaftsstruktur</b>	Plateau des Luxemburger Sandsteins, das von den Stufenrändern der Sandstein-Schichtstufe und den Gewässerläufen von Weisser und Schwarzer Ernz begrenzt wird. Muldentäler der Bäche durchziehen das Plateau und bilden in ihren tiefer eingeschnittenen Tälern ausgedehnte Felslandschaften aus.
<b>Flächennutzung</b>	Die offenen, homogenen Plateauflächen werden weiträumig landwirtschaftlich genutzt und sind von einigen größeren Waldinseln durchsetzt. Die steilen und felsigen Hänge der Sandstein-Schichtstufe und der Bäche sind mit Wäldern bedeckt.
<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegt das Gebietes vollständig in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 35 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt vollständig im geplanten Naturpark Müllerthal.</li> </ul>

Raumqualität	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Das Gebiet schließt eine auf dem Hochplateau gelegene mittelgroße Ortschaft ein.
<b>Innere Zerschneidung</b>	Aufgrund der mäßigen Besiedlungsdichte besteht für das Gebiet keine Tendenz zur weiteren inneren Zerschneidung
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Die Felslandschaften und die ruhigen, naturnah verlaufenden Bäche machen das Mül- lerthal zu einem der beliebtesten Zielgebiete für Erholungssuchende und Touristen. Ein ausgedehntes Netz aus Wanderwegen erschließt die landschaftlichen Höhepunkte des Gebietes.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Waldgebiete und reich strukturierte Auenbereiche charakterisieren das Landschaftsbild entlang der überwiegend noch naturnahen Bäche und Flüsse. Eine überwiegend geringe Strukturvielfalt und relativ ausgedehnte Siedlungen kennzeichnen die weitflächig land- wirtschaftlich genutzten Hochplateaus.
Gesamtbewertung	
gering	Ausdehnung
sehr hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
sehr hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
sehr hoch	Anteil an Naturparken
sehr hoch	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
gering	Siedlungsdichte und Straßennetz
gering	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA14 » Hierberbësch-Osweiler

Ruhiges Gebiet  
ergänzender Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Waldreiche Hügellandschaft des Muschelkalk und Keuper
<b>Größe</b>	25 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Echternach, Rosport, Mom-pach, Bech, Berbourg
<b>Besonderheiten</b>	-
<b>Höhenlage</b>	ca. 250 - 365 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	Nationalstraße N 11 (Norden), C.R. 139 (Osten), C.R. 135/137 (Süden), C.R. 132, Nationalstraße N 11 (Westen)
<b>Begrenzende Orte</b>	Echternach, Osweiler, Herborn, Berbourg, Bech



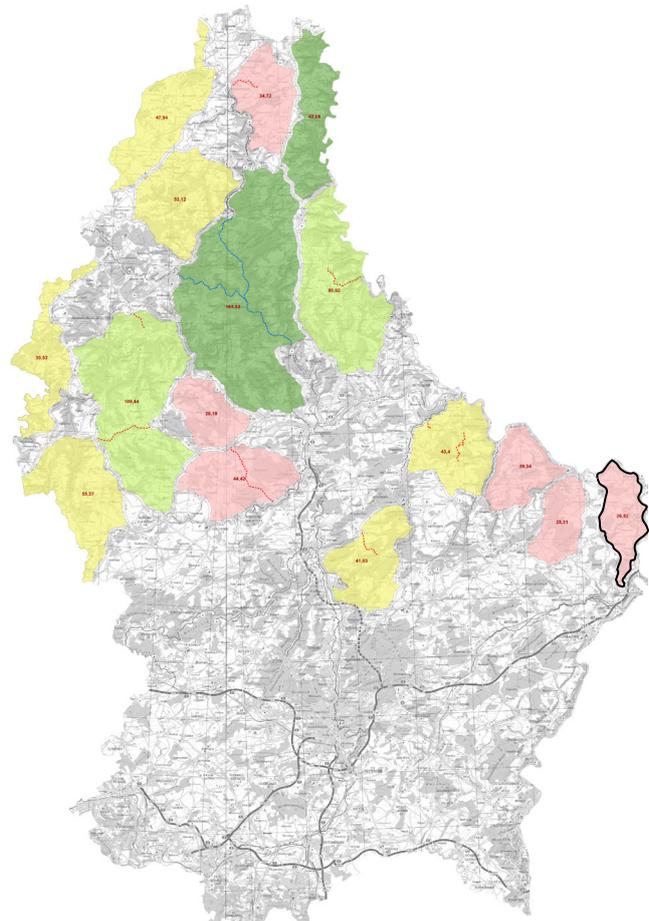
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 2.9 Untersauertal</li> <li>» 2.11 Müllerthaler Sandsteingebiet</li> <li>» 2.14 Pafebierger Gutland</li> </ul>
<b>Landschaftsstruktur</b>	Abwechslungsreich strukturiertes Gebiet, das Teile des Untersauertales, der Waldgebiete des Luxemburger Sandstein und der strukturreichen Keuper-Hügellandschaft um Berbourg und Bech umfasst.
<b>Flächennutzung</b>	Mit dem Hierberbësch und dem Echternacher Haardtwald sind große zusammenhängende Laubwälder in das Gebiet aufgenommen. Die landwirtschaftlich genutzten Offenlandbereiche zeichnen sich durch ihre hohe Strukturvielfalt und den hohen Anteil an Grünland und extensiv genutzten Flächen aus.

<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 40 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 80 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt mit einem Flächenanteil von ca. 90 % im geplanten Naturpark Müllerthal.</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Im Inneren des Gebietes sind keine Ortschaften oder Straßen vorhanden
<b>Innere Zerschneidung</b>	Aufgrund der fehlenden Besiedlung besteht für das Gebiet keine Tendenz zur weiteren inneren Zerschneidung
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Das Gebiet liegt zu einem überwiegenden Teil im Naturpark Müllerthal und ist aufgrund seines abwechslungsreichen Landschaftsbildes gut für eine Entwicklung der Erholungsfunktion geeignet.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Eine insgesamt hohe Strukturvielfalt der Offenlandgebiete sowie Wälder mit einem hohen Laubwaldanteil charakterisieren das abwechslungsreiche Landschaftsbild dieses Gebietes
<b>Gesamtbewertung</b>	
gering	Ausdehnung
mittel	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
sehr hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
sehr hoch	Anteil an Naturparks
hoch	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
sehr gering	Siedlungsdichte und Straßennetz
sehr gering	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA15 » Untersauer-Rosport

Ruhiges Gebiet  
ergänzender Bedeutung

Kenndaten	
<b>Landschaftstyp</b>	Hügellandschaft des Muschelkalk und Keuper und Flussterrassen der Sauer
<b>Größe</b>	27 km <sup>2</sup>
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Rosport, Mompach
<b>Besonderheiten</b>	-
<b>Höhenlage</b>	ca. 200 - 370 m ü. NN
<b>Begrenzende Straßen</b>	Nationalstraße N 10 (Norden, Osten), C.R. 135 (Süden), C.R. 141 / C.R. 368 (Westen)
<b>Begrenzende Orte</b>	Steinheim, Rosport, Moersdorf, Mompach, Manertchen



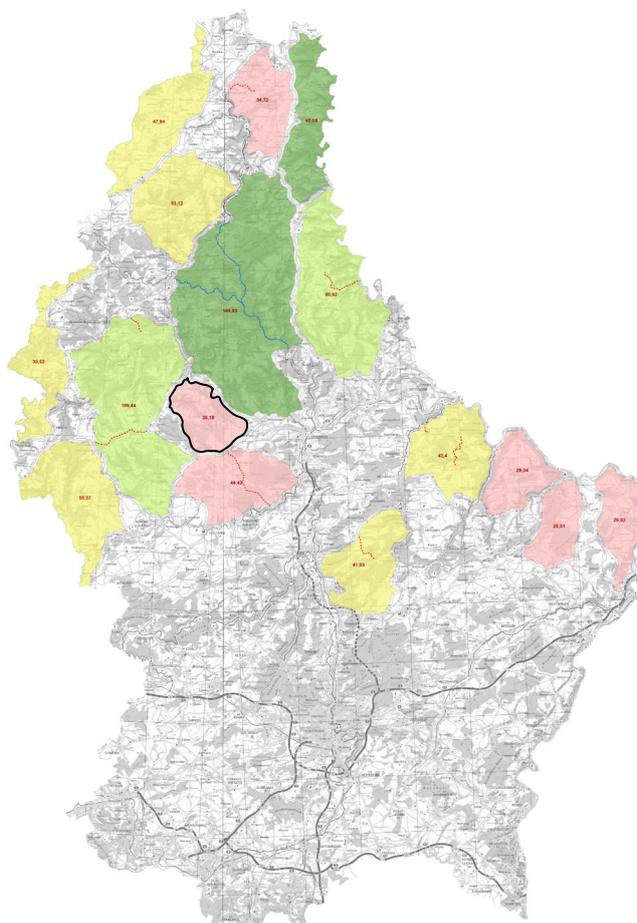
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 2.9 Untersauertal</li> <li>» 2.14 Pafebierger Gutland</li> </ul>
<b>Landschaftsstruktur</b>	Abwechslungsreich strukturiertes Gebiet, das im westlichen Teil die offene Hügellandschaft des Keupers umfasst. Der östliche Steilabfall zum Sauertal ist als charakteristische Schichtstufenlandschaft ausgebildet, die von mehreren ehemaligen Flussterrassen der Sauer gegliedert wird.
<b>Flächennutzung</b>	Im westlichen Teil des Gebietes prägt ein Wechsel aus größeren Waldgebieten und dazwischen liegenden, landwirtschaftlich genutzten Plateauflächen das Landschaftsbild. Die Schichtstufenlandschaft entlang der Sauer ist von Hangwäldern und struktureichem Offenland mit einem hohen Anteil an Grünland, Extensivgrünland und Streuobst gegliedert.

<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 31 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 35 % des Gebietes ein.</li> <li>» Das Gebiet liegt mit einem Flächenanteil von ca. 95 % im geplanten Naturpark Müllerthal.</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Im Inneren des Gebietes sind einige kleinere Ortschaften vorhanden
<b>Innere Zerschneidung</b>	Aufgrund der mäßigen Siedlungsdichte besteht für das Gebiet keine Tendenz zur weiteren inneren Zerschneidung
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Das Gebiet liegt zu einem überwiegenden Teil im Naturpark Müllerthal und ist aufgrund seines abwechslungsreichen Landschaftsbildes gut für eine Entwicklung der Erholungsfunktion geeignet. Insbesondere an den Talhängen der Sauer ist ein dichtes, landschaftlich attraktives Wegenetz vorhanden
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Eine insgesamt hohe Strukturvielfalt der Offenlandgebiete sowie Wälder mit einem hohen Laubwaldanteil charakterisieren das Landschaftsbild dieses Gebietes. An den Talhängen der Sauer ist eine kleinteilige traditionelle Kulturlandschaft mit vielen Gehölzstrukturen, Streuobstwiesen und extensiv genutzten Grünlandflächen erhalten.
<b>Gesamtbewertung</b>	
gering	Ausdehnung
mittel	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
sehr hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
sehr hoch	Anteil an Naturparken
hoch	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
gering	Siedlungsdichte und Straßennetz
gering	Tendenz zur weiteren Zerschneidung

## QA16 » Éislek-Anstieg Dellen

Ruhiges Gebiet  
ergänzender Bedeutung

Kenndaten	
Landschaftstyp	Waldlandschaft des Buntsandstein
Größe	26 km <sup>2</sup>
Beteiligte Gemeinden	Grosbous, Feulen, Mertzig, Esch-sur-Sûre
Besonderheiten	-
Höhenlage	ca. 330 - 510 m ü. NN
Begrenzende Straßen	Nationalstraße N 12 / N 15 (Norden, Osten, Westen), Nationalstraße N 21 (Süden)
Begrenzende Orte	Heiderscheid, Feulen, Mertzig, Grosbous, Eschdorf



Charakteristika	
Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 1.2 Südliches Hochösling</li> <li>» 2.5 Oesling-Anstieg</li> </ul>
Landschaftsstruktur	Anstieg zwischen Gutland und Oesling, der als charakteristisches südwest-nordost-verlaufende Geländestruktur in Erscheinung tritt. Das walddreiche Gebiet ist durch die hangabwärts verlaufenden Seitenbäche der Wark in bewaldete Talzüge und dazwischen liegende Bergriedel gegliedert, bei denen es sich um Reste von Plateauflächen des Hochoesling handelt.
Flächennutzung	Entlang der Bäche überwiegen Waldbestände. Die teilweise in das Gebiet einbezogene Talmulde der Wark und die Hochflächenriedel um Dellen und Merscheid werden landwirtschaftlich genutzt. Die Talzüge sind durch einen hohen Anteil an Feuchtgebieten, Feuchtgrünland und Grünland in Hanglage gekennzeichnet.

<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 87 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Im Gebiet sind keine Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete ausgewiesen.</li> <li>» Das Gebiet liegt mit einem Flächenanteil von ca. 34 % im Naturpark Oewersauer.</li> </ul>
<b>Raumqualität</b>	
<b>Siedlung und Verkehr</b>	Im Inneren des Gebietes sind wenige kleinere Ortschaften vorhanden
<b>Innere Zerschneidung</b>	Aufgrund der geringen Siedlungsdichte besteht für das Gebiet keine Tendenz zur weiteren inneren Zerschneidung
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Das Gebiet liegt teilweise im Naturpark Oewersauer und ist mit einigen Wanderwegen und einem Radweg erschlossen.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Das Landschaftsbild ist von ausgedehnten Waldflächen und Offenlandbereichen von mittlerer Strukturvielfalt geprägt.
<b>Gesamtbewertung</b>	
gering	Ausdehnung
sehr hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
nicht vorhanden	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
mittel	Anteil an Naturparks
gering	Aktuelle Bedeutung für Erholung und Tourismus
mittel	Siedlungsdichte und Straßennetz
mittel	Tendenz zur weiteren Zerschneidung



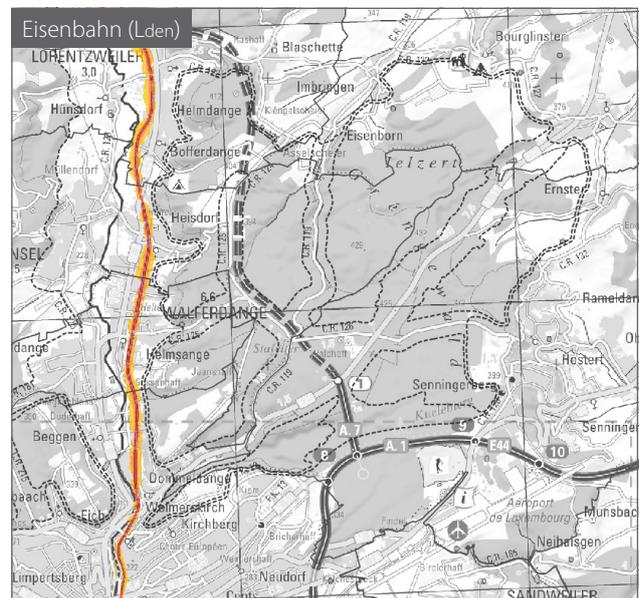
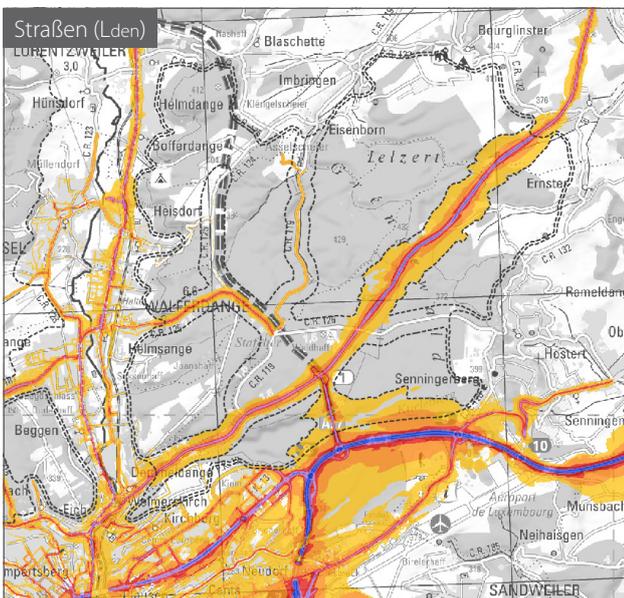
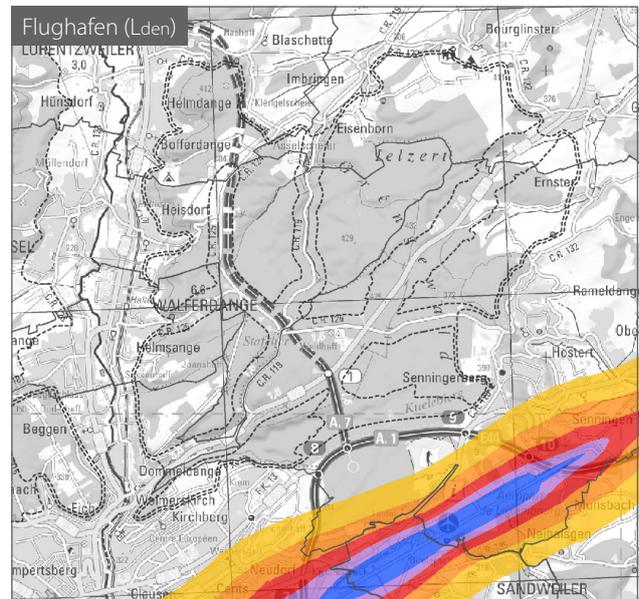
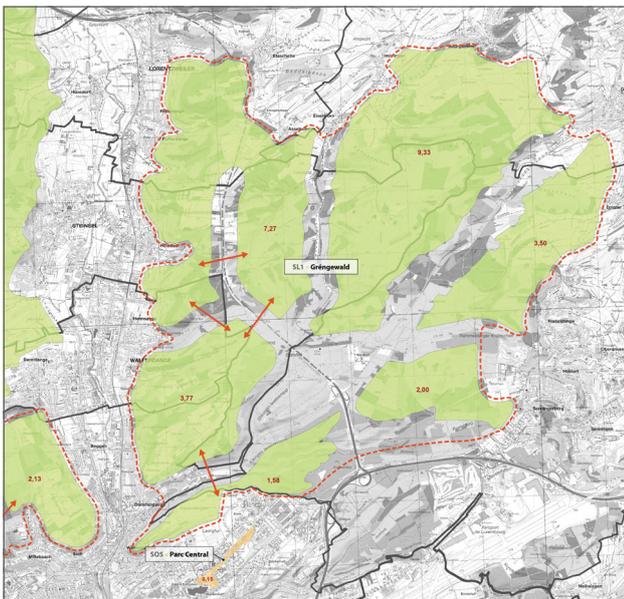
## 8.2 Gebiete der ruhigen Stadtlandschaft (SL)

<b>SL01</b> » Gréngewald.....	76
<b>SL02</b> » Mamer-Uelzecht-Plateau.....	78
<b>SL03</b> » Südliches Gutland um Bertrange.....	80
<b>SL04</b> » Südliches Gutland um Hesperange.....	82
<b>SL05</b> » Bambësch-Stroossenerbësch.....	84

# SL01 » Gréngewald

Ruhige Stadtlandschaft mit hoher Bedeutung

Kenndaten	
Landschaftstyp	Geschlossene Waldlandschaft des östlichen Luxemburger Sandsteingebietes
Größe	27,45 km <sup>2</sup>
Besonderheiten	Funktionales Ensemble aus mehreren ruhigen Teilräumen; von viel befahrenen Straßen voneinander getrennt.
Höhenlage	ca. 320 - 430 m ü. NN
Beteiligte Gemeinden	Luxembourg, Lorentzweiler, Steinsel, Walferdange, Niederanven



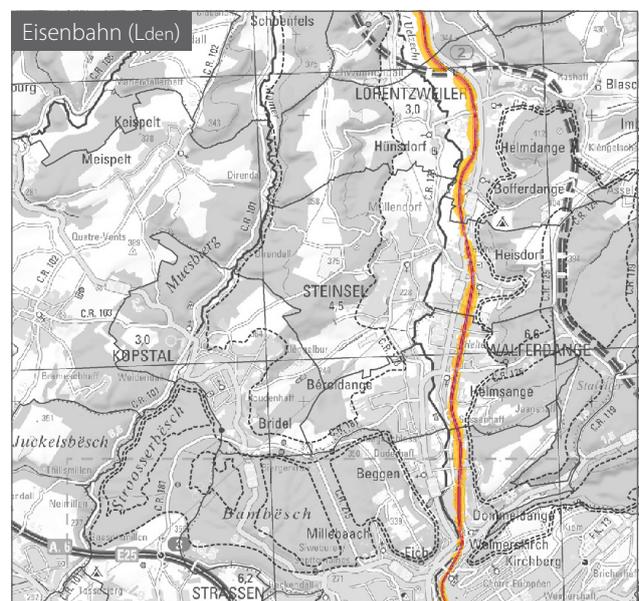
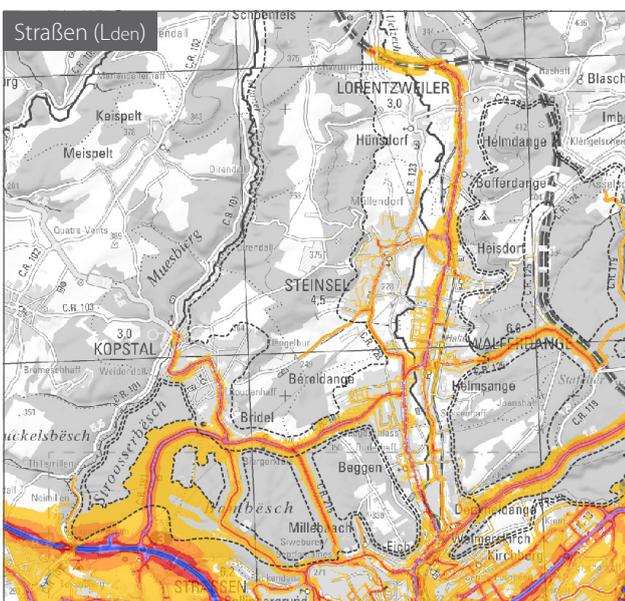
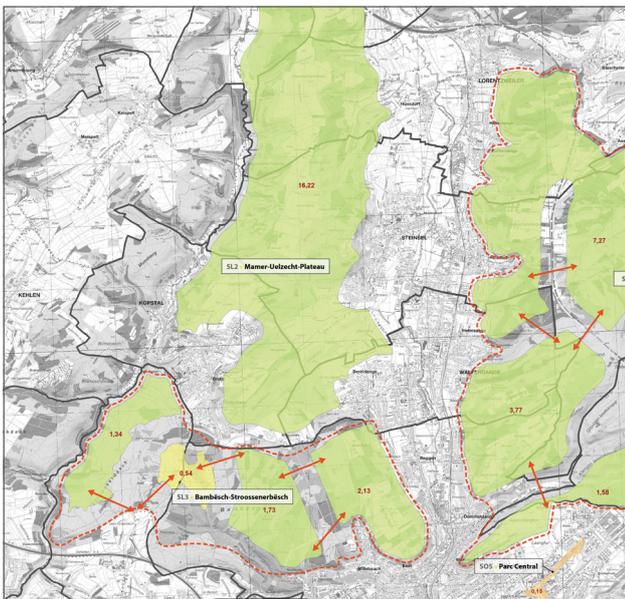
Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	» 2.11 Schooffelser Sandsteingebiet
<b>Landschaftsstruktur</b>	Der Landschaftsraum umfasst ein nahezu vollständig geschlossenes Waldgebiet mit ausgedehnten Laubwaldflächen auf Luxemburger Sandstein.
<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<p>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 80 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</p> <p>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 63 % des Gebietes ein.</p>
Raumqualität	
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Das ausgedehnte Waldgebiet ist wegen seiner stadtnahen Lage und eines ausgedehnten Wegenetzes ein bevorzugtes, stark frequentiertes Erholungsgebiet mit hoher Bedeutung für die Kurzzeiterholung und als Ausgangspunkt für längere Tageswanderungen. Gute Zugänglichkeit von den besiedelten Gebieten aus durch ein dichtes Netz an Waldwegen.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Von besonderer Bedeutung sind die vielen, zum Teil alten Laubwaldbestände des Gebietes und die von strukturreichem Offenland und Waldrändern gegliederte westliche Übergangszone zum Alzettetal.
<b>Beeinträchtigungen</b>	Das aufgrund seiner hohen Raumqualität an sich in seiner Gesamtheit gut für die Naherholung geeignete Gebiet wird von mehreren stark befahrenen Durchgangsstraßen und zukünftig der Nordautobahn durchschnitten und verlärm.
Gesamtbewertung	
sehr hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
sehr hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
sehr hoch	Erholungseignung
hoch	Beeinträchtigung durch Verkehrslärm

## SL02 » Mamer-Uelzecht-Plateau

Ruhige Stadtlandschaft mit hoher Bedeutung

### Kenndaten

<b>Landschaftstyp</b>	Waldlandschaft des westlichen Luxemburger Sandstein mit offenem Hochplateau
<b>Größe</b>	16,22 km <sup>2</sup>
<b>Besonderheiten</b>	Bewaldete Hangkanten mit Felsen, Gipsweiher Bridel, Schloss Schoenfels
<b>Höhenlage</b>	ca. 220 - 380 m ü. NN
<b>Beteiligte Gemeinden</b>	Steinsel, Kopstal, Lorentzweiler, Lintgen, Mersch

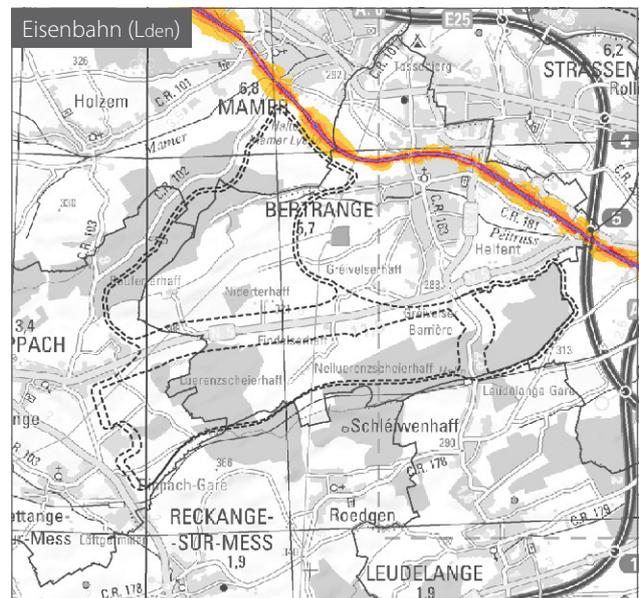
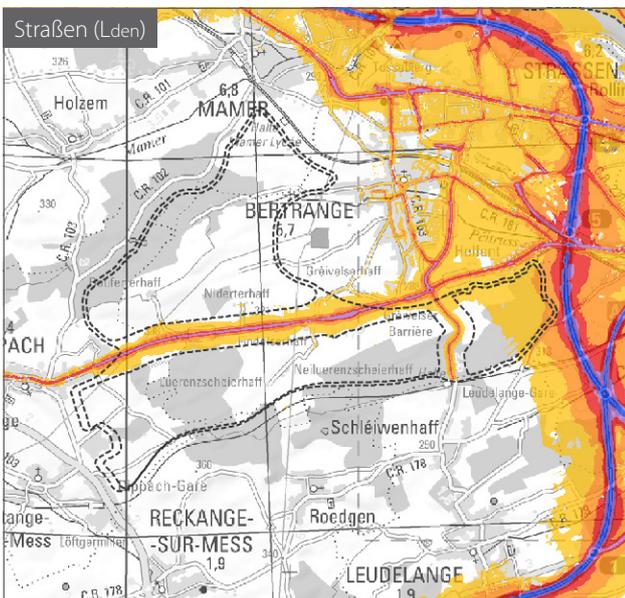
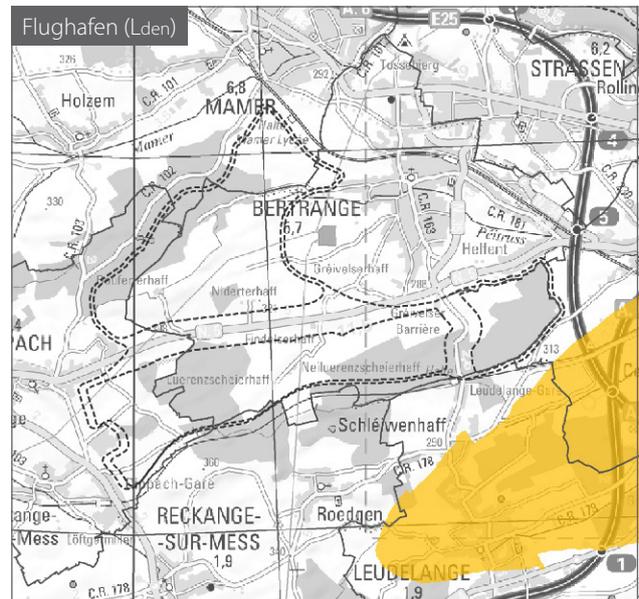
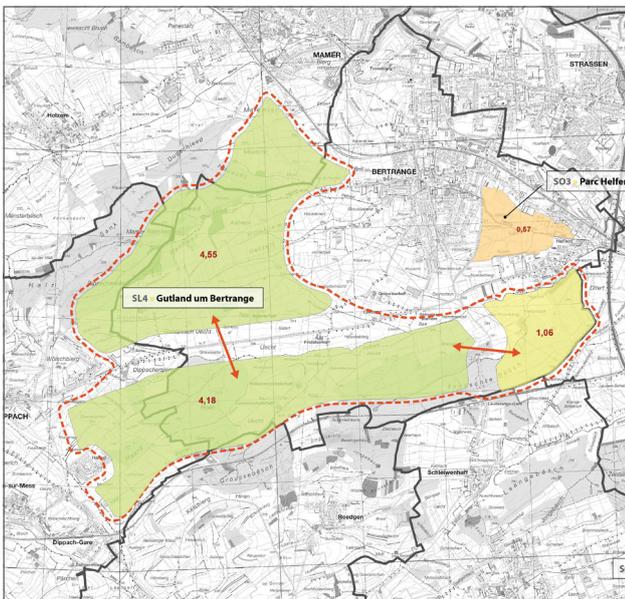


Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	» 2.10 Eisch-Mamer-Sandsteingebiet
<b>Landschaftsstruktur</b>	<p>Von einem Waldband mit Steilhängen und Felsen umgebenes Hochplateau der Sandstein-Schichtstufe. Die Hangbereiche sind von Wäldern bedeckt und sind in den Übergangsbereichen zu den Tälern von Mamer und Alzette als reich strukturierte offene Landschaften mit hohem Grünlandanteil ausgebildet.</p> <p>Das Hochplateau selbst wird nahezu ausschließlich als Ackerland genutzt und ist von einer sehr geringen Strukturvielfalt gekennzeichnet. Gute Zugänglichkeit durch ein dichtes Netz aus Feld- und Waldwegen abseits der viel befahrenen Straßen.</p>
<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<p>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 88 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</p> <p>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 30 % des Gebietes ein</p>
Raumqualität	
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Das Gebiet ist gut mit Wanderwegen erschlossen und umfasst als landschaftlich attraktive Bereiche die felsigen Waldgebiete der Hangbereiche, die ehemaligen Gipsweiher zwischen Steinsel und Bridel sowie Schloss Schoenfels im Mamertal mit angeschlossenem Natur-Erlebnispfad.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Von besonderer Bedeutung sind die felsigen, waldreichen Hangbereiche mit Aussichts-möglichkeiten in die angrenzenden Täler sowie die strukturreiche Waldrandzone mit hohem Grünlandanteil in den Tälern von Mamer und Alzette..
<b>Beeinträchtigungen</b>	Der siedlungsfreie und nicht von Straßen durchschnittene Raum weist keine Vorbelastungen und keine Tendenz zur weiteren Zerschneidung auf.
Gesamtbewertung	
sehr hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
sehr hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
sehr hoch	Erholungseignung
sehr gering	Beeinträchtigung durch Verkehrslärm

## SL03 » Südliches Gutland um Bertrange

Ruhige Stadtlandschaft mit hoher Bedeutung

Kenndaten	
Landschaftstyp	Hügellandschaft des südlichen Gutlandes
Größe	9,79 km <sup>2</sup>
Besonderheiten	Funktionales Ensemble von zwei ruhigen Teilräumen; die von einer viel befahrenen Straßen getrennt sind. Quellgebiet der Pétruss.
Höhenlage	ca. 290 - 350 m ü. NN
Beteiligte Gemeinden	Bertrange, Dippach

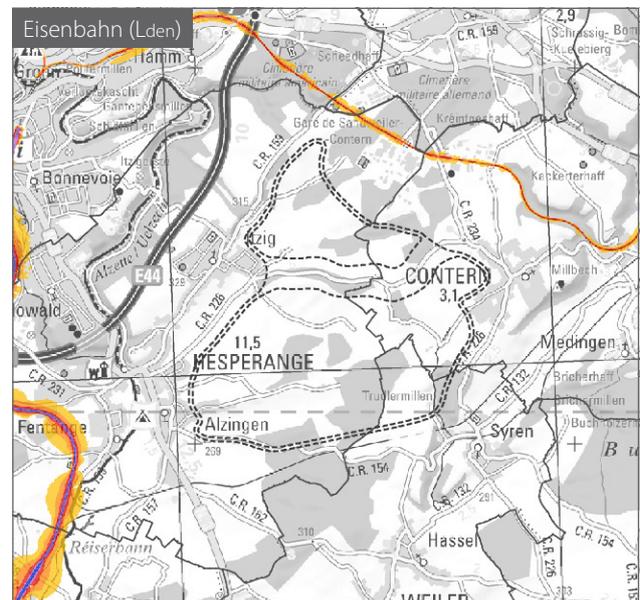
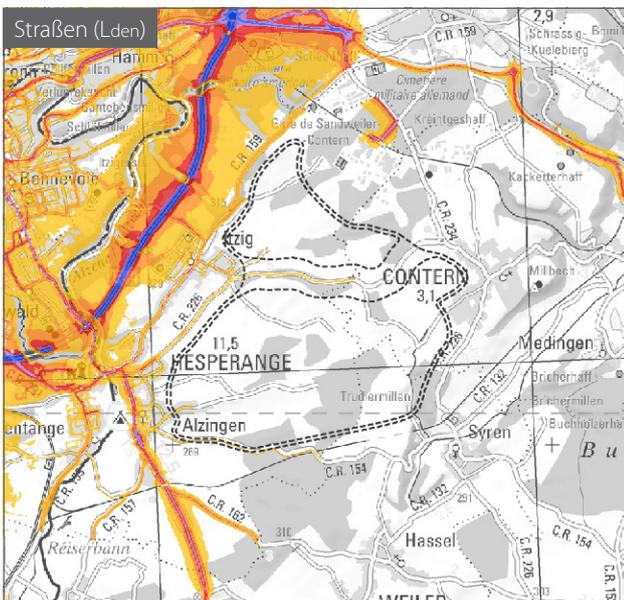
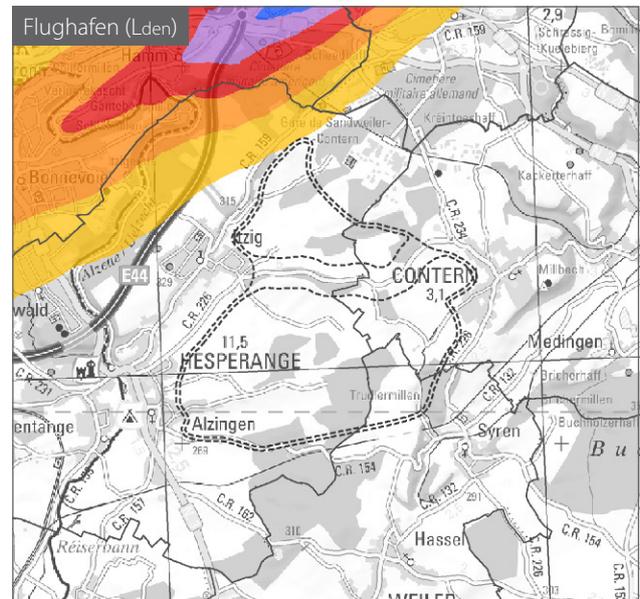
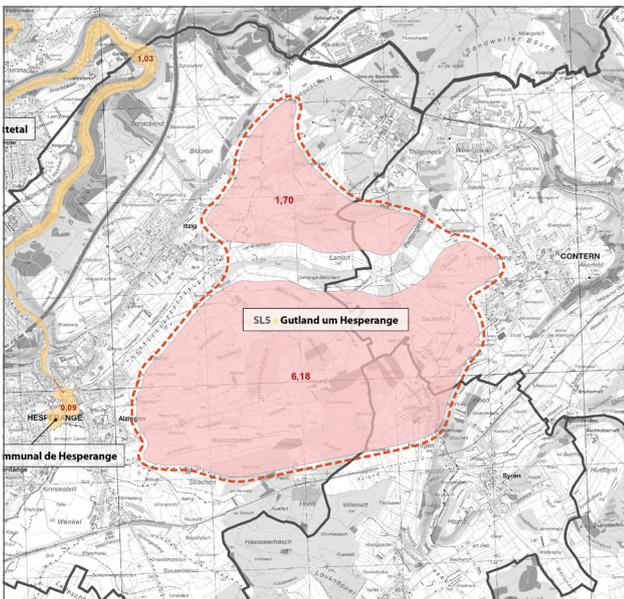


Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	» 2.12 Südliches Gutland
<b>Landschaftsstruktur</b>	Naturnahe große Waldgebiete und landwirtschaftlich genutztes Offenland nehmen in etwa gleiche Teile des Landschaftsraumes ein. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen sind durch einen hohen Grünlandanteil gekennzeichnet. Das Gebiet weist darüber hinaus einen relativ hohen Anteil an extensiv genutzten Wiesen und Weiden auf.
<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<p>» Das Gebiet liegt mit dem Ziel eines Landschaftsschutzes vollständig in der "Zone Verte Interurbaine" des Plan Sectoriel Paysage.</p> <p>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 85 % des Gebietes ein.</p>
Raumqualität	
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Stark frequentiertes Naherholungsgebiet für die Gemeinden Bertrange, Dippach und Mamer. Gute Zugänglichkeit durch ein Netz aus Feldwegen abseits der viel befahrenen Straßen.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Von besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild sind ausgedehnten alten Laubwaldbestände und der hohe Grünlandanteil des Gebietes.
<b>Beeinträchtigungen</b>	Das aufgrund seiner hohen Raumqualität an sich in seiner Gesamtheit gut für die Naherholung geeignete Gebiet wird von einer stark befahrenen Durchgangsstraße durchschnitten und verlärm. Im nördlichen Gebietsteil liegt bei Bertrange ein großes Umspannwerk, zu dem ein Abstand von 500 m eingehalten wurde.
Gesamtbewertung	
sehr hoch	Landschaftlich hochwertige „Zone Verte Interurbaine“ des Plan Sectoriel „Paysages“
sehr hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
hoch	Erholungseignung
hoch	Beeinträchtigung durch Verkehrslärm

# SL04 » Südliches Gutland um Hesperange

Ruhige Stadtlandschaft mit ergänzender Bedeutung

Kenndaten	
Landschaftstyp	Hügellandschaft des südlichen Gutlandes
Größe	7,88 km <sup>2</sup>
Besonderheiten	Funktionales Ensemble von mehreren Teilräumen; die von viel befahrenen Straßen getrennt sind.
Höhenlage	ca. 290 - 350 m ü. NN
Beteiligte Gemeinden	Hesperange, Roeser, Contern

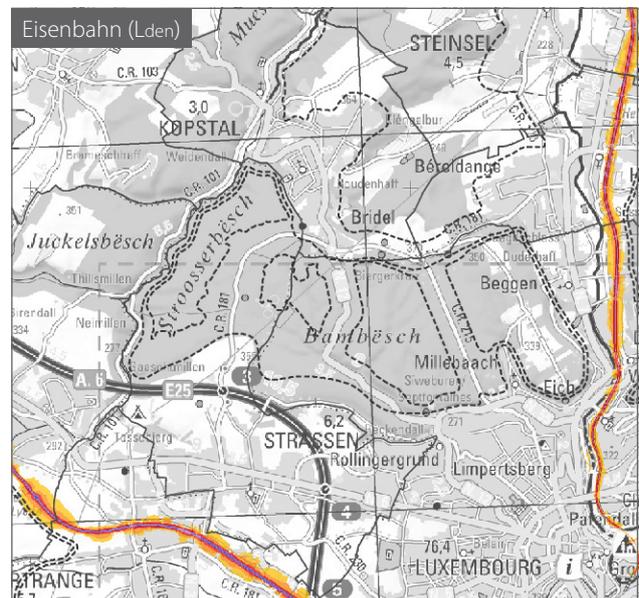
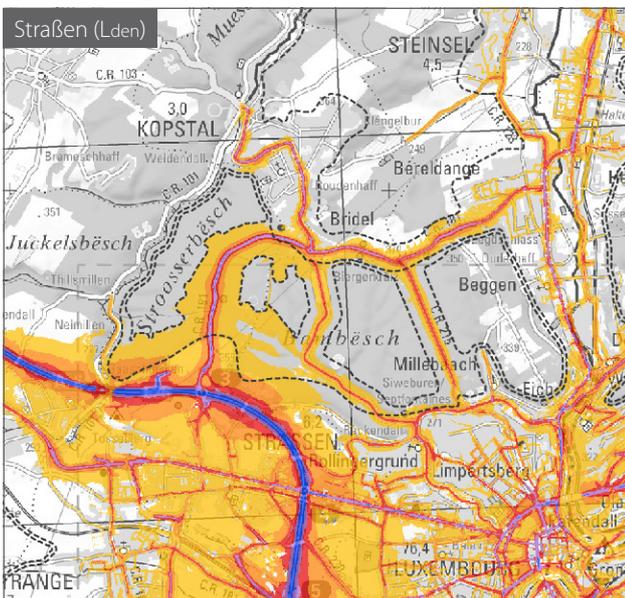
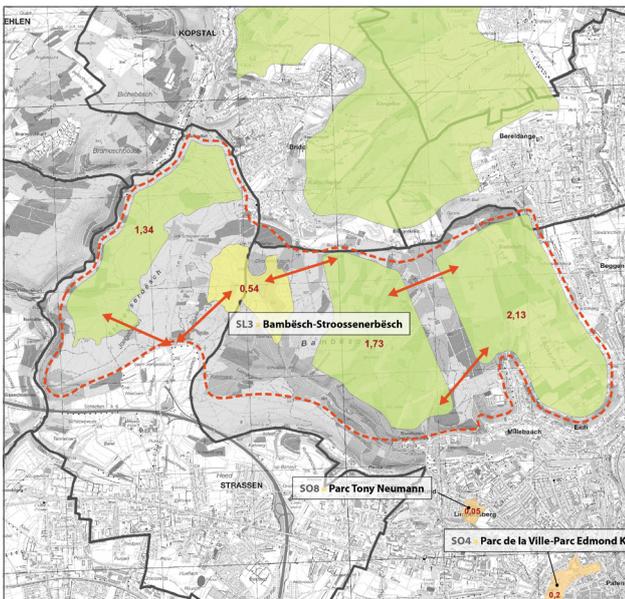


Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	» 2.12 Südliches Gutland
<b>Landschaftsstruktur</b>	Landwirtschaftlich genutztes, überwiegend gering strukturiertes Gebiet, das von einem Nord-Süd-verlaufenden Band aus Laubwäldern durchzogen wird.
<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Das Gebiet liegt nicht in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</li> <li>» Es sind keine Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete ausgewiesen.</li> </ul>
Raumqualität	
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Schwer erreichbares, kaum von Wanderwegen oder Feldwegen erschlossenes Gebiet.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Von besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild sind Laubwaldbestände des Gebietes.
<b>Beeinträchtigungen</b>	Von mehreren stark befahrenen Straßen durchschnittenes Gebiet. Als weitere Lärmquelle wirken die Industriegebiete um Contern, zu denen aus diesem Grund ein Abstand von 500 m eingehalten wurde.
Gesamtbewertung	
Nicht vorhanden	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
Nicht vorhanden	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten und/oder IBA-Gebieten
gering	Erholungseignung
hoch	Beeinträchtigung durch Verkehrslärm

## SL05 » Bambësch-Stroossenerbësch

Ruhige Stadtlandschaft mit hoher Bedeutung

Kenndaten	
Landschaftstyp	Waldlandschaft des westlichen Luxemburger Sandsteingebietes mit Hochplateau "Eicherfeld"
Größe	5,74 km <sup>2</sup>
Besonderheiten	Funktionales Ensemble aus mehreren ruhigen Teilräumen; von viel befahrenen Straßen voneinander getrennt.
Höhenlage	ca. 300 - 370 m ü. NN
Beteiligte Gemeinden	Luxembourg, Strassen



Charakteristika	
<b>Naturräumliche Gliederung (Wuchsgebiete)</b>	» 2.10 Eisch-Mamer-Sandsteingebiet
<b>Landschaftsstruktur</b>	Der Landschaftsraum umfasst ein nahezu vollständig geschlossenes Waldgebiet mit ausgedehnten Laubwaldflächen auf Luxemburger Sandstein und schließt im Osten die offene Plateaufläche des Eicherfeldes ein.
<b>Schutzgebiete und Aussagen übergeordneter Planungen</b>	<p>» Mit dem Ziel eines großräumig angelegten Landschaftsschutzes liegen ca. 98 % des Gebietes in einem « Grand Ensemble Paysager » des Plan Sectoriel Paysage.</p> <p>» Natura-2000-Schutzgebiete und IBA-Vogelschutzgebiete nehmen einen Flächenanteil von ca. 73 % des Gebietes ein.</p>
Raumqualität	
<b>Eignung für Erholung und Tourismus</b>	Das ausgedehnte Waldgebiet ist wegen seiner stadtnahen Lage und eines ausgedehnten Wegenetzes ein bevorzugtes, stark frequentiertes Erholungsgebiet mit hoher Bedeutung für die Kurzzeiterholung und als Ausgangspunkt für längere Tageswanderungen in das Gebiet des Eisch-Mamertales. Gute Zugänglichkeit durch ein dichtes Netz aus Waldwegen.
<b>Strukturvielfalt und Landschaftsbild</b>	Von besonderer Bedeutung sind die vielen, zum Teil alten Laubwaldbestände des Gebietes.
<b>Beeinträchtigungen</b>	Das aufgrund seiner hohen Raumqualität an sich in seiner Gesamtheit gut für die Naherholung geeignete Gebiet wird von mehreren stark befahrenen Durchgangsstraßen durchschnitten und verlärm.
Gesamtbewertung	
sehr hoch	Landschaftlich hochwertige „Grand Ensembles Paysagers“ des Plan Sectoriel „Paysages“
sehr hoch	Anteil an Natura-2000-Schutzgebieten /IBA-Gebieten
sehr hoch	Erholungseignung
hoch	Beeinträchtigung durch Verkehrslärm



### 8.3 Relativ ruhige Stadtoasen (SO)

<b>SO1</b> » Petrus- und Alzettetal.....	88
<b>SO2</b> » Kockelscheier.....	89
<b>SO3</b> » Parc Helfent-Birbësch.....	90
<b>SO4</b> » Parc de la Ville - Parc Edmond Klein.....	91
<b>SO5</b> » Parc Central.....	92
<b>SO6</b> » Parc communal de Hesperange.....	93
<b>SO7</b> » Parc de Merl.....	94
<b>SO8</b> » Parc Tony Neumann.....	95

## SO1 » Petrus- und Alzettetal

### Gemeinden

Luxemburg (Hollerich, Ville-Haute, Bonnevoie, Hamm) und Hesperange

### Größe

ca. 103ha

### Lärmquellen

- » Straßenverkehr (Stadtstraßen, Autobahn A1),
- » Fluglärm,
- » vereinzelt nutzungsbezogener Lärm (z.B. Kläranlage Pulvermühle)

### Lärmmindernde Eigenschaften

- » Topografie (Tallage),
- » Vegetation,
- » nur wenig direkte Lärmquellen im Tal, keine Straßenverbindung sondern nur vereinzelt Durchquerung

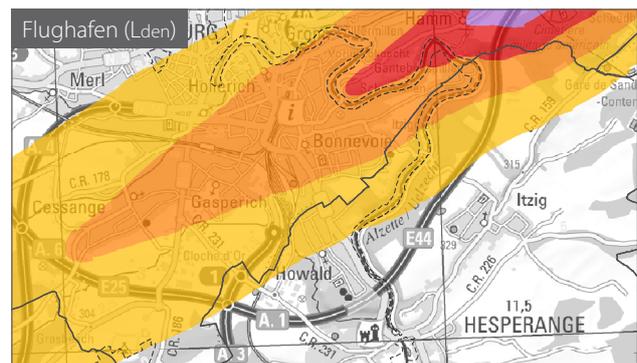
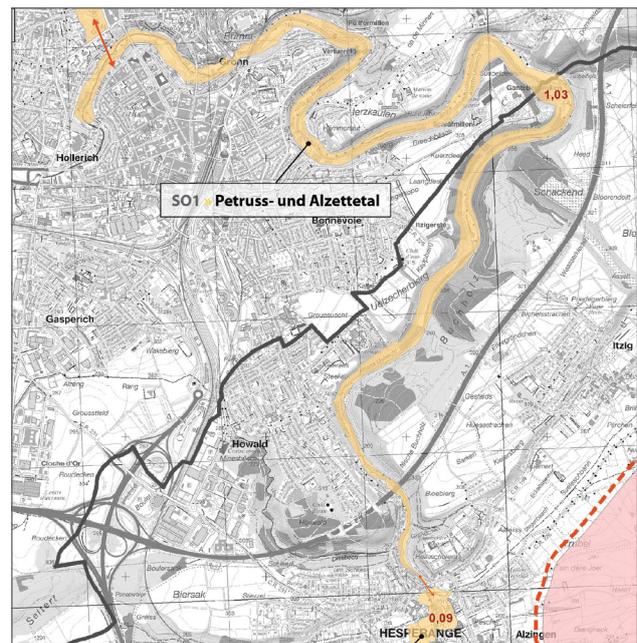
### Funktionale Eigenschaften

- » Verbindung zwischen dem dichten Stadtzentrum und Naherholungsmöglichkeiten im Umland
- » Nationaler Fahrradweg PC1 (du Centre),
- » Wanderwege: Autopédestre (Itzig, Hesperange, Bonnevoie, Luxembourg), Sentier du Sud
- » Zugänge gut über Buslinien an das Netz des öffentlichen Nahverkehrs angebunden

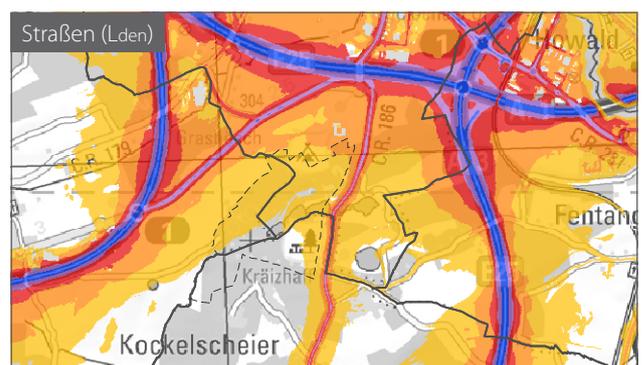
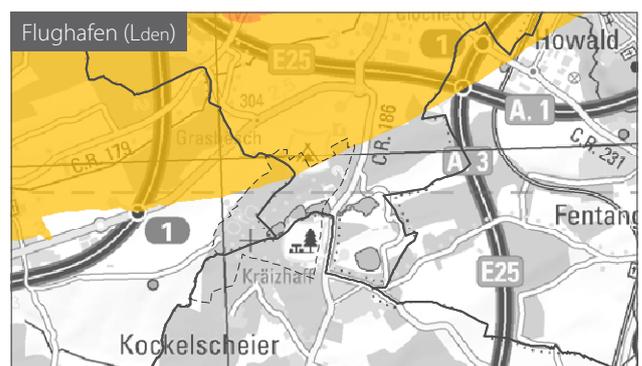
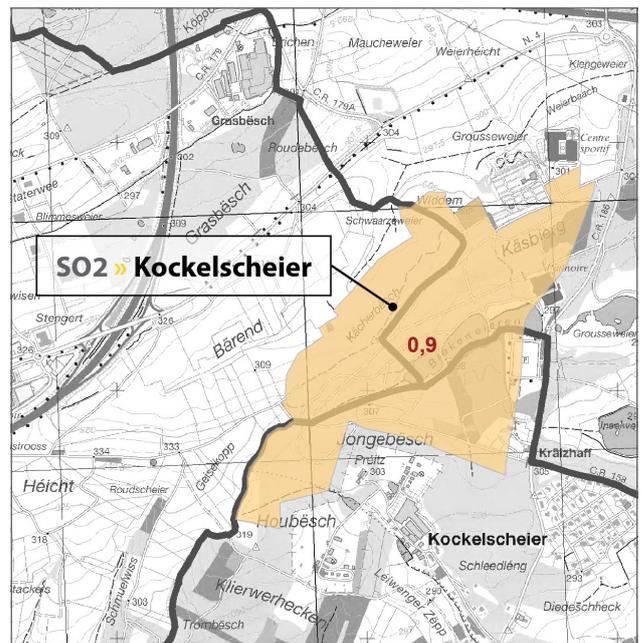
### Bewertung

Hochwertige Erholungs- und Ausgleichsfläche inmitten dicht-besiedelter Stadtviertel mit guter Anbindung an die unterschiedlichen Quartiere der Stadt bis in die Nachbargemeinden. Gute Fuß- und Radwegeverbindungen sowie attraktives Landschaftsbild durch Topografie und den Flusslauf der Alzette. Durch die Größe (Länge) des Tals, die landschaftliche Qualität und die gute Erschließung ist das Petrus- und Alzettetal ein bedeutsames Naherholungsgebiet.

In der Tallage finden sich keine direkten Lärmquellen. Hinzu kommen subjektiv-lärmmindernde Faktoren (Bewaldung der Hänge, Lärmquellen nicht sichtbar) welche die relative Ruhe im Tal weiter verstärken. Insgesamt ist der Bereich daher als hochwertige relativ ruhige Stadtoase eingeordnet.



<b>SO2 » Kockelscheier</b>
<b>Gemeinden</b>
Luxemburg (Cessange und Hollerich), Leudelange und Roeser
<b>Größe</b>
ca. 90ha
<b>Lärmquellen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Straßenverkehr: Landstraße, Autobahn A4</li> <li>» Fluglärm</li> <li>» Gewerbliche Nutzungen im Umfeld</li> <li>» Freizeiteinrichtungen</li> </ul>
<b>Lärmmindernde Eigenschaften</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Vegetation / Bewaldung: optische Abschirmung</li> <li>» Größe / Entfernung zu Lärmquellen</li> </ul>
<b>Funktionale Eigenschaften</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Regional bedeutsames Naherholungsgebiet mit Freizeiteinrichtungen (Sportzentrum, Eislaufbahn, ...)</li> <li>» Wanderwege: Sentier du Sud, Autopédestre (Cessange), Jakobsweg</li> <li>» über Buslinie direkt an das Stadtzentrum und weiteren Stadtvierteln</li> </ul>
<b>Bewertung</b>
<p>Hochwertiges und regional bedeutsames Naherholungsgebiet im Umfeld der Agglomeration mit breit angelegtem Angebot an Freizeiteinrichtungen. Hoher Waldanteil und über ÖPNV, Park+Ride sowie regionales Wegenetz gut angebunden und für die Freizeitnutzung erschlossen. Das Gebiet ist durch den Autobahnring von dichter besiedelten Stadtvierteln getrennt. Es finden sich keine bevölkerungsreichen Gebiete in unmittelbarer Nähe.</p> <p>Insgesamt ist die Kockelscheier nur teilweise als ruhiges Gebiet anzusehen. Dennoch handelt es sich hierbei um einen Bereich welcher auf Grund seiner herausragenden funktionalen Bedeutung als relativ ruhige Stadtoase zurückbehalten wird. Auf Grund der Schaffung eines großflächigen Technologieparks („Luxcite“) in unmittelbarer Nähe ist eine Zunahme der Verlärmung dieses Gebietes (Zunahme des Verkehrs und des nutzungsbezogenen Lärms) möglich.</p>



**SO3 » Parc Helfent-Birbësch****Gemeinde**

Bertrange

**Größe**

ca. 57ha

**Lärmquellen**

» Straßenverkehr: Stadtstraßen, Autobahn A6

**Lärmindernde Eigenschaften**

- » Größe / Entfernung zu den Lärmquellen
- » vereinzelte Abschirmung durch Randbebauung

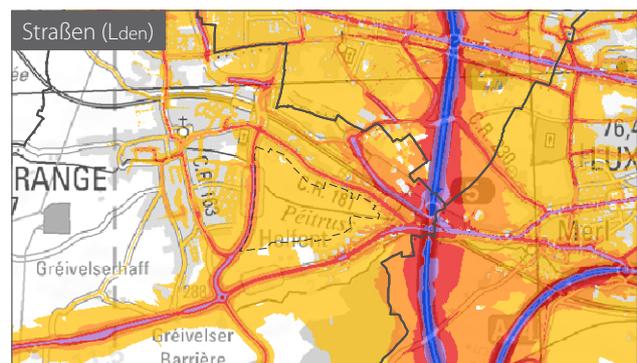
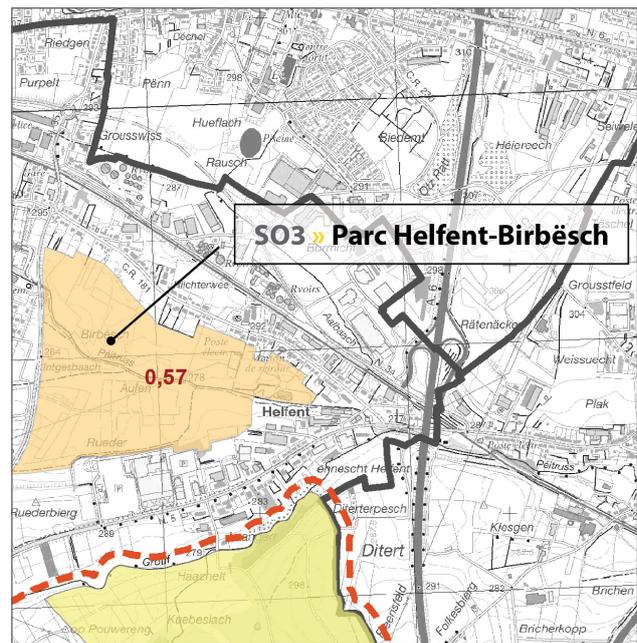
**Funktionale Eigenschaften**

- » Gestalteter Parkbereich von ca. 3,8ha
- » Erweiterung durch landwirtschaftliche genutzte Fläche mit Wegeverbindungen entlang der Petrusse in Richtung der Ortschaft Bertrange
- » Fläche im unmittelbaren Umfeld von Wohnbereichen und Arbeitsplätzen
- » Zugang an mehreren Bushaltestellen

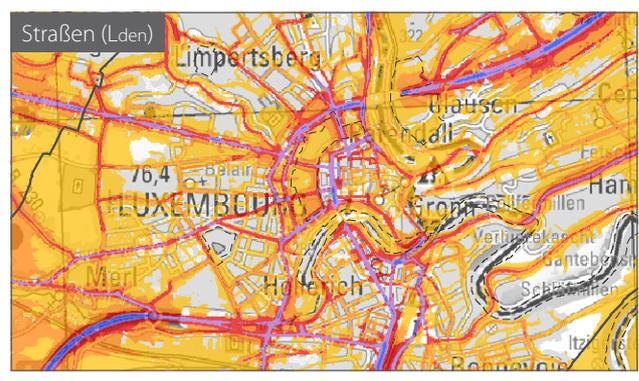
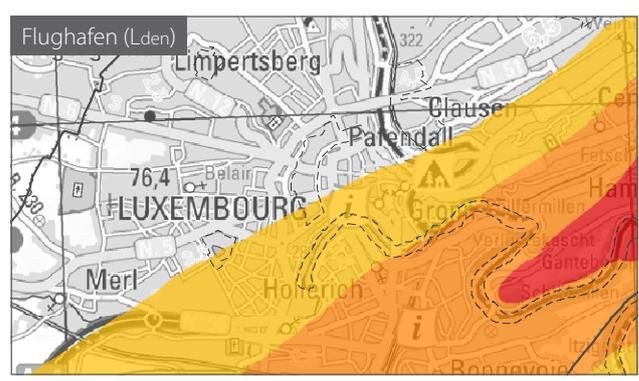
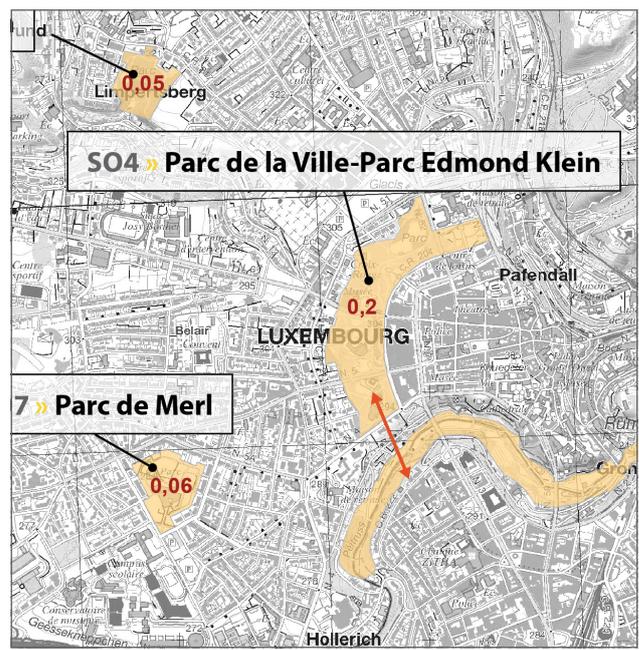
**Bewertung**

Gestalteter Parkbereich des Parc Helfent mit einer überwiegend landwirtschaftlich genutzten Erweiterungsfläche innerhalb eines zersiedelten und verlärmten Stadt-Umlandbereiches mit ausgeprägtem „Zwischenstadt“-Charakter. Verortung inmitten eines weitläufigen Siedlungszusammenhanges, zahlreiche Arbeitsplätze im direkten Umfeld (Gewerbegebiet Burmicht, Helfent).

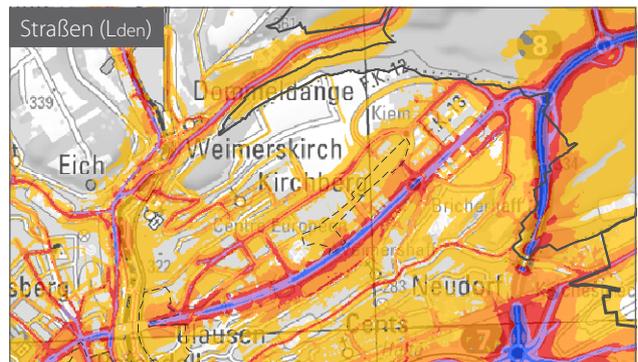
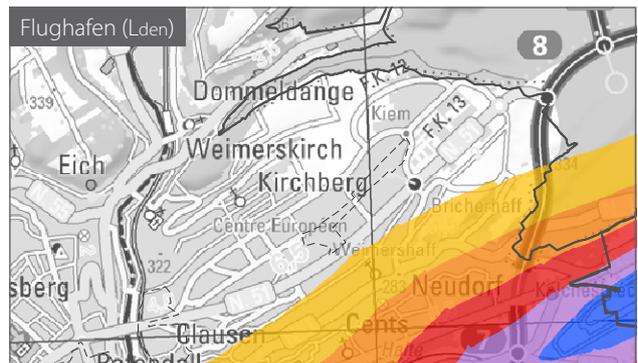
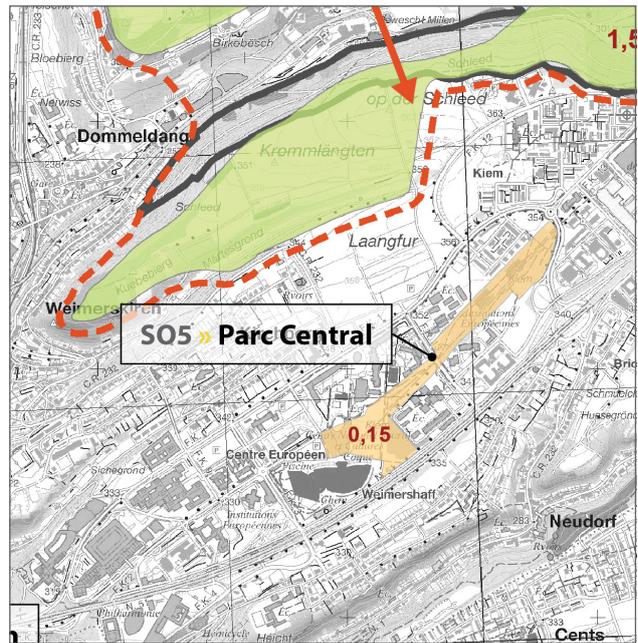
Besondere Bedeutung erhält das Gebiet im Zusammenhang mit dem Parc Helfent und durch die gute Vernetzung mit den umliegenden Siedlungsbereichen (insbesondere den Gewerbegebieten. In Kombination mit dem gestalteten Parkbereich und auf Grund der verbindenden Funktion zwischen unterschiedlichen Funktionsbereichen und Ortschaften als relativ ruhiger Bereich zurückbehalten.



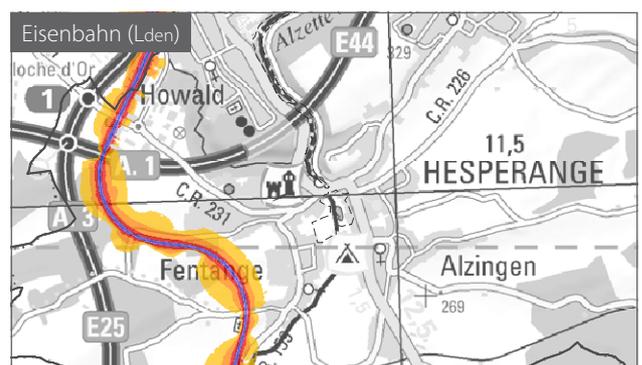
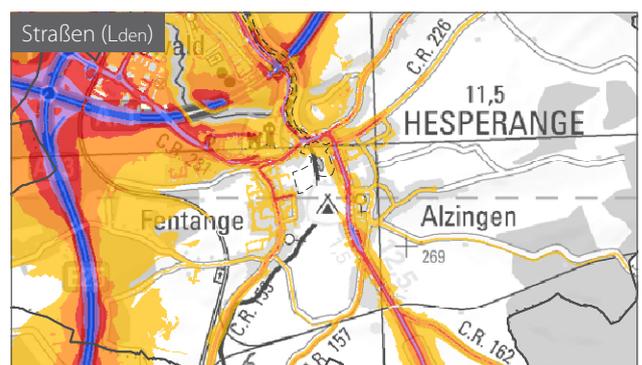
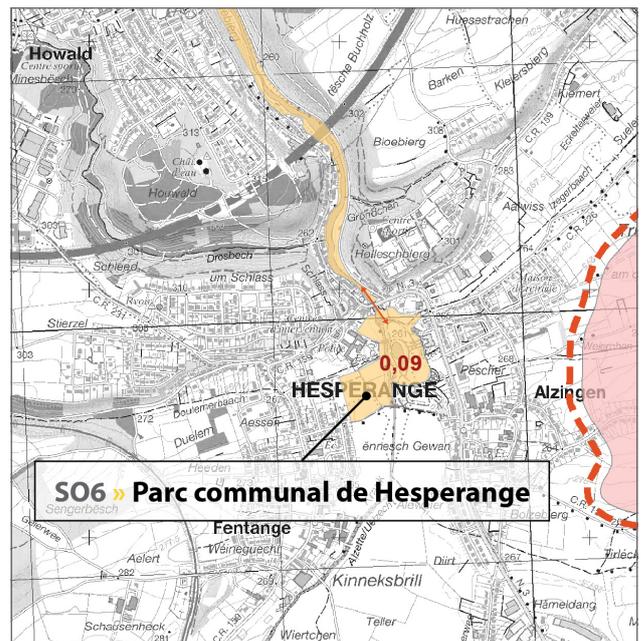
<b>SO4 » Parc de la Ville - Parc Edmond Klein</b>	
<b>Gemeinden</b>	Luxemburg (Ville-Haute)
<b>Größe</b>	ca. 20ha (in mehreren Teilflächen)
<b>Lärmquellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Straßenverkehr: Stadtstraßen</li> <li>» Flugverkehr: südlicher Teilbereich</li> <li>» Zerschnitten von der Avenue Emile Reuter und der Avenue Monterey</li> </ul>
<b>Lärmmindernde Eigenschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Größe / Entfernung zu den Lärmquellen</li> <li>» Vegetation verringert Sichtbarkeit der Lärmquellen</li> <li>» vereinzelte Abschirmung durch Randbebauung (vor Allem nach Osten)</li> </ul>
<b>Funktionale Eigenschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Parkbereich, Wege, Rasenflächen</li> <li>» aufwendig gestalteter Kinderspielplatz</li> <li>» Kulturangebote</li> <li>» in fußläufiger Entfernung zum Stadtzentrum, gute Anbindung an das städtische und regionale Busnetz</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<p>Hochwertige innerstädtische Parkfläche in stark verlärmter Umgebung. Gute Erreichbarkeit und Funktionalität als Ausgleichfläche innerhalb eines dicht-besiedelten Bereiches. Gestaltete Aufenthalts- und Spielbereiche mit optischer Abschirmung durch Vegetation und Lärmschutz durch Randbebauung an der westlichen Seite.</p> <p>Durch die dichte Vegetation und vereinzelte Bebauung an den Rändern sowie eine entsprechende Größe des Bereiches ist eine relative Verringerung der Lärmbelastung anzunehmen. Trotz der Zerschneidung und Verlärmung des Gebietes durch verkehrsreiche Stadtstraßen wird das Gebiet auf Grund seiner herausragenden funktionalen Bedeutung als hochwertige Stadtoase in innerstädtischer Lage zurück-behalten.</p>



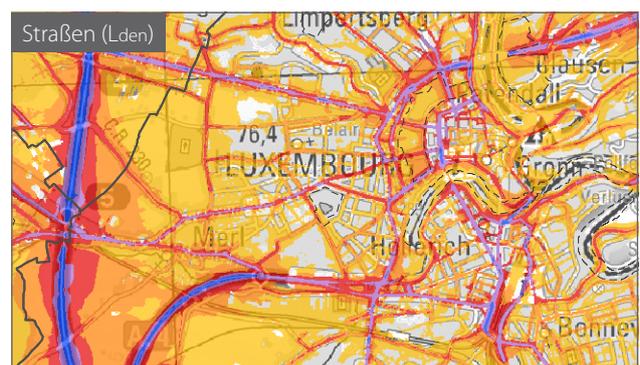
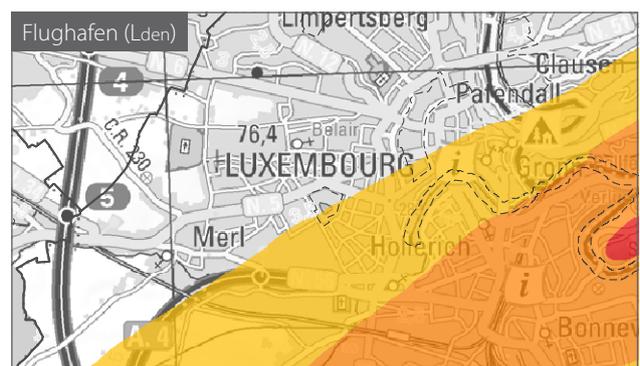
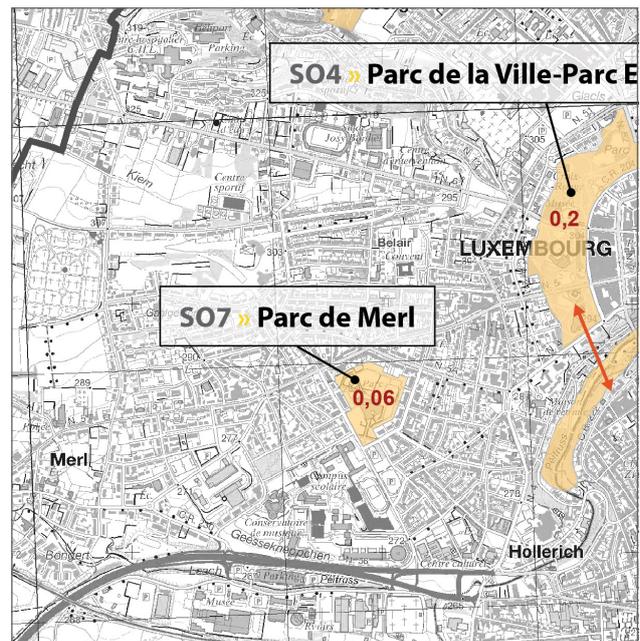
<b>S05 » Parc Central</b>
<b>Gemeinden</b>
Luxemburg (Kirchberg)
<b>Größe</b>
ca. 15ha
<b>Lärmquellen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Straßenverkehr: Stadtstraßen</li> <li>» zerschnitten von der Rue Richard Coudenhove-Kalergi</li> </ul>
<b>Lärmindernde Eigenschaften</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>» größtenteils von Randbebauung abgeschirmt</li> <li>» Größe / Entfernung zu den Lärmquellen</li> </ul>
<b>Funktionale Eigenschaften</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>» als Stadtpark gestaltet, unterschiedliche Angebote und Bereiche (offene Rasenflächen, Waldbereiche)</li> <li>» in das Wegenetz des Quartiers eingebunden, ermöglicht Parallelverbindungen für Fußgänger und Radfahrer zu stark befahrenen Hauptstraßen</li> <li>» gute Anbindung an mehrere Buslinien</li> </ul>
<b>Bewertung</b>
<p>Ausgleichsfläche inmitten eines (tagsüber) stark frequentierten Quartiers, in unmittelbarer Nähe finden sich Bildungseinrichtungen, Institutionen, Bürostandorte sowie Wohngebiete. Gute Vernetzung des Parkbereiches mit dem umliegenden Quartier. Mehrere Bushaltestellen im direkten Einzugsbereich des Parks.</p> <p>Die hochwertig gestaltete Fläche zwischen den stark befahrenen Boulevards John F. Kennedy und Adenauer wird durch Bebauung der Randbereiche abgeschirmt. Zusätzlich sind durch die Größe sowie Vegetation weitere lärmindernde Eigenschaften festzustellen. Insgesamt wird die Fläche als hochwertige relativ ruhige Stadtoase innerhalb eines stark wachsenden Stadtviertels eingeordnet. Die zurzeit fortschreitende Bebauung der Randbereiche kann zu einer weiteren Abschirmung des Parks führen, die weitere Zunahme des Verkehrs und nutzungsbezogener Lärmentwicklung aber auch zu einer weiteren Belastung.</p>



<b>S06 » Parc communal de Hesperange</b>	
<b>Gemeinden</b>	
	Hesperange
<b>Größe</b>	
	ca. 9ha
<b>Lärmquellen</b>	
	» Straßenverkehr: Stadtstraßen
<b>Lärmmindernde Eigenschaften</b>	
	» vereinzelt Abschirmung durch Randbebauung
	» Größe / Entfernung zu den Lärmquellen
<b>Funktionale Eigenschaften</b>	
	» gestalteter Parkbereich im Auenbereich der Alzette
	» Bildungseinrichtungen und Gemeindeverwaltung
	» Sporteinrichtungen und Spielplatz
	» Nationales Radwegenetz: PC1, Wanderwege: Autopédestre (Hesperange), Sentier du Sud
	» Anbindung an das regionale Busnetz mit Verbindung ins Zentrum von Luxemburg-Stadt
<b>Bewertung</b>	
	Zentrale öffentliche Parkfläche in einer stark durch Straßenverkehr belasteten Stadt-Umland-Gemeinde. Ausgleichsfläche in dem stark wachsenden Randbereich der Stadt Luxemburg mit guten Verbindungen zu den umliegenden Wohngebieten sowie kommunalen Infrastrukturen (Schule, Gemeindeverwaltung). Über das Alzettetal und den ÖPNV sehr gut mit den dichter-besiedelten Quartieren der Stadt Luxemburg vernetzt.
	Hochwertiger und gut vernetzter kommunaler Park im Auenbereich der Alzette welcher an den Rändern stark durch den Straßenlärm belastet ist. Durch unterschiedliche lärmindernde Eigenschaften ist die Fläche als relativ ruhige Stadtoase einzuordnen.



<b>SO7 » Parc de Merl</b>	
<b>Gemeinden</b>	Luxemburg (Hollerich)
<b>Größe</b>	ca. 6ha
<b>Lärmquellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Straßenverkehr: Stadtstraßen</li> <li>» Fluglärm (südlicher Teil)</li> </ul>
<b>Lärmindernde Eigenschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Geschlossene Randbebauung</li> <li>» Größe / Entfernung zu den Lärmquellen</li> <li>» Vegetation</li> </ul>
<b>Funktionale Eigenschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» gestalteter Stadtpark (Rosengarten, Parkteich, Wasserspiel) mit Rasenflächen, Spielplätzen und Sportangeboten</li> <li>» Gastronomisches Angebot</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<p>Hochwertiger Stadtpark innerhalb zwischen mehreren dicht-besiedelten Wohnvierteln (Hollerich, Merl, Belair) und im direkten Umfeld des Schulcampus „Geesseknäppchen“. Nutzungstaffelung innerhalb des Parks mit unterschiedlichen Aktivitätsbereichen.</p> <p>Hochwertige städtische Grünfläche mit unterschiedlichen Funktionen und entsprechen starker Nutzung. Durch die Randbebauung bzw. Vegetation ist das Gebiet (zumindest optisch) gut von der Verlärmung der Stadtstraßen abgeschirmt. Durch die vielfältigen Aktivitätsangebote ist zu bestimmten Tageszeiten eine nutzungsbedingte Verlärmung innerhalb des Parks zu erwarten. Auf Grund der Gestaltung, innerstädtischen Lage und der lärmindernden Eigenschaften wird das Gebiet als relativ ruhige Stadtoase eingestuft.</p>



<b>SO8 » Parc Tony Neumann</b>	
<b>Gemeinden</b>	Luxemburg (Limpertsberg)
<b>Größe</b>	ca. 5ha
<b>Lärmquellen</b>	» Straßenverkehr: Stadtstraßen
<b>Lärmmindernde Eigenschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Randbebauung</li> <li>» Topografie</li> <li>» Vegetation / waldähnliche Gestaltung</li> <li>» Größe / Entfernung zu den Lärmquellen</li> </ul>
<b>Funktionale Eigenschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» gestalteter Park</li> <li>» Wanderweg: Autopédestre (Limpertsberg)</li> <li>» Verbindung zwischen dem Tal (Rollingergrund) und dem Plateau (Limpertsberg)</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<p>Hochwertig gestalteter Park zwischen zwei dicht bebauten städtischen Quartieren (Limpertsberg und Rollingergrund) im Übergang vom Talbereich zum Plateau. Die dichte waldähnliche Vegetation, die Topografie und die Randbebauung nach Norden zur Avenue de la Faïencerie und im Süden zur Rue de Rollingergrund schirmen den Park von der Lärmentwicklung der Stadtstraßen ab.</p> <p>Insgesamt ist der Parc Tony Neumann eine hochwertige und vergleichsweise gering verlärmte Ausgleichsfläche welche durch ihren städtebaulichen Kontext weiter an Qualität und Ruhe gewinnt und somit als relativ ruhige Stadtoase eingeordnet wird. Entwicklungsflächen im direkten Umfeld (östlich) könnten zu einer Abnahme der Qualität sowie der Ruhe der Fläche führen. Bei entsprechender Gestaltung ist allerdings auch eine Vergrößerung, Aufwertung und bessere Abschirmung des Parks denkbar.</p>

